

De Köffenbitter



Wenn es am Sonnabend/Sonntag, dem 10. Und 11. November dieses Jahres, zum 15ten Mal heißt »Harmonie auf Finkenwerder«, dann darf man diesem Konzert bestimmt schon eine gewisse Tradition zusprechen. Natürlich ist die »Harmonie« mit einem Konzerttag auch klein angefangen, denn alles Neue muss sich erst einmal etablieren. Aber schon nach vier Veranstaltungen hat sich erfreulicherweise gezeigt, dass die Konzerte von der Finkenwerder Bevölkerung sehr gut angenommen werden. In Zusammenarbeit mit dem Vorstand des »Kulturkreises Finkenwerder« haben die Verantwortlichen der »Liedertafel Harmonie Finkenwärdter von 1865«, in Abstimmung mit ihrem Dirigenten, Herrn Peter Schuldt, dann beschlossen zwei Konzerttage einzuplanen und unsere Zuhörer haben es uns gedankt und



Die Liedertafel »Harmonie« mit dem »Salonorchester« beim Konzert.

FOTO: P. Müntz

»Harmonie auf Finkenwerder« / »Musicals, Movies und Schlager«



Peter Schuldt.

die katholische Kirche »St. Petrus« immer durch starken Zuspruch gefüllt.

Für den Chor und erst recht für den Chorleiter ist so eine Musikveranstaltung immer wieder eine große Herausforderung, die mit viel Aufwand verbunden ist. Schon am nächsten Übungsabend nach den beiden Konzerttagen wird natürlich Bilanz gezogen. War es ein akzeptables »Motto«, waren es die richtigen Liedvorträge, wie wurden die Lieder vom Publikum aufgenommen, kann man die Besucher noch mehr in den Ablauf einbinden, hat auch das Umfeld, wie Begrüßung, Moderation und Bewirtung, gestimmt. War die Kirche gut beheizt, fühlten sich die Besucher wohl und locker. Das sind natürlich alles Punkte, die auftauchen und die nach und nach abgearbeitet werden müssen und die in das nächste Konzert einfließen sollten. Es gibt keine Pause, das nächste Konzert steht schon vor der Tür und das vergangene soll schon auf das kommende neugierig machen.

Die Liedertafel »Harmonie« hat, Gott sei Dank, mit Peter Schuldt einen Dirigenten, der voller Ideen steckt, der weiß diese Ideen auch umzusetzen, weil er sich in der Hamburger Musikszene auskennt und immer wieder Musiker, Sänger und Chöre findet, um etwas Neues zu präsentieren.

Und zu Anfang unserer Konzertsreihe »Harmonie auf Finkenwerder« haben wir mit Herrn Pastor Tourneau einen sehr verständnisvollen Geistlichen gefunden, der uns die St. Petrus-Kirche mit ihrer hervorragenden Akustik des Kirchenraumes für kulturelle Veranstaltungen öffnete. Dieses freundliche Entgegenkommen haben auch von Anfang an die Schwestern der Karmelzelle, Sr. Teresa, Sr. Immaculata und Sr. Miriam, gezeigt, als am 1. Januar 2004 die St. Petrus-Kirche zur Klosterkirche wurde. Hierfür ist die »Harmonie« sehr dankbar. Durch unsere Konzerte lernten über die katholische Gemeinde hinaus auch viele Finkenwerder Bürger die Kirche von innen kennen.

Auch für unser diesjähriges Konzert hat unser rühriger Dirigent, zusammen mit dem Liederaussschuss, schnell ein Thema gefunden, nämlich »Musicals, Movies und Schlager« und so konnte schon frühzeitig mit dem Einüben der Gesangstücke begonnen werden. Aus welchen Musicals wir allerdings Melodien bringen werden will ich noch offen lassen, etwas Spannung muss sein. Verraten kann ich allerdings schon, wer zusammen mit der »Harmonie« und dem »Salonorchester« das Konzert bestreiten wird:



Suely Lavar.

»Die Wilhelmsburger Inseldeerns von 2007«, der Chor dessen Herz im Takt der Insel schlägt und der im Jahre 2007 von Suely Lavar gegründet wurde.

Innerhalb kürzester Zeit wuchs der quirlige Frauenchor auf eine stattliche Größe von beinahe 60 Sängerinnen heran. Mit viel Spaß und Freude erweitern die Inseldeerns regelmäßig ihr vielseitiges Repertoire. Dieses reicht von Liedern der »Comedian Harmonists«, über ABBA und deutschen Schlager der 50er und 60er Jahre bis hin zu Shanties und afrikanischen und spanischen Stücken.

Nach Auftritten bei »Ina's Nacht«, den Cruise Days mit Achim Reichel und bei »DAS!« mit Bettina Tietjen oder beim »Hafenkonzert« für NDR 90,03 sowie auf vielen anderen Veranstaltungen haben die Inseldeerns in kurzer Zeit weit über Wilhelmsburg hinaus einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht. Mit ihrer lockeren und spritzigen Art versprühen sie bei ihren Kon-



Die »Wilhelmsburger Inseldeerns« bei einem ihrer Konzerte.



Amerouche Kessie (Flamencogitarre) und Victor Sepulveda (Tenor).

zerten Lebensfreude pur und der Spaß den sie auf der Bühne haben, überträgt sich schnell auf das Publikum.

Mittlerweile sind die Inseldeerns eine feste Größe in Wilhelmsburg und Umgebung. Dies haben



Michael Graham.

sie vor allem ihrer bezaubernden Chorleiterin, Suely Lauar, zu verdanken. Mit ihrer Begeisterung und ihrem Temperament (sie stammt aus Brasilien) holt sie aus dem Chor das Beste heraus. Mit dem irischen Sänger und Songwriter Michael Graham konnte ein weiterer Künstler für unser Herbstkonzert gewonnen werden. Dieser Sänger lebt überwiegend auf der Urlaubsinsel Teneriffa und tritt dort und in den letzten Jahren auch wieder verstärkt und erfolgreich in England, Schottland und Wales auf. Mit sehr einprägsamer Stimme trägt er seine Lieder und Balladen vor. Eine neue Art des Gesangs, aber sehr musikalisch und einfangend. Schon im Jahre 2008 gab er eine Kostprobe seines Könnens, zusammen mit der »Harmonie«, in der Klosterkirche St. Petrus. Eine wirkliche Bereicherung.

Wieder mit dabei ist Amerouche Kessi, ein exzellenter Flamencogitarrist, bei Gospeltrain spielt er allerdings die Westerngitarre, der bei den Harmonie-Konzerten schon oft Kostproben seines Könnens abgegeben hat und der mit seiner Partnerin Saskia den »Harburger Musikpreis« gewinnen konnte.

Ebenfalls mit dabei ist der Tenor Victor Sepulveda. Victor ist ein tragender Gesangssolist bei Gospeltrain. In den letzten Jahren hat er mehrere Preise gewonnen u.a. auch den »Harburger Musikpreis« und er war auch Preisträger bei »Jugend musiziert«. Weiterhin spielt er Cello und beim Salonorchester die Oboe.

Auch das diesjährige Konzert »Harmonie auf Finkenwerder«, das wie immer unter der Schirmherrschaft des »Kulturkreises Finkenwerder« steht, wird sicher die sehr zahlreich zu erwartenden Besucher begeistern. Wilhelm Friedrichs



GOSPEL TRAIN AND FRIENDS

„UNSER WEG“

23.11.2012

Einlass 18 Uhr Beginn 19 Uhr

Friedrich-Ebert-Halle, Alter Postweg 30-38, 21075 Hamburg
S-Bahn S3 bis Heimfeld oder Bus Linie 142 bis Heimfeld

Mit freundlicher Unterstützung von: HC HAGEMANN construction group

WWW.GOSPELTRAIN-HAMBURG.DE

Karten an allen bekannten Vorverkaufsstellen
Reduzierter Preis Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre
Kategorie I 19,10 / 14,65 Euro
Kategorie II 14,65 / 12,40 Euro
Kategorie III 10,15 / 07,90 Euro
(alle Preise zzgl. Vorverkaufsgebühren)

ticketmaster
01805 - 969 00 00

GOSPEL TRAIN AND FRIENDS

**FEATURING
VOLKAN BAYDAR
THE LIFE BETWEEN
VOICE4SOUL**

**DIESE MUSIK HAT ALLES: LEBENSFREUDE,
OPTIMISMUS, MELODISCHE UND RHYTHMISCHE
VIELFALT UND SIE BEWEGT AKTEURE WIE ZUSCHAUER GLEICHERMASSEN.**

Als besonderen Gast begrüßen wir wieder den erfolgreichen Popmusiker „Volkan Baydar“, der einige Songs seiner neuen CD präsentieren wird.

Darüberhinaus freuen wir uns auch sehr auf die 4-köpfige Band „THE LIFE BETWEEN“ mit vielen Songs aus ihrem aktuellen Album „Colours Of Your Choice“. Noch einmal küssen wie ein Teenager. Erzählen wie ein Kind. Wieder lachen, als sei es egal, was die anderen denken. Songs gegen die Leere.

Vier der Solisten von Gospeltrain haben als „Voice4Soul“ mit ihren Auftritten für Furore gesorgt. Whitney, Saskia, Lara und Victor werden ihre Lieder auf höchstem Niveau a capella präsentieren.

**„Unser Weg“ ist das Motto des Konzertes!
Was verbirgt sich dahinter?**

Die größte Konstante bei einem Jugendchor ist die Veränderung. Ständige Veränderungen sind unser Wegbegleiter, Zeiten ändern sich, neue Wünsche werden formuliert, viele neue Talente werden hervor gebracht, und wir sind mittendrin.

Das, was bleibt, ist: **Leidenschaft, Liebe zur Musik** und der Einsatz für andere, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Viele dieser Botschaften finden sich in den Liedern wieder und werden vom Chorleiter **Peter Schuldt** immer wieder im Chor mit Energie umgesetzt.

Unsere Gäste sind immer Künstler und Musiker, mit denen wir freundschaftlich kooperieren.

WWW.GOSPELTRAIN-HAMBURG.DE



Weitere Aussichten: Sonnig!

Die besten Aussichten für Ihr zukünftiges Zuhause: Über 70 verschiedene Häuser im Programm • Stein auf Stein massiv gebaut • Garantierte Bauzeit 3 Monate • Alles-inklusive-Festpreis • Bauherren-Schutzbrief, Baufertigstellungs-Versicherung, Baugewährleistungs-Versicherung und vieles mehr!
 • Jedes Haus als 2-Liter-Viebrockhaus möglich • Jedes Haus DIN-zertifiziert: Das ist in Deutschland einmalig!

Besuchen Sie 6 wohnfertig eingerichtete Musterhäuser im Massivhauspark Horneburg zum Anfassen und Probewohnen, direkt an der B73 zwischen Buxtehude und Stade:
 Mo-So 10-17 Uhr, Eintritt frei!

Tel. 0 41 63/80 990
 www.viebrockhaus.de

 **viebrockhaus**[®]
 das steht fest!



Wir über uns: Der Frauenchor »Frohsinn« von 1950 Finkenwerder

Liebe Freundinnen & Freunde der gepflegten Chormusik, heute gibt es von uns nur einen ganz kurzen Beitrag. Nicht etwa mangels Ereignissen in unserer munteren Truppe – nein, allein es wurde von Herausgeberseite darum gebeten – und da leisten wir natürlich Folge!

Also hier und heute ein Termin, den wir nicht verpassen werden und Sie nicht verpassen dürfen: Am Sonntag, dem **9. Dezember 2012** (das ist der zweite Advent) laden wir Sie ganz herzlich zu unserem überaus beliebten Adventskonzert ein. Als Gäste erwarten wir die Sangesbrüder- und -schwestern vom Chor »Hopfen und Malz« der

Holstenbrauerei Hamburg. Außerdem werden – so alles klappt – zum ersten Mal seit vielen Jahren unsere lieben Freunde der »Troika« aus St. Petersburg dabei sein. Die musikalische Gesamtleitung wird unsere wunderbare Dirigentin Tomomi Ikkaku übernehmen. Ach, es wird einfach toll! Genaue Zeit & Ort entnehmen Sie bitte unseren Plakaten, die Ihnen rechtzeitig den Weg weisen werden. Wer auf Nummer sicher gehen will – denn unsere Konzerte erfreuen sich großer Beliebtheit – bestellt ruhig jetzt schon mal Karten bei unserer ersten Vorsitzenden, Silke Siemer, unter Tel. 745 78 87. Wir sehen uns am 9. Dezember – und falls es jemand nicht schafft:

Schon jetzt ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr von Ihrem Frauenchor Frohsinn Finkenwerder.

Bettina Hummel

Auftaktveranstaltung 2013

Am Sonnabend, dem 21. Januar 2013 findet die Auftaktveranstaltung des Kulturkreises Finkenwerder e.V. in der Aula der Stadtteilschule Finkenwerder statt.

Die Veranstaltungen erfreuen sich immer wieder großer Beliebtheit. Genauso beliebt sind die Pausen zwischen den Vorstellungen. Der Pausenraum mit den Stehtischen füllt sich immer sehr schnell; es bleibt fast niemand im Zuschauerraum. Das Stimmengewirr in Platt- und Hochdeutsch läßt fast vermuten, man ist zu einem gemütlichen Beisammensein hierher gekommen. Das Bier vom Fass oder auch ein Glas Sekt gehören auch dazu. Das Besondere dabei ist, dass es hier wohl niemanden gibt, der bei dieser Gelegenheit keinen Bekannten trifft. Ich kann mir nicht vorstellen, dass es einen anderen Hamburger Stadtteil gibt, der bei Veranstaltungen derart viele Freunde vereint, wie Finkenwerder.

Für das Unterhaltungsprogramm ist 2013 der Finkwarder Danzkring »Lünborger Siet« e.V. verantwortlich. Der Danzkring hat in 36 Jahren seit seiner Gründung mit vielen interessanten Programmen auf Finkenwerder für volkstümliche Unterhaltung gesorgt. Er hat mit Auftritten in

Deutschland, Europa und Übersee viele Zuschauer begeistert und war selbst auch immer ein vorzüglicher Gastgeber bei ihren internationalen Inselfesten und anderen Gastspielen in- und ausländischer Folkloregruppen. Bei einem Inselfest wurden durchschnittlich 200 Gäste für fast eine Woche privat untergebracht und versorgt. Der Danzkring ist eine Folkloregruppe, die immer in der Lage war, durch zuverlässige Vereinsarbeit größere Dinge zu bewegen.

Sie nähen ihre Trachten nach Originalvorlagen selbst, machen eine ausgezeichnete Jugendarbeit, denn auch die »Lütten Geuten« können immer einen besonders charmanten Programmpunkt bieten. Die Aula ist für den Danzkring das Zuhause. Hier haben sie immer geübt, und wenn man in den letzten 30 Jahren die Publikumszahlen zusammenzählt, haben sie etwa 120.000 Zuschauer unterhalten. Auf jeden Fall hat der Danzkring immer fleißig für sein Finkenwerder Publikum gearbeitet.

Zur Zeit arbeiten sie fleißig an dem Programm, mit dem sie auf der Auftaktveranstaltung etwa 360 Gäste unterhalten wollen.

Wir dürfen alle gespannt sein und freuen uns auf diese Auftaktveranstaltung.

Kurt Wagner



Seit über 90 Jahren ist die

Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG Ihr zuverlässiger Partner bei der Wohnungsversorgung im Süderelberaum. Wir verfügen hier über rund 2100 Wohnungen (in Finkenwerder, Harburg, Kirchdorf-Süd und Neuwiedenthal).

Möchten Sie mehr wissen, fragen Sie uns!

Uhlenhoffweg 1a · 21129 Hamburg
 Tel. 040/311 86-600 · Fax 040/311 86-610
 E-Mail info@fwheg.de
 Internet www.fwheg.de





Puppenspiel, Zuckergebäck und Punsch vom 30.11. – 2.12.2012



Markt etwas für andere Menschen getan. Wer einen Punsch auf dem Adventsmarkt trinkt um anderen benachteiligten Menschen auf Finkenwerder und in der Welt zu helfen, hilft zu helfen. Es ist doch eine gute Sache, bei der man sich selbst bei besinnlicher Fröhlichkeit einbringt, das Leben für Menschen etwas zu erleichtern. Dies ist der Unterschied zwischen den meisten Adventsmärkten, der Finkenwerder Adventsmarkt dient nicht dem privaten Geldsäckel, sondern ist Beitrag zur Verbesserung der menschlichen Gemeinschaft.

Die Weihnachtsgeschichte - ob wir deren Inhalt als wahres, historisch beweisbares Ereignis verstehen oder als eine Idee, ist eigentlich unerheblich - stimmt nun schon über 2000 Jahre die Menschen nachdenklich und allein auf Grund der Existenz des Gedankens ist eine eigene Geschichtlichkeit gewachsen. Ohne die Weihnachtsgedanken wären die Menschen ärmer. Auch Ideen können dem Menschen Wärme und soziale Gemeinsamkeit ohne große Ideologien vermitteln. In diesem Sinne ist der Adventsmarkt auf Finkenwerder eine Gemeinschaftsleistung der sozialen Wärme. Der Kulturkreis Finkenwerder e.V. und der Gewerbeverein Finkenwerder e.V. stützen diese Aktion durch Absicherung der potenziellen finanziellen Risiken. Der Programmablauf wird durch Flyer und Plakate bekannt gemacht. Nun gibt es nur noch die Bitte, **kommen Sie alle und helfen uns zu helfen.** Bodo Fischer

Der Adventsmarkt 2012 auf Finkenwerder vom 30.11. – 2.12.2012 lässt jetzt schon den feinen Geruch von gebrannten Mandeln und gebratenen Scampi ahnend in die Nase steigen. Von kleinen Anfängen als Advent am Stack hat sich in der Verbindung des Förderkreises Haus der Jugend und dem Lions Club Hamburg Finkenwerder eine positive Gemeinschaft gebildet, die ehrenamtlich eine gute Voraussetzung für einen wachsenden Adventsmarkt auf Finkenwerder gewährleistet.

Natürlich, in der Vorweihnachtszeit gibt es viele Adventsmärkte, da die weihnachtliche Stimmung sich gut nutzen lässt, um Ge-

schäfte zu machen. Die beiden Träger des Adventmarkts auf Finkenwerder haben aber ein anderes Ziel. Sie wollen mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit gemeinsam tätig sein, um anderen Menschen helfen zu können. Gemeinsam feiern, um Kindern zu helfen Schulessen zu bekommen - oder sozial benachteiligten Kindern Musikunterricht ermöglichen zu können sind Ziele, die dem ursprünglichen Weihnachtsgedanken der Nächstenliebe entsprechen. Wenn durch die Einnahmen auf dem Adventsmarkt geholfen werden kann in afrikanischen Ländern Kindern das Augenlicht zu retten, dann hat man mit dem Besuch auf dem

Kunsthandwerkermarkt und Bilderausstellung



Am 1. und 2. Dezember 2012 findet am Steendiek in den Räumen von »Eisenachner« ein Kunsthandwerkermarkt in Verbindung mit einer Bilderausstellung statt.

Öffnungszeiten: Sonnabend 11 bis 18:00 Uhr und Sonntag 11 bis 17:00 Uhr. Ausgestellt und angeboten werden: Bilder, Schiffsmodelle, Keramik, handgemachte Seifen, Patchwork, Näharbeiten, Strickmützen, Kaffee und Kuchen. Diese Veranstaltung wurde in den vergangenen Jahren immer gut besucht.



Einladung zur
3. Advents-
ausstellung

Samstag, 10. Nov. 2012
von 12.00 - 18.00 Uhr

De
Stwloeden
Inge Preuß

sowie Di., Mi., Do. 12.00 - 18.00 Uhr
in der Adventszeit
oder Tel. 040-742 68 89
Auedeich 54 · 21129 HH




Die »Macher« des Kössenbitters
danken allen Sponsoren und
Anzeigen-Kunden
für die Unterstützung & Treue.



*Wir wünschen Ihnen
und allen unseren Mitgliedern
eine besinnliche Adventszeit,
ein frohes Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch
ins neue Jahr.*

Willkommen bei uns!

Neuapostolische Kirche
auf Finkenwerder im
Norderkirchenweg 57



Unsere Gottesdienste finden regelmäßig statt:
sonntags um 09:30 Uhr und mittwochs um 19:30 Uhr.

Veranstaltungen

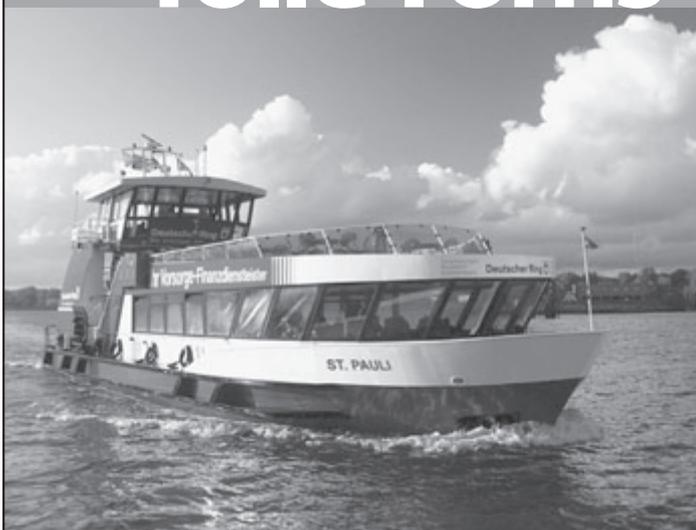
04. Nov. 9.30 Gottesdienst zum Gedenken
an die Entschlafenen
28. Nov. 19.30 Gottesdienst mit dem Bischof Novicic
25. Dez. 10.00 Weihnachtsgottesdienst
30. Dez. 09.30 Jahresabschlussgottesdienst
01. Jan. 11.00 Gottesdienst zum Jahresbeginn
- Jeden 3. Donnerstag im Monat um 15 Uhr, Seniorenkreis

Weitere Informationen finden Sie
unter www.nak-finkenwerder.de



Neuapostolische Kirche

Tolle Törns



**Bequem
in die City mit den
HADAG-Hafenfähren
Linie 62 und 64**



HADAG Seetouristik und Fährdienst AG
St. Pauli Fischmarkt 28 | 20359 Hamburg
Tel 040 - 31 17 07-0 | Fax 040 - 31 17 07-10
www.hadag.de | info@hadag.de

Hinrich Stroh und seine Adventausstellung

In den letzten 25 Jahren organisierten Luise und Hinrich Stroh jedes Jahr in der »Galerie Stroh« eine Gemälde- und Fotoausstellung, die außer montags und dienstags an allen Tagen zwischen 15:00 und 19:00 Uhr geöffnet ist.

hinderungen. Die erstklassigen Bilder über die Fährschiffe und Anlagen werden den Betrachter auch an die Zeiten erinnern, als die Schiffe noch ohne Radar fahren und die Nebelhörner bei Nebel und schlechter Sicht zu hören waren. Die HADAG war auch



Die Aussteller der Gemälde sind: Brigitte Brauer, Kerstin Ryels, Annegrete Feller, August Pahl, Werner Schultz, Christian Meier, Henri Kehde, Hans Versemann, Gottfried Ehmler und Hinrich Stroh.

Die Fotoausstellung beschäftigt sich mit dem Thema HADAG. Vor 112 Jahren schloss die Hafendampfschiffahrt A.G. einen Vertrag über einen Fährbetrieb zwischen Hamburg und Finkenwerder ab.

Der Finkenwerder Dampfer war bis zum Bau des Elbtunnels lange Zeit die wichtigste Verbindung zur Hansestadt und ist noch heute die sicherste Verbindung, ganz ohne Ampeln und Verkehrsbe-

lange Zeit der zweitgrößte Arbeitgeber auf Finkenwerder. Auf jeden Fall wird es um die Ausstellung der interessanten Gemälde und Fotos genügend Gesprächsstoff geben.

Auch die traditionelle Verlosung von Gemälden und Sachpreisen für einen guten Zweck findet wieder statt. Die Ziehung der Lose findet am 18. Dezember um 17:00 Uhr statt.

Ausstellungseröffnung ist am Sonnabend, dem **17. November**. Diese Gelegenheit wird auch immer wieder wahrgenommen, um Bekannte und Freunde zu treffen und bei einer lockeren Unterhaltung auch ein paar Gläser Flüssiges zu genießen.

Kurt Wagner



»Finkwarders Lütt Loden«

Das beliebte kleine Ladengeschäft »Finkwarders Lütt Loden« am Steendiek hat eine neue Besitzerin. Seit April dieses Jahres führt Andrea Mentzel das Geschäft. Sie ist auf Finkenwerder groß geworden und hatte dadurch kaum Anlaufschwierigkeiten. Sie musste sich nicht erst an eine neue unbekannte Umgebung gewöhnen. Auch die mei-

sten Kunden, die sie zumindest vom Sehen her kannte, erleichterten den Anfang. Andrea führt heute neben Zeitschriften, Papierwaren und Büroartikel auch Rauchwaren und hat außerdem eine Annahmestelle für Lotto und Toto. Sie wird tatkräftig unterstützt von Petra Wassner, die am Süderdeich groß geworden ist.

Kurt Wagner

Ruhestand – nach 33 Jahren als Vorsitzender der Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG

Mit dem Abschluss des 92. Geschäftsjahres der Baugenossenschaft Finkenwärder - Hoffnung e.G. am 31.12.2012, tritt ihr Vorsitzender, Peter Voss, in den Ruhestand. Nicht nur die Mitglieder der Genossenschaft, auch die Finkenwerder insgesamt und Finkenwerder haben gute und viele Gründe, ihm zu danken. Nicht ohne Grund hat auch der Kulturkreis Finkenwerder ihn mit seinem Kulturpreis – dem Finkenwerder Apfel ausgezeichnet. Das, was für alle Menschen, zu den elementaren Grundbedürfnissen gehört, eine sichere, dauerhaft bezahlbare, nie von Kündigung bedrohte Wohnung, hat er für viele Menschen erreicht. Nach 33 Jahren kann man schon von einem Lebenswerk sprechen. Ein Grund mehr für die Redaktion, ihm diesen Artikel zu widmen.



Wie die Genossenschaften im gesamten deutschen Wohnungsmarkt ist die in Finkenwerder führende Genossenschaft nicht nur für die Wohnungswirtschaft ein wichtiger Faktor. Die Wohnungsbau-Genossenschaften haben für die Gesellschaft deswegen eine wichtige Funktion, weil speziell sie eine den Mietpreis regulierende Rolle spielen. Nicht jede Familie ist, so sehr auch die Eigentumsbildung angepriesen wird, in der Lage, aus eigenem oder ererbtem Vermögen Haus- und Wohnungseigentum zu bilden. Das gilt in ganz besonderer Weise für Familien mit mehreren Kindern. Hier bieten die Wohnungsbau-Genossenschaften einen finanzierbaren Weg zwischen Eigentumsbildung und dem völlig freien Miet-Wohnungsmarkt an. Und auch wenn es eventuell heute nicht alle Mieter mehr als einen Vorteil empfinden: Mit seinen Genossenschaftsanteilen erwirbt das Genossenschaftsmitglied nicht nur einen Anteil am Gesamteigentum der Genossenschaft, der gut verzinst wird – es erwirbt auch ein Wohnrecht auf Lebenszeit!

Doch auch Genossenschaften benötigen ein solides Management, wenn sie am Markt bestehen wollen. Die Fundamente einer Wohnungsbaugenossenschaft sind ein solides Finanzwesen, eine nicht zu geringe Anzahl von Wohnungen ohne Renovierungs- und Modernisierungsrückstände und zufriedene Mieter, die über Vertreter und den gewählten Aufsichtsrat ihre Rechte als Genossen wahrnehmen. So betrachtet, hinterlässt Peter Voss seinem bereits designierten Nachfolger, Christoph Wiese, ein gut bestelltes Haus.

Sein Berufsleben begann der heutige Wohnungswirtschaftler, wie viele später erfolgreiche 50er-Jahre Schulabgänger, mit einer Lehre nach dem Schulabschluss der Mittleren Reife. Sein Lehrberuf Schiffsfahrtskaufmann war für Hamburger Jungen nicht untypisch. Doch er bereitete sich neben der Lehre, mit dem Besuch des Abendgymnasiums, schon auf Abitur und Studium vor. Er studierte von 1963 -1969 in Hamburg Wirtschaftswissenschaften und erwarb den Titel des Diplom-Kaufmanns. Da er nebenher auch die Steuerberaterbefähigung erworben hatte, konnte er im Anschluss an das Studium 1969 eine Tätigkeit im Prüfungsdienst beim Verband Norddeutscher Wohnungsunternehmen e.V. aufnehmen.

Zum 1.1.1980 übernahm er das Amt des Vorstands der Baugenossenschaft. Sie hatte damals einen Bestand von 1400 Wohnungen.

Schon bald darauf, beginnend 1982, initiierte er die ersten Neubauten, die 1983 bezogen wurden. In seiner Amtszeit errichtete die Genossenschaft bis heute und - überwiegend auf Finkenwerder -, 412 neue Wohneinheiten (Zur Zeit im Bau und in Vorbereitung: 23 Wohneinheiten). Durch Zukäufe erweiterte sich der Wohnungsbestand noch einmal um 287 Wohneinheiten. Neben dem Bau von Wohnungen in Mehrfamilienhäusern, betreute die Genossenschaft in dieser Zeit den Bau von Reihenhäusern, sind einige Gewerbeobjekte in ihrer Verwaltung, wurden die Groß WG für Menschen mit Behinderung, sowie die Seniorenwohnanlage am Norderschulweg realisiert und entstand mit dem Neubau am Uhlenhoffweg eine vorbildliche Kindertagesstätte. Einher mit dem Wohnungsbau ging der Bau von Tiefgaragen, Garagen und Stellplätzen für den zunehmenden Bedarf der Mieter.

Somit hat sich der Wohnungsbestand der Genossenschaft in den letzten 33 Jahren um 50% erhöht (Per 31.12.2011: 2.105 Wohnungen) Die Bilanzsumme betrug am 31.12.1979 - 24,72 Mio. Euro und am 31.12.2011 80,93 Mio. Euro! Zahlen die für sich sprechen und beeindrucken!

Der Zukauf der 287 Wohnungen, davon 103 im sog. Dampferblock (Butendeichweg, Bennettstraße, Wriedestraße, Focksweg) und 148 der ehemaligen Werftarbeiter -Wohnungen von der Kieler-Werkwohnungen Gesellschaft, ist für den Verfasser, der als damaliger Ortsamtsleiter politisch beteiligt war, eine besonders verdienstvolle unternehmerische Leistung der Genossenschaft und ihres Vorsitzenden.

Als Bezirks- und Ortsamt konnten wir für den Dampferblock die, durch den Vorbesitzer schon eingeleitete und beabsichtigte, Umwandlung der Wohnungen von Miet- in Eigentumswohnungen nur vorläufig aufhalten. Jedoch reichte das dafür, die Baugenossenschaft als potenziellen Käufer der Gesamtanlage ins Geschäft zu bringen, was letztlich aber auch nur aufgrund des Willens dieser Genossenschaft, ihres Vorstands und ihrer Bonität möglich war.

Anders lag der Fall bei den 148 ehemaligen Werftwohnungen am Norderdeich und am Finksweg. Sie waren vorvertraglich schon so gut wie an eine nicht sehr seriös erscheinende, in Westdeutschland ansässige Immobilienfirma verkauft. Unsere Ortskenntnis ließ bei uns Verwaltungsleuten den Verdacht

aufkommen, dass auch hier in Wahrheit das Spekulieren auf Umwandlung in Eigentumswohnungen und darüber hinaus auf eine lukrative Grundstücksverwertung eine Rolle spielte. Dennoch war es nicht einfach, den Hamburger Finanzsenator davon zu überzeugen, dass in diesem Fall das Vorkaufrecht, das die Stadt bei allen Grundstücksgeschäften innerhalb ihrer Grenzen hat, tatsächlich auszuüben. Dies gelang schließlich nur, weil wir wieder auf die Baugenossenschaft als solventen endgültigen Käufer verweisen konnten. Die Genossenschaft kostete diese Transaktion im Übrigen noch zusätzlich fast 100 000 Euro, die sie aus nicht ganz nachvollziehbarem Grund an eine Adresse in London zahlen musste, damit das Geschäft überhaupt zustande kam.

So wurden also insgesamt 297 Wohnungen zu Genossenschaftswohnungen mit allen eingangs geschilderten Vorteilen und dem weiteren Vorteil für die übernommenen Mieter, dass sie mit geringen Genossenschaftsanteilen als Mitglieder ein Dauerwohnrecht erhielten.

Die Interessen der Genossenschaftsmitglieder vertrat Peter Voss ständig in politischen Gremien Finkenwerders und auch in der Plattform Finkenwerder. In nahezu jeder seiner öffentlichen Reden setzte er sich für die Verkehrsentlastung Finkenwerders durch eine Umgehungsstraße ein.

Selbstverständlich war ihm ebenso die Betreuung der älteren Mitglieder durch Veranstaltungen im Gemeinschaftsraum der Genossenschaft wie auch die Förderung des Kulturkreises Finkenwerder und besonders auch des vom Kulturkreis ausgelobten Finkenwerder Kunstpreises, den die Baugenossenschaft gemeinsam mit Airbus seit 14 Jahren finanziell fördert.

Schließlich darf auch nicht unerwähnt bleiben, dass wir auf Finkenwerder in den Anlagen der Baugenossenschaft über eine gute Anzahl sehr ansprechender Kunstwerke verfügen, die im Zuge von Bauvorhaben vom Vorstand der Genossenschaft in Auftrag gegeben wurden, obwohl es dafür auch bei öffentlicher Förderung seit vielen Jahren keine finanzielle Unterstützung mehr gibt.

Wir Hamburger sind im Vergleich zu anderen Ländern und Städten sparsam mit öffentlichen Ehrungen! Manchmal kommt man beim Schreiben auf den Gedanken: Eigentlich ist das schade!

Uwe Hansen

Die Ruhe vor dem Sturm

Etwas Besonderes wollten die Jungs und Dierns der Groot Finkwarder Speeldeel zum Ausklingen lassen des ruhigen Sommers vor Beginn der Weihnachtskonzertvorbereitungen gemeinsam unternehmen.

So wurde ein Sommerfest mit einer Kanufahrt auf der Alten Süderelbe sowie einem abschließenden Grillabend organisiert, bei dem alle nach anfänglichen Steuerschwierigkeiten dennoch viel Spaß hatten. Ein unvergesslicher Moment dürfte hierbei die Wassertaufe zweier übermütiger Jungs gewesen sein, die sich wohl ein wenig zu weit hinaus (über den Kanurand) lehnten und somit neben dem Vorrat der Flüssignahrung den Weg ins Wasser fanden. Anschließend ließen die Speeldeeler den Abend auf dem Fick'schen Hof am Osterfelddamm in aller Gemütlichkeit mit ihren Gastgebern ausklingen, wobei selbstverständlich auch über das bevorstehende Weihnachtskonzert gesprochen wurde. In diesem ereignisreichen Jahr, in dem die Speeldeeler ein Stück Finkenwerder ins weit entfernte Südkorea bringen durften, freuen sich die Jungs und Dierns, die Oldies und die Lütten ganz besonders darauf, neben dem CCH, der Stadthalle Winsen



sowie in Tostedt auch in der Aula der Stadtteilschule Finkenwerder auftreten zu dürfen und ein Stück Ferne nach Hause zu tragen. Denn neben Klassikern wie »Einmal noch nach Bombay« oder der »Piratenstory«, die vom Leben auf See erzählen und das Publikum im ersten Konzertteil mit auf Reisen nehmen, wurde auch das koreanische Lied »Ari-rang« in das Programm aufgenommen. Im zweiten Konzertteil dürfen sich die Finkenwerder auf

einige Überraschungen gefasst machen, denn nicht nur der Weihnachtsmann hat sich wieder angekündigt, was insbesondere die Kinder sehr freuen wird. Auch der vom NDR bekannte Moderator, Schauspieler und Sänger Yared Dibaba wird beim Finkenwerder Konzert dabei sein. Neugierig geworden? Dann können Karten für das Konzert auf Finkenwerder unter info@finkwarder-speeldeel.de sowie unter der Tel-Nr. **040/742 66 34**

bestellt werden. Die Speeldeel freut sich auf Sie! Und nicht nur auf Sie, denn die Gruppe sucht stets neuen Nachwuchs und freut sich über jedes Kind, das Spaß am Singen und Tanzen hat. Im kommenden Jahr werden ab Januar neue Kinder ab fünf Jahren aufgenommen. Die Proben finden stets montags ab 17 Uhr statt.

Bei Interesse melden Sie sich gerne unter den oben angegebenen Kontaktdaten. Maren Barth

Förderung des Tennissports

Liebe Tennisfreunde,
auf der Hauptversammlung der Tennisabteilung am 17.02.2009 wurde der **Förderkreis Tennis** ins Leben gerufen. Gründungsmitglieder waren damals elf Mitglieder der Tennisabteilung.

Die Anzahl der aktiven Förderer liegt zur Zeit bei vierzehn Mitgliedern.

Weitere neue Mitglieder sind herzlich willkommen!



Tennis Förderkreis



www.tusfinkenwerder.de

Der Garten EDEN

Weißt du, wo der Garten EDEN liegt? – In Finkenwerder! Gleich hinter dem viel befahrenen Norderdeich, dem knorrigen Birnbaum neben der altersschwachen Scheune, wo auf dem feuchten Boden unter den Rhododendronbüschen kleine schwarzgraue Kröten langsam und behäbig kriechen. Am Graben, zur Zeit der Brombeerreife scheinen die langen dornreichen Triebe dir ihre glänzenden Beerendolden entgegen zu recken: »Komm! Pflück so viel zu magst!« Zum Sommerfest erlaubt die liebenswerte Nachbarin den kleinen Gästen unter der prachtvollen Kastanie zu spielen: »Der Plumpsack geht rum« – und – »Wer hat Angst vorm schwarzen Mann«; sogar ein bisschen – nicht gar zu hoch – in die starken Äste des hohen Baumes zu klettern. Die Erwachsenen dürfen laut plaudern und erzählen, die Nachbarin als gute Bekannte setzt sich dazu, Feuer wird entfacht unter dem Grill – und niemand beschwert sich über den würzigen Rauch. Wenn alles stiller geworden ist am Abend, kommen die Katzen, balgen sich und gehen auf Jagd nach unvorsichtigen Mäusen. Gehst du bedächtig in früher Morgenstunde durch die Obstplantagen der Bauern, kann es geschehen, dass ein Reh zwischen den dichten Gräsern durch deinen, noch so leisen

Tritt, geweckt wird und rasch das Weite sucht. Oder eine kleine Rebhuhnfamilie trippelt davon in Unkenntnis, dass keine Gefahr droht. Jetzt im Herbst, da die Äste der Pflaumen-, Birnen- und Apfelbäume noch immer schwer von letzten Früchten stehen, hörst du mit weichem »Plomb«, wie hier und dort sich eine allzu reife Frucht ablöst - vielleicht genügt bereits der leichte Wind vom großen Strom -. Der Bauer hatte großzügig gesagt: »Sammle! Nimm, was auf dem Boden liegt!« Bedeckt von Obst ist das Gras um dich her. Von Baum zu Baum gehst du unter der Allee, setzt zögerlich den Fuß, nichts zu zertreten, hebst auf, legst wie ein kleines Nest an deinem Weg die Früchte zueinander, um auf dem Rückweg in dem hochgerafften Rock die Ernte in das Haus zu tragen und in Gedanken schon den leckersten Finkenwerder Apfel-, Birnen- oder Pflaumenkuchen zu backen. Die Sonne ist versunken hinter den vielen langen Baumreihen und malte einen hellen orangefarbenen Schimmer an den Horizont. Von Gräsern, Sträuchern, Gräben und Bäumen strömt feuchte Kühle. – Der Garten EDEN? Ich habe ihn gefunden – ich bin dort gewesen mit meiner Tochter – ein kleines Wegstück nur hinter dem Finkenwerder Norderdeich. Irmgard Maria Schwenn

LEBENDIGER ADVENT auf Finkenwerder!

Ein lebendiger Adventskalender möchte Menschen auf Finkenwerder zusammen bringen! Alle sind herzlich eingeladen, sich miteinander auf Weihnachten vorzubereiten. Gemeinschaft und Begegnung stehen im Vordergrund. Gemeinsame Lieder, Geschichten und Lichter laden ein, sich innerlich auf das Kommen Gottes in die Welt an Weihnachten einzustimmen.

GRUNDIDEE: Für jeden Abend erklärt sich jemand bereit, vor der eigenen Haustür eine kleine Ad-

ventsfeier zu gestalten. Im Fenster sieht man eine Zahl zwischen 1 und 23, je nachdem an welchem Tag man an der Reihe ist. Das Fenster wird von jedem individuell dekoriert und beleuchtet. Die Feier selber dauert ca. 20 Minuten. Im Anschluss gibt es oft Kekse und Punsch. Man steht beieinander und schnackt. Der Sinn von Advent und Weihnachten wird bei einem solchen Miteinander neu entdeckt, gerade in unserer heutigen schnelllebigen Zeit. Familien sind angesprochen, aber auch Ältere und Einsame können die gemeinsame Feier, die jeden Abend um 18.30 Uhr vor einem anderen Haus beginnt, genießen. Weder Kirchenmitgliedschaft noch andere soziale Beziehungen spielen bei der Teilnahme als Besucher eine Rolle.

Ihr Team der Familienkirche von St. Nikolai

Gastgeber

01.12.2012	Samstag	Christian Meier, Osterfeldeich 30
02.12.2012	Sonntag	1. Advent St. Nikolai-Kirche 10.30 Uhr Familienkirche mit Brunch
03.12.2012	Montag	Familie Elmers , Auedeich
04.12.2012	Dienstag	Nachbarschaft im Focksweg 53-98
05.12.2012	Mittwoch	Blumenhaus Schöndube, Ostfrieslandstraße 24
06.12.2012	Donnerstag	Landrath Küster, Köhlfleet-Hauptdeich Hafen
07.12.2012	Freitag	Malermmeister Stroh, Köhlfleet-Hauptdeich 2
08.12.2012	Samstag	Blütencafe - Team, Gemeindehaus, Fkw. Landscheideweg 157
09.12.2012	Sonntag	2. Advent St. Nikolai-Kirche 10.30 Uhr
10.12.2012	Montag	Kita Arche Noah, Fkw. Landscheideweg 157
11.12.2012	Dienstag	Musik-Insel, Auedeich 9
12.12.2012	Mittwoch	Ehmler und Nachbarn, Pamirweg 9
13.12.2012	Donnerstag	Bücherhalle, Ostfrieslandstraße 5
14.12.2012	Freitag	Blumenhaus Wacks, Finkenwerder Norderdeich 105
15.12.2012	Samstag	»Social Business Stiftung«, Palstek 33
16.12.2012	Sonntag	3. Advent St. Nikolai-Kirche 17 Uhr Gospelgottesdienst
17.12.2012	Montag	Gewandmanufaktur, Rüschkwinkel 7a
18.12.2012	Dienstag	Familie Borchert, Carsten-Fock-Weg 9
19.12.2012	Mittwoch	Nachbarschaft im Brack, Brack 18
20.12.2012	Donnerstag	Finkwarder Speeldeel, Steendiek 14
21.12.2012	Freitag	Weingärtner, Alte Aue 2a
22.12.2012	Samstag	Kulturkreis-Büro, Benittstraße 26
23.12.2012	Sonntag	4. Advent St. Nikolai-Kirche 10.30 Uhr
24.12.2012	Montag	Heilig Abend St. Nikolai-Kirche 15/17/23 Uhr



Leeve Finkwarder,

ich möchte mich recht herzlich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr bedanken.

Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich eine frohe Vorweihnachtszeit und schon heute alles Gute, vor allem aber bestmögliche Gesundheit für das neue Jahr. Herzliche Grüße

Ihr

René Kunstorff, Allianz Hauptvertretung

Steendiek 2, D-21129 Hamburg

Rene.Kunstorff@allianz.de, Tel.: 040.23936267, Fax: 040.30993783



Juwelier Janke

UHREN · SCHMUCK · FACHWERKSTATT

CP Claude Pascal FOSSIL



- Meisterbetrieb -

- ◇ Reparaturen
- ◇ Anfertigungen
- ◇ Umarbeitungen
- ◇ Gravuren
- ◇ Reparaturen alter und antiker Uhren

- Goldankauf -

STEENDIEK 9 · 21129 HAMBURG · TEL. 040 / 742 65 40

Kontakt: finkenwerder@juwelierjanke.de

Ihr Kalender für 2013



Erstmals gibt es in diesem Jahr einen Kalender mit historischen Ansichten aus Finkenwärder. Erschienen ist der Kalender für 2013 in der Kalendermanufaktur Verden. Erhältlich im Format 42 x 30 cm, für 18 €, in der Bücherinsel Finkenwerder.



Tel. (040) 7 42 17 10

Fax (040) 7 42 171 14

Inh.: Martha E. Ambrocio V.
Steendiek 8 · 21129 Hamburg

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr.: 8:00 - 18:00 Uhr
Sa.: 8:00 - 12:00

Ihr Apotheken-Team wünscht Ihnen ein frohes Fest und ein gesundes neues Jahr.

Folgenden Service erhalten Sie bei uns:

- ✓ Beratung in verschiedenen Sprachen
- ✓ Botenlieferung nach Hause
- ✓ Telefonische Bestellungen
- ✓ Verleihung von: Milchpumpen, Babywaagen und Inhalationsgeräten (Pariboy - Junior und - Turbo)
- ✓ Messung von: Blutdruck und Blutzucker
- ✓ Anmessung von Kompressionsstrümpfen
- ✓ Impfberatung und Fernreise-Service
- ✓ Kosmetikberatung
- ✓ Kundenkarte mit 3 % Rabatt (außer Rezepte)
- ✓ Sammelausdruck für Krankenkasse und Finanzamt.



Echt stark: Überall, wo Sie uns brauchen.



Wir bringen die Wärme dahin, wo sie gebraucht wird – dafür ist uns kein Weg zu weit. Schnell und pünktlich liefern wir unsere hochwertigen Heizölprodukte zu Ihnen nach Hause. Unser erfahrenes Team macht's möglich. Verlassen Sie sich auf uns.

Wir bringen das Heizöl. Für Sie.

Frommann Mineralölhandel GmbH
 Poststraße 14 • 21224 Rosengarten
 Tel.: (04105) 65 10 0



Ulex-Apotheke

Unser Service für Sie:

- Telefonische Bestellannahme
- Gesundheits-Check
- Bordapotheke für Sportboote
- Kompressionsstrümpfe nach Maß
- Homöopathie-Beratung
- Sanitätsbedarf: Rollatoren etc.
- Inkontinenzberatung
- Diabetikerberatung
- Gesundheitskarte plus



Neßdeich 128 a • 21129 HH-Finkenwerder

Tel. 0 40/7 42 62 92 • Fax 0 40/74 21 33 54

www.ulexapotheke.de

MO.-Fr. 8.00 -18.30 Uhr durchgehend geöffnet

Sa. 8.00 -12.30 Uhr

Irritationen im Flugverkehr

Sie meinen, jetzt erzähle ich von jenem behäbigen Dicken, der gelassen wie ein Wal der Wolken über die Elbe nach Finkenwerder rein fliegt? Oh, nein! Ich meine den Flugverkehr über dem Köhlfleetdeich im vergangenen Januar dieses Jahres.

Januar, da denkt man an Eis, Schnee, weiße Atemwolken beim Spaziergehen – aber – nichts da! Wenn die Sonne durch die Wolken kommt, klettert das Thermometer auf 8 oder 9 Grad. Und so etwas nennt sich WINTER!

Meine Margeriten blühen ohne Unterlass, in einigen Gärten neben dem Köhlfleet-Hauptdeich trotzten kleine rote Rosen dem Namen WINTER; handgroß treiben die Narzissen ihre schmalen Blätter aus dem Erdreich und der Maulwurf zeigt seine Tätigkeit mit den frischen, schwarzen Hügel.

Väterchen Frost, wo bist du geblieben?

Ich empfinde die laue Luft wie Vorfrühling, genieße sie beim Gang auf dem Deich - - -

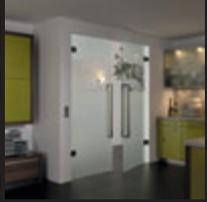
und höre vertraute, raue Rufe – vor – aber auch hinter mir!

Von Norden ein Pfeil, aber auch von Süden streben zwei lange Keile von Wildgänsen einander entgegen. Über mir begegnen sie sich, sind offenbar irritiert, lautes Rufen und Krächzen, einige Tiere lösen sich, fliegen hin und her, unsicher, die eingeschlagene Richtung beizubehalten – oder –. Die klare Formation hat sich vollkommen aufgelöst und gleicht einem aufgeschreckten Krähenschwarm.

Nach einer Weile von Verwirrung fliegen einige Wildgänse zueinander, bilden eine kleinere, neue Kette, fliegen mit dem großen Keil nach Norden, während die andere, jetzt kleinere Gruppe ihre Route nach Süden weiter verfolgt. –

Früher sagten wir: Die Wildgänse kommen, der Winter ist so gut wie vorbei! Aber seid auch ihr, die klugen Grauen, unsicher, wohin ihr fliegen sollt?

Kommt Väterchen Frost im Februar? Oder ist das, was war, Winter 2011/2012? Irmgard Maria Schwenn



PREMIUM GLASSWORKS

- GLASEREI
- 24 STD. NOTDIENST
- FENSTERBAU
- GLASHANDEL
- GLASSCHLEIFEREI

- Reparaturverglasung
- Wärmeschutzisoliertglas
- Objektverglasung
- Versiegelungsarbeiten
- Duschkabinen
- Ganzglasanlagen
- Ganzglastüren
- Glasschiebetüren
- Kreative Glasmöbel

www.rolfundweber.de

Tel. 040.742 70 00 • Neßpriel 2 • 21129 HH

DIE GLASKLARE KOMPETENZ FÜR HAMBURG



BESUCHEN SIE AUCH UNSEREN SHOWROOM

Sinstorfer Weg 70 Montag - Freitag 12 - 18 Uhr
 21077 Hamburg-Harburg Samstag 9 - 14 Uhr

Unser Team ist auch gerne außerhalb der Öffnungszeiten für Sie da, für Ihren individuellen Termin im Showroom.

www.glasshroom-hamburg.de



Bestellen Sie jetzt unser neues Premium-Heizöl thermoplus!

- senkt den Verbrauch
- schenkt mehr Wärme
- schont Ihre Heizungsanlage und die Umwelt

Einfach anrufen: **0800 - 1134 110**
gebührenfrei

Kundenzentrum Hamburg



TOTAL Mineralöl GmbH

TOTAL



Ich hab Sylt nie ganz vergessen

Unter diesem Titel erschien im Frühjahr dieses Jahres im Verlag Medienkontor Mundt ein Buch über die Nordseeinsel Sylt mit Bildern und Skizzen über die Natur, Architektur und das Leben auf Sylt.

Die Bilder malte Christian Meier und den Text schrieb Friederike von Bülow. Christian Meier, der bereits in und um Finkenwerder viele Motive gemalt hat und mit vielen kleinen Veranstaltungen am Osterfelddeich den Kunstfreunden immer ein guter Gastgeber war, hat in diesem Buch mit seinen Bildern eine Wanderung über die gern besuchte Nordseeinsel dokumentiert. Er hat es verstanden, mit seiner Kunst den Charakter der einzelnen Orte darzustellen. Seine Aquarelle, Ölbilder, Zeichnungen und Skizzen bieten dem Leser eine lebendige optische

Begegnung mit einer Insel, die ihren Besuchern sehr viel zu bieten hat. In ihrem Text über den Ort Kampen schreibt Friederike von Bülow: Ob Schriftsteller wie Christian Morgenstern, Thomas Mann, Hans Fallada, Max Frisch und Ernst von Salomon, ob Künstler wie Käthe Kollwitz oder Emil Nolde, ob Verleger wie Ernst Rowohlt und Peter Suhrkamp - alle haben sich schon einmal in Kampen aufgehalten. Auch Christian Meier wurde durch die Besonderheiten der Insel derart gefangen genommen, dass er sich entschloss, die profunden Eindrücke in diesem Buch wiederzugeben.

Ich habe mir dieses Kunstbuch mit großem Interesse angesehen und war überrascht über die enorme Vielfalt seines Könnens.

Kurt Wagner



Mit LÜHR-Optik
genieße ich auch den
Herbst unbesorgt mit
klarer Sicht

Autofahrerbrille ab 89,- €

Fassung aus der LÜHR-Eco Kollektion inkl. leichter Kunststoffgläser, entspiegelt, gehärtet, Clean Coat

Gleitsichtbrille ab 199,- €

Fassung aus der LÜHR-Eco Kollektion inkl. leichter Kunststoffgläser, entspiegelt, gehärtet, Clean Coat

Finkenwerder · Steendiek 18

T. 040. 742 58 84

Neuwiedenthal · EKZ Rehrstieg-Galleria

T. 040. 701 42 42 · luehr-optik.de

FÜR GUTE BRILLEN MUSS MAN EINE NASE HABEN

LÜHR
OPTIK

Floristik aller Art
...und vieles mehr
Blumen Pavillon Jonas
FLEUROPTIK
Tel.:/Fax 040-742 63 21
Neßdeich 100n

Gärtnerei Jonas

Friedhofsgärtnerei
Grabgestaltung u. Pflege
Gartenpflege

Tel.:/Fax 040-742 54 07

Fink. Landscheideweg 119

21129 Hamburg Finkenwerder

Mercedes-Benz

Rudeloff-Wehrenberg GmbH, 21129 Hamburg, Kötterdamm 30
Tel.:040/7428331, www.mbrw.de, E-Mail: info@mbrw.de

Mi
WRIEDES WOHNIDEEN

Bei uns
finden Sie
für jeden Anlaß
das passende
Geschenk!

Astrid Kruse
Steendiek 2
21129 Hamburg
Telefon 040/38 08 87 08
Fax: 040/38 08 87 55

Man kann viel Geld
sparen, wenn man
die Birne einschaltet.

Von der Lampe bis zum modernen
Elektrogerät: energiesparende Instal-
lationen im Haushalt am Besten mit
Beratung und Service vom Fachmann

STARK. SICHER. SERVICE.
Elektro-Gemeinschaft Hamburg

Reinhard Behrendt
Elektro-Haustechnik
Arp-Schnittger-Stieg 49
21129 Hamburg-Neuenfelde
Tel. 745 73 97 • Fax 745 92 38

Steinzeit in der Aueschule

Neben meiner Leidenschaft für Flora und Fauna galt mein Interesse im hohen Maße der Archäologie. Wie es durch einen einzigen Keim gelingt, eine übersättigte Salzlösung zum Auskristallisieren zu bringen, so war für mich wohl der Boden bereitet einmal, mit dem Thema Vor- und Frühgeschichte konfrontiert, ewig diesem Fach verfallen zu sein. Es bedurfte nur eines kleinen Anstoßes und der ließ damals nicht lange auf sich warten.

Der Auslöser erschien in Gestalt unseres Klassenlehrers, er war nicht nur unser Lehrer, er war auch Direktor der Aue-Schule, ihm unterstand der gesamte Lehrkörper.

Über ihn gibt es eine nette Anekdote zu berichten. Wie in der Feuerzangenbowle erwähnt, hat fast jeder Lehrer in den Augen seiner Schüler irgendeinen Tic. Der Tic unseres Direktors bestand darin, einen bei Unregelmäßigkeiten erwischten Schüler abzustrafen, bis jetzt nichts besonderes meinen Sie, das taten tausend andere Pädagogen auch. Er, indes, hatte sich eine einmalige Art der Bestrafung einfallen lassen und die ging so: Zunächst begab er sich ein bis zwei Reihen hinter den Sitzplatz des Übertäters und stellte sich dort neben einem zufällig neben ihm sitzenden, unschuldigen Opfer, dem er nun ständig seine rechte Faust gegen die Schulter knuffte, mit der linken Hand wies er dabei fortlaufend auf den Missetäter; wobei er es nicht versäumte, ständig dessen Vergehen anzuprangern. Wir Mitschüler konnten uns bei dieser Straffaktion vor Lachen kaum beherrschen zumal es dem Opfer nicht wehtat. Das einzig Unangenehme an dieser Straffaktion war, dass der Direktor, wenn er aufgeregt war, eine ausgesprochen feuchte Aussprache hatte, die sich auf das Opfer niedersenkte. Allein der eigentlich zu Bestrafende kam jedes Mal ohne Schläge und Feuchtigkeit davon.

Trotz dieser Marotte wurde der Direktor von uns hoch geschätzt und sein all zu früher Tod hat uns sehr betroffen gemacht. Vor kurzem erhielt ich gerade einen Anruf aus Australien von einem ehemaligen Mitschüler, nach kurzer Zeit glitt schon das Gespräch in die Schulzeit ab und wir sahen noch geistig vor uns wie wir den Direktor damals parodierten und das nach über sechzig zurückliegenden Jahren.

Doch nun zurück, zu dem eigentlichen Thema: Ich weiß es noch wie heute, eines Morgens, wir

waren noch Schüler der dritten oder vierten Klasse, öffnete sich die Tür zum Klassenzimmer und gemessenen Schrittes betrat unser Lehrer den Klassenraum, unter dem Arm einen Stapel Hefte. Uns schwante Arges, denn Hefte bedeuteten meistens Rückgabe einer Arbeit, bzw. eine unangekündigte Arbeit sollte geschrieben werden. Doch zur allgemeinen Erleichterung stellte sich schnell heraus, dass diesen Heften dieses Mal eine andere Aufgabe zufallen sollte, es handelte sich nicht wie befürchtet um Diktathefte sondern im gleichen Format abgefasste zehn bis fünfzehn Seiten starke Geschichtsliteratur.

Die Hefte wurden an die Schüler verteilt und diese erhielten den Auftrag, innerhalb einer gesetzten Frist, den Inhalt durchzuarbeiten. Der Lesestoff befasste sich mit den Neandertalern und den Homosapiens, für mich ein Buch mit sieben Siegeln, ich hatte bis dahin nie etwas von Neandertalern gehört. Das lag nicht

so sehr daran, das ich kein Interesse für Fachliteratur aufbrachte, es lag an der Zeit. Der zweite Weltkrieg war gerade beendet worden, die Menschen waren froh wenn sie etwas zu essen hatten bzw. Kohle zum Heizen, da kam der Hunger nach Literatur erst an untergeordneter Stelle. Wenn ich mich recht zurück erinnere gab es in der Ostfrieslandstraße eine Art Leihbibliothek, dort wurden Krimis und Wildwest-Romane gegen eine geringe Leihgebühr verliehen, Fachliteratur war nicht darunter. Glücklicherweise schätzen konnte sich, wer belesene Eltern bzw. Großeltern hatte, denen es vergönnt war, Fachliteratur über den Krieg hinaus vor Flucht und Bombenhagel retten zu können. So wird es keinen verwundern wenn ich gestehe, erst durch diese Broschüre etwas über unsere Vorfahren erfahren zu haben. Um so begeisterter stürzte ich mich auf diesen Lesestoff, da war von stark mit Körperhaaren behafteten Wesen die Rede,

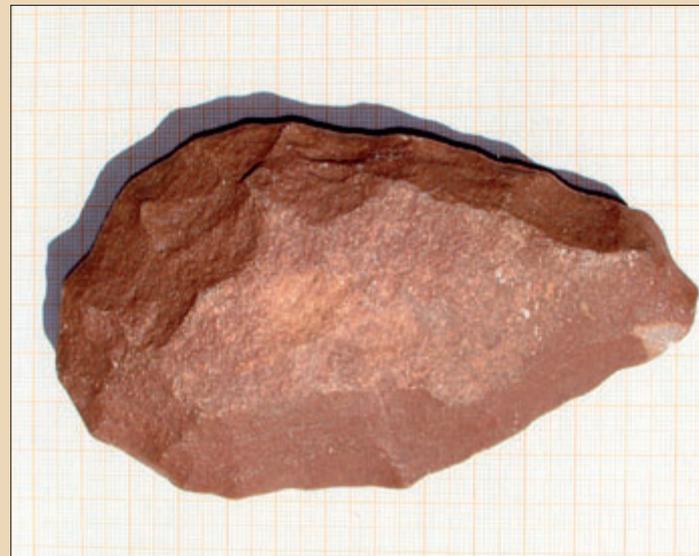
Tendenz im Mittel zwischen Affe und Heute-Mensch anzusiedeln. Wie sie in kleineren Horden durch die Steppe zogen, wie sie jagten auf Mammute, Wisente, Auerochsen und Wildpferde; wie sie oft tödliche Kämpfe mit Höhlenbären ausfochten. Wie die Frauen Früchte und Wurzeln sammelten, Essen bereiteten und für die Horde Kleidung aus Tierfellen anfertigten. All das verschlang ich mit einem wahren Wissensdurst, da war von Gletschern Eiszeit und Feuer die Rede, von einem glücklichen Leben, bis der archaische Mensch auf der Bühne des Menschwerdens auftauchte, den Neandertaler aus seinen angestammten Jagd- und Siedlungsgebieten verdrängte. So gegen 25.000 bis 30.000 Jahre vor Christus starb das letzte Exemplar dieser Gattung aus, nachdem es etwa 60.000 Jahre Europa beherrschte. Damals reihte man den Neandertaler noch in die Reihe Homo ein, heute tendiert man dazu, etwa vom Australopithecus (Südafrika) über den Homo habilis (geschickter Mensch) zum Homo erectus (aufrecht gehender Mensch) die Leitlinie zu ziehen. Der Homo erectus war der erste, der Afrika verlassen hat und sich auf andere Erdteile ausbreitete, ihm war das Feuer bekannt, er besaß offenbar schon einfache Holzspeere und er konnte zweiseitig beschlagene Faustkeile anfertigen. Feuer und die Herstellungsmöglichkeit von Waffen, versetzten ihn in die Lage, auch andere Gebiete für sich zu erschließen.

Diese Waffen und Werkzeuge, von unseren Vorfahren in grauer Vorzeit aus Stein gefertigt, werden auch Artefakte genannt, sie hatten es mir besonders angetan. Die Vorstellung allein, dass es sich dabei um Gegenstände handelte, die etwa vor 5.000 bis 30.000 Generationen hergestellt wurden und jetzt, nach so langer Zeit wieder in der Hand eines Heute-Menschen liegen hat mich stets fasziniert.

Einige Artefakte aus meiner Sammlung.

Ich selbst war einmal an einer Grabung in Immenbeck bei Buxtehude beteiligt, man hatte dort im Frühjahr 2000 ein altsächsisches Gräberfeld aus dem 4.-6. Jahrhundert nach Christus entdeckt, zahlreiche Tongefäße, Glasvasen, Goldschmuck und Glas-Keramikperlen waren den Toten bei der Beisetzung mit ins Grab gegeben, die nun, nach circa 1500 Jahren wieder ans Tageslicht gefördert wurden. 2004 wurden die Grabungen beendet.

Doch nun zurück zu meinen afrikanischen Artefakten, mein Plan war es immer, meine Sammlung



Kleiner Faustkeil.



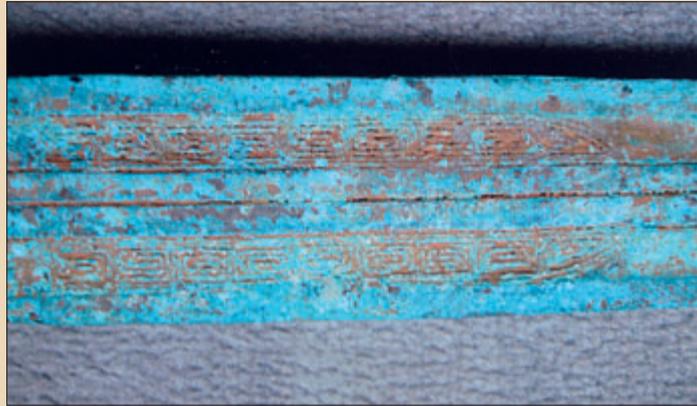
Pfeilspitze, vermutlich Solutreen.

zu gegebener Zeit entweder der Hamburger Universität oder aber dem Helms-Museum als Schenkung zukommen zu lassen. Ich habe mich, nachdem ich von einem Dozenten der Uni keine Resonanz erfuhr, für das Museum entschieden. Im Frühjahr 2010 trennte ich mich von gut der Hälfte meiner Sammlung, darunter befanden sich meine besten und seltensten Stücke.

Sämtliche meiner Artefakte habe ich über Jahrzehnte auf der Mineralien-Messe käuflich erworben. Ein besonders kurioser Kauf gelang mir 2007! Ich war an einem Freitag, dem Eröffnungstag der Messe dort, um – wie eigentlich immer – nach interessanten Stücken Ausschau zu halten. Wie schon in den letzten Jahren auch, war kaum zu erwarten, dass ich noch etwas finden würde, was ich nicht schon besaß. Ich kaufte aus Frust ein, zwei Stücke und schlenderte dann mehr gelangweilt über das Gelände, zufällig entdeckte etwas abseits der üblichen Route einen Marokkaner mit seinem Stand, um den sich viele Besucher geschart hatten, neugierig trat ich näher und was ich dort sah verschlug mir die Sprache, auf dem Tisch lag ein wunderbar erhaltenes Bronzeschwert, mit grünem Edelrost überzogen. Ich hatte kürzlich erst das Helms-Museum besucht und mir dort ausgestellte Schwerter angesehen, keines konnte sich auch nur ansatzweise mit dem vor mir auf dem Tisch liegenden vergleichen. Ich wagte nicht den Verkäufer nach dem Preis zu fragen, denn wenn überhaupt solch eine Rarität angeboten wird, hat man in der Regel dafür einige Tausender hinzublättern. Das überschritt bei weitem meine Mittel, also ging ich an dem Tag betrübt nach Hause. Den ganzen Abend kreisten meine Gedanken nur noch um dieses herrliche Bronzeschwert und ich stellte mir insgeheim selber ein Armutszeugnis aus, weshalb hatte ich nicht wenigstens einmal nach dem Preis gefragt, den Kopf hätte es schon nicht gekostet?! Früh am nächsten Morgen entschloss



Das Bronzeschwert.



Die Verzierung auf dem Bronzeschwert.

ich mich, nochmals hinzufahren und eine Tageskarte zu lösen, gesagt getan, mein nächster Gedanke war, sicherlich ist das gute Stück längst verkauft, doch ich sollte mich irren, zu meiner Freude fand ich es noch auf dem Tisch vor. Nachdem ich noch einige Mal im gebührendem Abstand um den Tisch herumgekreist bin, nahm ich all meinen Mut zusammen und fragte den Verkäufer nach dem Preis, seine Antwort löste bei mir Erstaunen aus, ich

konnte es kaum glauben was ich da hörte, 250,00 Euro sollte dieses herrliche Schwert kosten, ein Schnäppchenpreis, doch selbst die hatte ich momentan nicht bei mir. Ich merkte, der Verkäufer wollte das Schwert unbedingt los werden, so ließ ich ihn wissen, dass ich nur etwa 120,00 Euro bei mir hätte, sein letztes Gebot 150,00 Euro, ich wusste selbst die hatte ich nicht bei mir, ich kramte meine Taschen und kam schließlich auf 145,00 Euro, der



Großer Faustkeil.

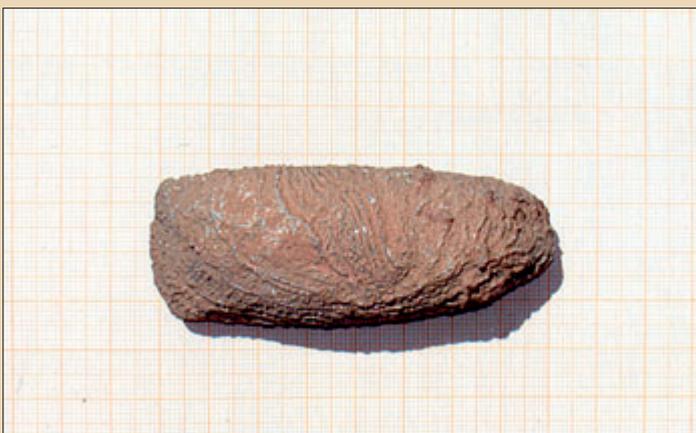
Preis wurde akzeptiert und das Prachtstück von Schwert gehörte nun mir, ich wusste, jetzt hatte ich entweder das Geschäft meines Lebens gemacht oder ich bin einem Plagiat aufgesessen.

Aber selbst wenn es sich um eine Nachbildung handeln würde, sagte ich mir, wäre der von mir gezahlte Preis, äußers günstig, denn das Schwert besteht zweifelsohne aus Bronze und die Patina da drauf ist alt und dick und weist keinen Geruch nach Essigsäure auf. Das Schwert habe ich zwischenzeitlich auch dem Helms-Museum geschenkt, es ist viel zu schön und selten als das es nur einem allein gehören sollte, so etwas gehört der Allgemeinheit und keiner Einzelperson. Die Frage echt oder unecht ist nach wie vor nicht geklärt wird aber untersucht, mein Urteil: Es ist echt, und das vorläufige Urteil des Museumsdirektors deutet auf echt hin. Das einzig irritierende daran ob echt oder unecht waren für mich die etwas dicken Schneiden des Schwertes. Aber auch dafür hätte ich eine Erklärung parat: Es könnte sich auch um ein altes Zierde Schwert handeln, also eins, das nicht für einen Kampf ausersehen war.

Für mich erstaunlich, vor nahezu 65 Jahren fing alles an, als in der Aueschule die Tür zu einem Klassenzimmer sich öffnete und der zuständige Klassenlehrer mit einem Bündel Hefte unter dem Arm die Szene betrat.

So nachhaltig kann ein ungeahnter Augenblick tief in den weiteren Lebensweg eines Menschen eingreifen. Auch unsere Urahren werden sicherlich solche besinnliche Momente gehabt haben, doch zu deren Zeit gab es noch keine Schreibmaschinen und Computer, d.h. man war noch nicht in der Lage Gedanken und Ereignisse für die Nachwelt schriftlich festzuhalten, vielleicht mit einer Einschränkung: Höhlenmalereien in Nordspanien und die in Südfrankreich. Die Geschichtsschreibung fing mit der Keilschrift an, im Zweistromland zwischen Euphrat und Tigris.

Günter Remmers



Durch Erosionseinflüsse gezeichnetes Steinbeil.



Walzenbeil.

Seit mehr als 15 Jahren gibt es den Freundeskreis Bodemann-Heim Finkenwerder. Seit seiner Gründung 1997 hat unser Verein den Heimbewohnern viel Gutes getan, und wir meinen, es ist wieder einmal an der Zeit, im Kösenbitter darüber zu berichten.

Ob die Arbeit eines Vereins erfolgreich ist oder nicht, hängt in erster Linie von seiner Führung ab. Alwin Stegemann ist mittlerweile im siebten Jahr Vorsitzender des Freundeskreises und füllt sein Amt mit Freude und einem großen Herzen aus. Die Anzahl der Mitglieder hat sich in den letzten Jahren um etwa 30 Personen auf aktuell 170 erhöht: eine höchst erfreuliche Entwicklung. Alle Vereinsmitglieder lassen sich von der Idee leiten, den Heimbewohnern Zuwendung und Zeit zu schenken. Außerdem werden die Vereinsbeiträge und – manchmal sehr großzügige – Spenden dazu verwendet, den Bewohnern das tägliche Leben ein wenig angenehmer zu gestalten. Dass durch die Anschaffung von Spezialgeräten auch dem Pflegepersonal die Arbeit erleichtert wird, ist durchaus erwünscht.

Zeit zu schenken war und ist uns in all den Jahren unser wichtigstes Anliegen. Auch der große Komponist Ludwig van Beethoven hat einmal über die Zeit philosophiert: »Der Mensch besitzt nichts Edleres und Kostbareres als die Zeit«. Wir befinden uns also in guter Gesellschaft. Den Bewohnern Geschichten vorzulesen, mit ihnen zu spielen oder einfach nur mit ihnen zu klönen – dafür sollte immer Zeit vorhanden sein. Einige von uns bringen sich hier seit vielen Jahren unermüdlich ein und werden bei jedem Besuch im Heim herzlich begrüßt. Bei diesem persönlichen Einsatz machen wir am ehesten die Erfahrung, dass die Freude, die man gibt, mehrfach wieder zurück kommt.

Von Anfang an waren unsere regelmäßigen Veranstaltungen, die



Tu Gutes und sprich darüber

Der Freundeskreis Bodemann-Heim – immer aktiv

wir zweimal im Monat anbieten, bei den Heimbewohnern sehr beliebt. Nicht selten versammelt sich mehr als die Hälfte von ihnen im Nikolaisaal, um Musik zu hören und dabei auch kräftig mitzusingen oder auch einen lustigen Spielfilm anzusehen. Auch

bei interessanten Berichten von Urlaubsreisen oder aus dem früheren Fischereileben auf Finkenwerder gibt es viele begeisterte Zuschauer. Steht bei den Angeboten an jedem ersten Mittwoch Fröhlichkeit und Lachen im Vordergrund, wird es an



jedem dritten Mittwoch eher besinnlich. An diesem Tag findet unser Gottesdienst statt. Jeder Gottesdienstbesucher hat dann Gelegenheit, beim Singen von Kirchenliedern und einer kurzen Predigt etwas für seine Seele zu tun. Begleitet von einigen Klavierstücken, können die Teilnehmer innerlich zur Ruhe kommen. Zu den Höhepunkten im Jahresverlauf gehören unsere Extra-Veranstaltungen, die an einigen Wochenenden stattfinden. Diese sind auch für die Angehörigen der Bewohner sehr attraktiv und deshalb immer sehr gut besucht. So feiern wir z. B. immer Anfang Oktober – ähnlich wie auf der Wies'n in München – mit den Heimbewohnern das Oktoberfest. Bei schmissiger Blasmusik, gespielt von den »Estetaler Musikanten«, werden ein zünftiges Oktoberfestbier gestemmt und frische Brez'n geknabbert - für alle eine Riesengaudi.

Bricht der Dezember an, wächst auch im Bodemann-Heim die Vorfreude auf das Weihnachtsfest. Durch die alljährlichen Dezember-Veranstaltungen trägt der Freundeskreis dazu bei, diese Stimmung bis zum Weihnachtsfest aufrecht zu erhalten. Das fängt an mit dem Backen von leckeren Plätzchen, jeweils am ersten Mittwoch. Mit viel Begeisterung werden zahlreiche Tüten mit hellem und dunklem Gebäck frisch aus dem Backofen gefüllt. Anschließend werden diese auf den Etagen ausgelegt, von den anderen Bewohnern schon sehnsüchtig erwartet. Mitte Dezember wird es dann für eine Stunde russisch: Die »Troika« kommt. Eine Frau und zwei Männer aus St. Petersburg verzaubern den voll besetzten Nikolaisaal durch ein wunderbares Konzert mit russischen und deutschen Weihnachtsliedern. Dabei bewegt besonders die Frau mit ihrer voll klingenden, tiefen Stimme die Herzen der Zuhörer. Tritt in manchen Jahren auch noch die Tochter der Sängerin mit ihrer Violine

Ihr Team für Finkenwerder!



SPD-Abgeordnetenbüro Finkenwerder

Ostfrieslandstr. 26 · 21129 Hamburg
Tel. 040/55 61 61 09 · Fax 040/22 60 77 71
buero@janhinrichfock.de



Jan-Hinrich Fock

Bürgerschafts-
abgeordneter



Ralf Neubauer

Betriebsabgeordneter



Fuat Yavas

Betriebsabgeordneter

www.spd-finkenwerder.de

auf, sind alle vollends hingerissen. Einige Tage vor dem Heiligen Abend hat traditionell die Feuerwehr aus Neuenfelde ihren Auftritt im Bodemann-Heim. Durch flotte Melodien bringt die Musikkapelle die Bewohner in fröhliche Stimmung. Unübertroffen und von jedermann mit großer Vorfreude erwartet, ist die vom Freundeskreis ausgerichtete Weihnachtsfeier, die jeweils auf den dritten Advent fällt. Gerade diese festliche Veranstaltung bereiten wir sehr sorgfältig vor, damit sie für die Heimbewohner und auch für uns besonders schön wird. Der Männerchor »Germania« singt mit allen Teilnehmern gemeinsam Weihnachtslieder, und die Tasse Kaffee, leckerer Stollen und köstliche Lebkuchen schmecken an diesem Nachmittag besonders gut. Nicht zuletzt der Weihnachtsmann sorgt gegen Ende der Feier mit einem Sack voller Leckereien für große Überraschung und viel Freude. So muss einfach eine festliche, weihnachtliche Stimmung aufkommen.

Seit mehr als sieben Jahren gibt es im Bodemann-Heim eine Dementengruppe. Diese Gruppe, zunächst ein Modellversuch, hat sich seit ihrer Gründung sehr gut entwickelt und ist inzwischen ein fester Bestandteil des Pflegedienstes. Als Starthilfe hat der Freundeskreis seinerzeit Mittel zur Verfügung gestellt und für diese Gruppe einen Raum mit besonders gemütlichen Möbeln eingerichtet, in dem sich die Teilnehmer der Gruppe richtig wohl fühlen. Zwei speziell geschulte und sehr engagierte Pflegekräfte kümmern sich von morgens bis abends ausschließlich um diese Gruppe, deren Mitglieder zu den ältesten im Bodemann-Heim gehören. Hier wird gekocht, gebastet, plattdeutsch und hochdeutsch gesprochen, gesungen und gelacht. Die von Anfang an sehr erfolgreiche Arbeit der beiden Betreuerinnen führt bei diesen dementen Menschen zu einer spürbaren Verbesserung ihrer geistigen und feinmotorischen Fähigkeiten. Die Entscheidung, gerade die Einrichtung der Dementengruppe finanziell zu unterstützen, fiel dem Vorstand des Freundeskreises auch deshalb

nicht schwer, weil Lösungen für das Problem der Demenz im Alter aufgrund der höheren Lebenserwartung immer wichtiger werden.

Alle unsere Vorhaben gelingen nur, wenn die Zusammenarbeit zwischen Freundeskreis und Heimleitung vertrauensvoll und reibungslos funktioniert. Der langjährige Heimleiter, Heinz-Günther Winkler, hat uns jederzeit bei unseren Vorhaben unterstützt. Dadurch verlief die Abstimmung zwischen Heimleitung und Freundeskreis stets problemlos und zu beiderseitigem Nutzen. Auch die neue Heimleiterin, Dagmar Thiessen, ist allen Heimbewohnern und dem Freundeskreis seit vielen Jahren als liebevolle und allseits anerkannte Pflegedienstleiterin bekannt. So gab es Anfang November 2011 einen in jeder Hinsicht nahtlosen Übergang, und die Zusammenarbeit zwischen Heimleitung und Freundeskreis verläuft seitdem unverändert intensiv und fruchtbar.

Ein Rückblick auf die vergangenen 15 Jahre zeigt, dass unser zeitlicher und finanzieller Einsatz bei den Heimbewohnern inzwischen sehr geschätzt wird. Die Freude über unsere Mittwochnachmittage und alle sonstigen Veranstaltungen ist immer zu spüren. Sehr gern nehmen wir Arbeits- und Zeitaufwand in Kauf, um alle Veranstaltungen erfolgreich durchzuführen. Mit Recht sind wir ein bisschen stolz auf das, was wir seit 1997 für »unser« Heim auf die Beine gestellt haben. Trotzdem würden wir uns freuen, auch in Zukunft weitere Mitglieder in unserem Verein zu begrüßen, die unsere Arbeit unterstützen. Die Erfahrung hat gezeigt: Es sind niemals zu viele. In den Jahren seit seiner Gründung ist der Freundeskreis in Finkenwerder eine feste Größe geworden und aus dem Heimleben nicht mehr wegzudenken. Dass dies auch in Zukunft so bleibt, ist unser größter Wunsch. Wir geben uns deshalb nicht mit dem bisher Erreichten zufrieden, sondern werden auch in Zukunft aktiv unser Ziel im Auge haben: den Bewohnern des Bodemann-Heims das Leben noch etwas lebenswerter zu machen. Klaus Trilck

Mo-Fr
08.00 - 13.00
14.30 - 18.00
Samstag
08.00 - 12.00

Blumen und
Geschenkideen

Ostfrieslandstraße 24
21129 Hamburg



Blumenhaus Schöndube

Tel. 742 94 45 · Fax 742 54 06



Segel-Raap

**Johs. Raap
Segelmacherei**

Inh. Clemens Massel

YACHTSEGEL

Bootsbezüge
Sonnensegel
Rollanlagen

Kanalplatz 5 * 21079 Hamburg

Tel. 040/77 45 97

Mobil-Tel. 0172/7 60 75 64

Fax 040/76 75 53 60

www.segel-raap.de / massel@segel-raap.de

Aral-Tankstelle Eckhard Loitz

24-Stunden-Service

Kfz-Meister



Ostfrieslandstraße 80

21129 Hamburg

Tel.: (0 40) 7 42 86 05

Fax: (0 40) 74 21 34 30

Aral Store | SuperWash-Anlage | Super Tronic | electronic-cash
Bistro | Kfz-Meister | Basic Tronic | ec-Geldautomat



Björn Rummel - Schotstek 32a - 21129 Hamburg

Tel.: Festnetz: 040 - 9876 0209 - Mobil: 0172 - 40 60 60 9

<http://www.mak-tech.de> - e-mail: bjoernrummel@mak-tech.de

LOSEKAMM
WERBETECHNIK

Schilder · Orientierungssysteme · Leuchtkästen · Einzelbuchstaben · Neon- und LED-Technik · Banner · Markisen · Folien · Objektbeschriftungen · Gravuren · Konstruktionen · Messebau · SERVICE: Konzept · Stellung v. Bauanträgen · Fertigung · Montage · Wartung · Reparatur ·

T.: 742641-0

Fax: 7429319

Hans@Losekamm.de

Neßdeich 85a

21129 Hamburg

www.Losekamm.de

THOMSEN Fahrservice

...auf die freundliche Tour

PKW und Kleinbus bis 8 Personen
Ortsfahrten • Stadtfahrten • Fernfahrten
Transfer zu allen Flughäfen u. Bahnhöfen

(040) 7 42 80 39

www.thomsen-fahrservice.de

Hinrich Stroh
Marinemaler

Finkenwerder
Landscheideweg 169
21129 Hamburg
Tel. 040/742 88 72



GALERIE STROH

Adresse: Köhlfleet-Hauptdeich 2

HINRICH STROH

- Malereibetrieb
- Bodenbeläge
- Glaserei
- Gerüstbau

Köhlfleet-Hauptdeich 2
21129 Hamburg-Finkenwerder
Tel. (040) 742 74 36
Fax (040) 31 76 84 60



Interessengemeinschaft Alte Süderelbe, Kulturkreis, Airbus: Viele Helfer für eine gute Sache

Rund drei Hektar Land, gelegen direkt an der Alten Süderelbe. Dazu ein Verein, der sich den Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft Alte Süderelbe auf die Fahnen geschrieben hat. Unterstützt durch die tatkräftige Hilfe von 28 Airbus-Angestellten ergibt das den Startschuss zu einem gemeinnützigen Projekt, von dem zukünftig vor allem Finkenwerder Schüler, aber auch erwachsene Naturliebhaber profitieren sollen.

Samstag, der 13. Oktober 2012. Ein Zelt, Tische, Bänke, Brötchen, Kaffee und Tee stehen schon bereit, als die Airbus-Mitarbeiter auf dem Grundstück ankommen. Während eines Frühstücks will der Vorstand der Interessengemeinschaft Alte Süderelbe e.V. (ias), das Projekt und die anstehenden Arbeiten erläutern. Kaum sind die letzten Worte gesagt und die ersten Brötchen verzehrt, macht sich Unruhe breit, wollen die freiwilligen Helfer loslegen. »Wir sind schließlich nicht zum Schnacken hergekommen«, so der allgemeine Tenor. Motorsensen- und sägen werden gestartet, Bohrer und Akuschrauber in die Hand genommen, Pflückschürzen umgebunden.

Mit der Heckenschere arbeitet sich ein Helfer durch Brombeergerank, immer wieder verfangen sich einzelne Triebe in seiner Kleidung, er lässt sich davon nicht aufhalten. Andere, zu denen auch Bernhard Preuss (im Vorstand des Kulturkreis Finkenwerder und ehemals zuständig für die Leitung SA FAL Customization, Airbus Deutschland) gehört, raken das dornenreiche Laub zusammen und stapeln es auf eine Benjeshecke, die zum Schutz für Tiere langsam aus anfallendem Schnittholz entsteht. Auch die Brücken- und Stegbauer kommen gut voran, während die Truppe der Apfelpflücker sich erst einmal an die hohen Leitern, die in die Bäume führen, gewöhnen muss. Zunächst langsam, dann aber immer schneller füllen sich Kisten mit der alten



Sorte Ingrid Marie. Am Ende sind es zwei Großkisten voller Obst, das die ias für den Direktverkauf versaften lassen kann. Eine Stunde eher als geplant sind alle Arbeiten abgeschlossen, die Helfer sichtlich zufrieden. »Es hat Spaß gebracht.«

Verantwortung wird von Airbus ernst genommen

Wie aber kam es überhaupt zu dieser Aktion? Das Airbus Werk Hamburg wollte in Form eines Arbeitseinsatzes einen Beitrag zu einem gemeinnützigen Projekt leisten. Bewusst wurde nach einem Projekt am Standort Finkenwerder gesucht. Der Vorsitzende des Kulturkreises Finkenwerder, Adolf Fick, vermittelte den Kontakt zur ias. Alexander Dahm, Werkleiter Airbus Werk Hamburg, rief seine Führungskräfte dazu auf, stellvertretend für die Kollegen an dem geplanten freiwilligen Arbeitseinsatz außerhalb ihrer Arbeitszeit teilzunehmen. 28 Kollegen

sagten zu. »Corporate Social Responsibility ist für uns nicht nur ein Schlagwort, sondern wir als Airbus Werk Hamburg nehmen unsere Verantwortung wirklich ernst. Daher freuen wir uns und sind stolz, dass wir mit unserem freiwilligen Arbeitseinsatz einen Beitrag zu dem umweltpädagogischen Projekt der ias hier in Finkenwerder leisten konnten« so Alexander Dahm und Hans-

Jürgen Mewes (Leiter der Struktur- und Ausrüstungsmontage des Rumpfhecks der A320-Typenfamilie im Werk Hamburg), die beide selber kräftig mit angepackt haben.

Der Standort Hamburg hat dieses vom Werk Hamburg initiierte CSR-Projekt mit einer Spende unterstützt, die Alexander Dahm im Namen von Dr. Georg Mecke, Standortleiter Airbus Hamburg, an die ias übergeben hat.

Umweltbildung muss gefördert werden

Bei der ias gab es die Idee, ein umweltpädagogisches Projekt auf Finkenwerder zu installieren, schon länger. Nach dem Motto: »Nur was der Mensch selbst erlebt, begreift und schützt er auch« soll ein Naturbeobachtungsboot gebaut, ein Naturlehrpfad angelegt, Patenschaften für Obstflächen an Schulklassen vergeben und weitere Einzelprojekte durchgeführt werden.

Allerdings: Die Suche nach

einem passenden Grundstück gestaltete sich schwierig. 2011 dann ein erster Lichtblick. Der Be- und Entwässerungsverband Finkenwerder verpachtete der ias ein etwa ein Hektar großes, direkt an der Alten Süderelbe gelegenes, Grundstück. 2012 zog die Stadt Hamburg nach. Insgesamt stehen der ias damit drei Hektar Obst- und Grünland, das bisher als Pferdeweide diente, zur Verfügung.

Jetzt galt und gilt es, praktische Grundvoraussetzungen für das Projekt zu schaffen. Kleine Brücken über Gräben und ein Steg für das Boot mussten und müssen gebaut werden. An etwa 130 alten Bäumen reift das Obst seiner Ernte entgegen und es galt, dem Wildwuchs von Brombeeren und Brennnesseln partiell Einhalt zu gebieten. Arbeit für viele Hände also und von der ias allein im Startjahr nicht zu bewältigen.

Dass Umweltbildung förderungswürdig ist, sehen auch andere so: So hat der Senat auf Antrag der beiden SPD-Politiker Jan-Hinrich Fock und Ralf Neubauer Tronc-Gelder in Höhe von 8.150 Euro für die ias bewilligt. Sie dienen zweckgebunden dem Bau eines Naturbeobachtungsbootes, das die ias bei Bootsbaumeister Heiner Müller in Auftrag gegeben hat. Sobald die Grundvoraussetzungen geschaffen sind, soll das Grundstück, das alt eingesessenen Finkenwerdern als »Busch« bekannt ist, Schulklassen und Erwachsenen nach Absprache zum Naturerlebnis zur Verfügung stehen.

Mehr über die ias ist unter www.alte-suederelbe.de zu erfahren. Außerdem freuen sich die Initiatoren über jede Art der Unterstützung. Spendenkonto: Sparkasse Stade Altes Land unter Kt.-Nr. 1201031315, BLZ 24151005, Interessengemeinschaft Alte Süderelbe, Stichwort »Umweltpädagogisches Projekt«. Eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt kann ausgestellt werden.

Patricia Maciolek



Der Bau der Umgehungsstraße geht dem Ende entgegen

Nun ist sie fast fertig, die Umgehungsstraße; man kann sie sogar schon mit dem Fahrrad befahren oder auch zu Fuß in Augenschein nehmen. Es wird nicht mehr lange dauern, bis sie für den Verkehr freigegeben wird. Der Termin der Einweihung ist allerdings noch nicht bekannt. Die Bevölkerung von Finkenwerder erwartet diesen lange herbeigesehnten Tag schon mit großer Spannung.

Der Mann, Max Lauschner, der über dreißig Jahre für dieses für Finkenwerder lebenswichtige Projekt unermüdlich gearbeitet und sich nie entmutigen lassen hat, kann diesen Tag leider nicht mehr miterleben. Er ist am Sonntag, dem 16. September 2012, einen Tag nach seinem 88. Geburtstag, in seiner Wohnung gestorben. Es war aber sicher eine große Genugtuung für ihn, noch rechtzeitig zu erfahren, dass sich



Max Lauschner.

FOTO: Peter Müntz

seine nie nachlassende Energie und der Zeitaufwand gelohnt haben und die Einweihung kurz bevorsteht.

Wenn man bedenkt, was wir ihm alles zu verdanken haben, kommt Unverständnis und Trauer darüber auf, dass auf seiner Beerdigung kaum 10 Vertreter des öffentlichen Lebens teilgenommen haben. Kurt Wagner / FOTOS: J. Fritzler



21.10.2012



U-Boote, Rennfahrerhelme und ein ganz besonderer Tresen

Die etwas andere Werft auf Finkenwerder

U-Boot-Alarm in Hamburgs Innenstadt. Auch das Pärchen aus Finkenwerder, das nach einem Einkaufsbummel einen Spaziergang entlang der Außenalster macht, traut seinen Augen nicht. Da ragt ganz eindeutig ein U-Boot-Turm aus dem Wasser.

zum Mitreden und Angucken ein. Auch wenn der Bau des ausgefallenen Tretbootes eine Herausforderung war: an außergewöhnliche Aufträge ist Heiner Müller gewöhnt. So gab einst Schumi Senior, Vater der Formel 1-Piloten Michael und Ralf Schumacher, einen überdimensionalen Nachbau des Helms seines Sohnes bei ihm in Auftrag. Heute steht das gute Stück, das immer-



Ließ Spaziergänger an der Alster mit offenem Mund am Ufer stehenbleiben: U-Pooly, das vermeintliche U-Boot auf der Alster.

Auf dem Turm ein Kaleu, der das Ufer mit seinem Fernglas ausspäht. Schon ist die Wasserschutzpolizei unterwegs. Gibt kurze Zeit später Entwarnung. Das Ganze sei ein Tretboot, nur eben mit einem U-Boot-Turm ausgestattet.

Was die beiden Spaziergänger zu dem Zeitpunkt noch nicht wissen ist, dass das außergewöhnliche Gefährt in ihrer Heimat auf Fin-

kenwerder gebaut wurde. Heiner Müller erzählt: »Eines Tages standen Reinhard Crasemann, Marc Aberle und Sven-Ole Krämer bei mir in der Werkstatt und fragten, ob ich auch ein Tretboot bauen könne, das wie ein U-Boot aussehe.«

Eine Herausforderung für den Bootsbaumeister, da ein Tretboot naturgemäß wenig Tiefgang hat, ein U-Boot-Turm aber hoch aus



Das Tretboot kurz vor seiner Fertigstellung.

dem Wasser ragt und die Konstruktion damit sehr windanfällig wird. Trotzdem machte Müller sich an die Arbeit. Nur drei Wochen dauerte es, bis der täuschend echt aussehende Bau inklusive dunklem Anstrich fertig war. »Im Prinzip ist das ganze nur ein fünf Meter langer, zwei Meter breiter und zweieinhalb Meter hoher Turm aus Leimholz, in den zwei Sitze und ein Tretbootantrieb integriert sind. Über eine Tonne Gewicht sorgen dafür, dass das Boot auch bei Wind noch stabil im Wasser liegt«, so Müller.

Ende Juni verließ das Boot die ehemalige Feltz-Werft am Finkenwerder Süderdeich, wurde auf den Namen »U-Pooly« getauft und stach in See.

»Kunst aus Gedanken« nennen Crasemann, Aberle und Krämer ihr Projekt. »Menschen sehen das Gleiche, haben die gleichen Gedanken, wollen sich austauschen. Wo U-Pooly auftaucht, kommunizieren die Menschen miteinander.« Und weil Kommunikation heute nicht mehr ohne Bits und Bytes auskommt, haben die drei Kapitäne gleich noch eine Webseite eingerichtet: u-pooly.de lädt

hin über vier Meter lang und etwa dreieinhalb Meter breit und hoch ist, auf der Kartbahn in Kerpen.

Ein weiteres Exemplar aus der Müllerschen Werkstatt sehen Millionen von Menschen jeden Abend am Fernseher. Der Tageschautresen, an dem in der ARD jeden Tag die neuesten Meldungen des Tages verlesen werden, entstand ebenfalls am Finkenwerder Süderdeich. »Den habe aber nicht ich gebaut, sondern mein Angestellter Michi Hartwig«, gibt Müller sich bescheiden.

Der letzte populäre Auftrag, den die Werkstatt gerade abgewickelt hat, zeigte sich dagegen wieder maritim. Greenpeace Deutschland mit Sitz in Hamburg hat eine neue Zentrale bezogen und sucht nun nach einem authentischen Empfangsbereich. Was eignet sich dafür besser, so die Idee der Umweltaktivisten, als das Ruderhaus der Beluga I?

Das war allerdings nicht mehr wirklich vorzeigefähig. So renovierten Müller und seine Leute das Teil – natürlich ohne ihm Patina und Authentizität zu nehmen.

Patricia Maciolek



Schweißtreibender Antrieb: Um das Boot auf Touren zu bringen, müssen zwei Personen ordentlich in die Pedalen treten.

De Kössenbitter

als Geschenkabonnement.



Möchten Sie Freunden & Verwandten außerhalb Finkenwerders eine besondere Freude machen? Verschenken Sie den »Kössenbitter«!

Geben Sie bitte den Namen und die Postanschrift des Empfängers an unseren Schatzmeister und überweisen Sie 36,- EURO auf das Konto: 55 303 388, Vereinsbank, BLZ 200 300 00.

Kulturkreis Finkenwerder e.V.

z. Hd. Herrn Matthias Scheland

Postfach 95 01 10 - 21111 Hamburg

Er wird dafür sorgen, dass der Empfänger 2 Jahre lang jede Ausgabe des »Kössenbitters« per Post erhält.

Neues von der Heimatvereinigung Finkenwerder e. V.

Das schon zur Tradition gewordene Sommerfest am ersten Sonntag im September fand auch diesmal wieder bei schönstem Wetter im Garten des Gorch-Fock-Hauses statt und war ein voller Erfolg. Ebenso wie unser Tagesausflug nach Boltenhagen.

Wir bummelten durch den schönen Badeort und an der Promenade sowie am Strand entlang, hörten einem Kurkonzert zu und machten sogar noch eine Rundfahrt auf der Ostsee.

Der **Adventskaffee** im Gorch-Fock-Haus findet wieder am **Donnerstag, 6. 12. zwischen 14.00 und 18.00 Uhr** statt. Ganz besonders hinweisen möchten wir auf die Aufführung des »**Weihnachtsmärchens**« am **Sonntag, dem 16. Dezember 2012, 11.00 Uhr**, in der Stadteilschule am Norderschulweg. Das Amateur-Theater Altona zeigt diesmal das Stück »**Kasper und die Honigdiebe**«. Der Eintrittspreis beträgt – wie in den vergangenen Jahren – auf allen Plätzen 5,- Euro. Karten sind im Vorverkauf in Finkwarders Lüttn Loden, Steendiek 19, sowie an der Tageskasse erhältlich. Jutta Haag



Anwaltskanzlei
Heiko Hecht



Ihr Finkenwerder Rechtsanwalt

Besuchen Sie uns im Internet und nutzen Sie unsere Kompetenzen in den Bereichen Arbeitsrecht und Verkehrsrecht.

www.kanzlei-hecht.de



Heiko Hecht
Rechtsanwalt

Kanzlei:
Aue-Hauptdeich 21
2 1 1 2 9 Hamburg
Tel: +49(040) 74214695
Fax: +49(040) 74214694
Mobil: +49(0177) 4311302
mail@kanzlei-hecht.de

Vor 110 Jahren am 31.10.1902 berichtete die Presse das erste Mal über Versuchsfahrten von Motorfischereifahrzeugen. Der Finkenwerder Fischkutter HF 164 und der Fischewer HF 211 wurden mit 12 PS bzw. 16 PS ausgerüstet und waren von Mai bis Oktober 1902 in der Nordsee im Einsatz. Es wurde folgendes berichtet: »Die Rentabilitätsfrage ist als gelöst zu betrachten, denn die Fangergebnisse entsprachen den Erwartungen«. Weiter: »Zum Schleppen der Scherbrettnetze ohne Windkraft haben sich beide Motoren als zu schwach erwiesen. Sollte man durchaus die Fahrzeuge in den Stand setzen, lediglich durch Motorkraft das Netz zu schleppen, so dürfte man genötigt sein, 25 PS zu wählen. Derartige Motoren verbieten sich aber der Raumfrage wegen. Sodann aber auch hauptsächlich in Rücksicht auf den Kostenpunkt. Sehr fehlbar hat sich übrigens die in Folge des Motoreinbaus erfolgte Raumverkleinerung des Bünn's gemacht. Das ideale Motorfahrzeug wartet noch auf einen Konstrukteur. Alles in allem angenommen hat sich die Motor-Idee als lebensfähig erwiesen.



Die ersten Motorfischereifahrzeuge



Das Interesse unserer Fischer nimmt langsam zu, wenn nur die Frage der Unterstützung befriedigend gelöst wird. Durch die die Voraussage nicht all zu gewagt sei, dass die Segelfischerei der Zukunft im Zeichen des Motors weichen wird.«

Damit begann das Motoren-Zeitalter in der Finkenwerder Seefischerflotte.

Der Kaufmann Hans Julius Lübbers trieb bereits 1903 die Motorisierung der Finkenwerder Kutter voran und sicherte den Finkenwerder Fischern in den zwanziger Jahren das wirtschaftliche Überleben, indem er als Hamburger Fischereidirektor entscheidende Maßnahmen zur umfassenden Motorisierung der Flotte durchsetzte.

Bis dahin konnten die Ewer und Kutter nur die Strömung der Elbe und den Wind zum Antrieb nutzen. Die Schiffe lagen bis zum Tidenwechsel vor Anker vor Nienstedten. Mit dem Tidenwechsel zogen sie die Anker hoch und dann ging es mit Unterstützung des Elbstromes in Richtung Nordsee.

Jetzt war es wichtig, möglichst schnell die Fangplätze zu erreichen. Wenn es dann ein gelungener Fang war und die Wetterverhältnisse auf dem Rückweg zufriedenstellend waren, freute man sich auf den Marktverkauf. Der gesamte Fang wurde in der Bünn mitgeführt. Das war ein durchlöcherter Fischbehälter im Boden des Schiffes. Hierin konnten die Fische lebendig an den Markt gebracht werden.

Bereits 1894 ließ sich der Seefischer Gustav Wegener eine kleine Dampfmaschine in seinen 1888 in Brunsbüttel bei Doose gebauten Kutter HF 207 einbauen. Gustav Wegener hatte diesen Kutter im Januar 1891 gekauft und taufte ihn »Victoria«. Der Kutter war für die damalige Zeit ein modernes und gut ausgerüstetes Schiff. Am 15. Dezember 1894 ging der Kutter von Cuxhaven aus zum Austernfischen in die Nordsee und blieb seit dem 23.12. 1894 verschollen.

Da sich die Austern-Kulturen nur im Küstengebiet der Nordseeinseln befanden, war die Austernfischerei durch die Nähe der Küste bei schwerem Sturm besonders gefährlich.

In den dreißiger Jahren hat man am Strand von Borkum Dampfmaschinenteile gefunden, die vermutlich von dem Kutter HF 207 stammten.

Auf diesem Foto ist der Kutter HF 207 »Victoria« zu sehen: In dem Boot befinden sich von links nach rechts: Kapitän Heinrich Wegener, Amandus Popp (in Husaren-Uniform); Herr Meier, der Eigner Kapitän Gustav Wegener. Der Kutter HF 207 war ein sehr elegantes Schiff mit einem aufgesetzten Mast und ei-

ner kleinen Rah und vermutlich der erste Kutter mit einem Schraubenantrieb.

Finkenwerder kann heute als die Wiege der deutschen Hochseefischerei angesehen werden. Speziell um die Jahrhundertwende hatten die Finkenwerder Hochseefischer hohe Verluste zu verkraften. Im Jahr 1904 waren es fünf und 1909 waren es in einer einzigen Nacht allein neun Fischereifahrzeuge, die im schweren Sturm in der Nordsee sanken. Von 1835 bis 1999 ließen 481 Seeleute beim Untergang ihrer Schiffe ihr Leben.

Allein zwischen 1882 bis 1905 waren es 260. Mit der Indienstellung der Fischdampfer begann für die Kutterfischer auf See ein nie geahnter Überlebenskampf.

Die Kutterfischer waren dadurch gezwungen, sich immer mehr in die für sie gefährlichen Fanggebiete in die Nordsee zu wagen.

Viele andere Ursachen kamen hinzu in Verbindung mit wirtschaftlichen und politischen Entscheidungen, die dann das Ende der Finkenwerder Hochseefischerei herbeiführten.

So fand auch Gorch Focks Vision »Finkwarder blifft Finkwarder ein geht nich von de See« ein Ende.

Kurt Wagner

Auf eine arbeitsreiche und erfolgreiche Saison 2012 blicken die Freunde des Hochseerkutters Landrath Küster zurück. Wie in jedem Jahr so begannen die Arbeiten auch dieses Mal schon im März. Schließlich muss »De Landroot« bis zum Saisonbeginn mit dem Hafengeburtstag nicht nur präsentierbar aussehen, er muss auch allen Sicherheitsanforderungen genügen, die von den Behörden auch von Traditionsschiffe verlangen, besonders wenn sie mit Passagieren fahren. Nach dem Winter 2011/2012 gab es noch viel mehr Arbeit, denn schließlich waren, wegen des Pilzbefalls der größte Teil des Vorstevens und Teile des Decks erneuert worden. Bis zum Saisonende im Oktober war das Schiff seit dem ersten Mai dann wieder an fast 90 Tagen meist mit Gästen unterwegs. Wir zeigten Flagge auf der Rumregatta in Flensburg, auf der Kieler Woche, in Büsum und auf der Hanse-Sail in Rostock sowie bei vielen Fahrten auf der Unterelbe und im Hamburger Hafen. Die ehrenamtliche Arbeit verteilt sich dabei auf etwa 40 der ca 200 Vereinsmitglieder. Wobei zu bedenken ist, dass für jeden Törn immer fünf Besatzungsmitglieder gebraucht werden.



Landrath Küster HF 231 – eine erfolgreiche Saison!

Ab sofort ist aber »Ruhe im Schiff«! Was aber nicht bedeutet, dass nichts zu tun ist. Das Vereinsleben geht weiter. Alle zwei Wochen treffen sich die Landrath-Enthusiasten an Bord. Dabei wird auch resümiert, was getan wurde und zu tun ist. Wirtschaft-

lich gesehen, erreichte der Landrath wieder das Jahresziel, die Fixkosten in Höhe von etwa 40.000 Euro unabhängig vom Eigentümer, der Stiftung Hamburg Maritim zu erwirtschaften. Jeder der ein Schiff hat oder einmal hatte weiß: Der Unterhalt eines

Schiffes ist die beste und schnellste Art Geld auszugeben – aber auch eine der angenehmsten.

Es ist aber eine gute Erfahrung, dass so viele Menschen sich für das maritime Erbe Finkenwerders interessieren und auch bereit sind, dafür etwas auszugeben. Wobei es beim Landrath ja nicht nur um reine Spenden geht, - dafür haben übrigens die Mitglieder in diesem Jahr zusätzlich mehrere Tausend Euro bar gespendet - , sondern darum, dass wir für die Charterkosten auch eine ehrenamtliche Leistung an Arbeit und Zeit bieten. Sie sorgt dafür, das das Schiff erhalten wird. Denn eine alte Seemannsfahrung ist es, das Schiffe die nur liegen, schnell verkommen.

Für das Jahr 2013 plant der Verein am 16. Juni übrigens erstmals eine Matjestour nach Glückstadt und zurück zu der sich auch noch mehr einzelne Interessenten anmelden können.

(Tel: 040/30891584). Kosten ohne Verpflegung: 45,00 Euro pro Person. Teilnehmerzahl begrenzt auf 25 Personen.

Die Crews des »Landrath« freuen sich auf die nächste Saison und auf viele interessierte Finkenwerder, Hamburger und »butenlannsche« Gäste. Uwe Hansen



Weihnachtszeit mit dem The Rilano Hotel Hamburg

Wir sorgen für unvergessliche Momente!

GENIEßEN SIE UNSER MARTINSGANS MENÜ im November & Dezember



3-GANG-MENÜ
EUR 29,50 pro Person

oder

4-GANG-MENÜ
EUR 39,50 pro Person

Wir kümmern uns um die richtige Atmosphäre und die kulinarische Begleitung.



ADVENTS-SONNTAGS-BRUNCH

02. | 09. | 16.12.2012
12 - 15 Uhr

Empfang mit Glühwein oder alkoholfreiem Früchtepunch
ausgewählte Leckereien von unserem Küchenchef

EUR 35,00 pro Person*

* Kinder 6 bis 12 Jahre EUR 19,50
Kinder bis 6 Jahre frei
Inkl. Begrüßungsgetränk, Mineralwasser, Soft-Bar und Kaffee & Tee

WIR FREUEN UNS AUF SIE! Hein - Saß - Weg 40 | 21129 Hamburg | Tel. +49 40 300 849 830
info-hamburg@rilano.com | www.rilano.com





Müllsammeln lohnt sich

Es gab viele interessante Gewinne bei der diesjährigen Aktion »Hamburg räumt auf«. Aber dass unsere Klasse 3b überhaupt etwas gewonnen hat und für die Mühe mit einem besonderen Ausflug belohnt wurde, dass war schon toll. So durften die Kinder und zwei ihrer Lehrerinnen am 17.09.2012 beim Besuch des Museumshafens Oevelgönne einige interessante Dinge über die dort liegenden Boote und ihre Herkunft bzw. ursprüngliche Verwendung erfahren. Die Anreise war schon perfekt: Von Finkenwerder aus mit der Fähre über die Elbe! Natürlich boten die unterschiedlichen Ankerformen einen wunderbaren Kletterparcours und der alte Heizkessel hatte spannenden Öffnungen – doch Herr Nicolaisen (vom Verein Museumshafen Oevelgönne) hat uns immer wieder Neues und Wissenswertes erklärt und all die vielen Fragen beantworten können. Besonders aufregend war der Besuch des alten Warthäuschens auf dem Anleger: Hier wurde gerade mit verkleideten Polizisten ein Film gedreht und wir waren hautnah dabei.



Im Inneren gab es viele Fotos von den im Hafen liegenden Schiffen, die uns gut gefallen haben. Der Höhepunkt des Ausflugs war aber für uns alle das Betreten und genaue Erkunden des alten Finkenwerder Fischereikutters »Präsident Freiherr von Maltzahn«, der 1928 in der Sitas Werft in Cranz gebaut wurde. Das fast 29 Meter lange Schiff beeindruckte vor allem im Unterdeck, wo sich neben Schlafkojen, einer Küche (Pantry), einem Tisch mit Bänken auch ein »winziges« Klo befand – nebenan eine kleine Dusche – also perfekt um dort auch während einer Fahrt auf dem Wasser richtig »wohnen« zu können. Denn alle dort im Museumshafen lie-

genden Schiffe sind voll funktionsfähig und fahren bei besonderen Anlässen auf der Elbe und auch auf angrenzende Gewässer. Darauf legt der Verein großen Wert und so wurde jedes dieser alten Schiffe durch die tatkräftige Unterstützung von vielen freiwilligen Helfern wieder so hergerichtet, dass sie noch heute bestaunt, betreten und auch erlebt werden können. Uns hat der gewonnene Ausflug in dieses besondere »Museum« gut gefallen und vielleicht besuchen wir den Eisbrecher »Stettin« auch noch einmal – vorher sammeln wir im nächsten Jahr aber erst wieder den blöden Müll ein damit unsere Spielwiesen und Spielplätze zum Toben und Tollen einladen. *Eure Klasse 3b aus der Aueschule*



Und wohin kommt ein benutzter Teebeutel?

Nachdem wir uns einige Zeit in der Klasse 2c mit dem Thema »Abfall und Abfallvermeidung« beschäftigt hatten, fuhren wir am letzten Donnerstag vor den Herbstferien zum Recyclinghof Neugraben-Fischbek. Ganz gespannt waren wir darauf, zu sehen, ob auch »in echt« der Abfall so sortiert wird, wie wir es in der Klasse gehört hatten, oder ob wir auf einen stinkenden »Chaosplatz« stoßen würden. Wir fanden erleichtert einen hochmodernen neuen Recyclinghof vor, sauber und praktisch angelegt. Da staunten wir über riesige Abfallaufnahmebehälter, die im Halbkreis angeordnet sind, so dass im Mittelpunkt ein Bagger rotieren kann, der die entsorgten Teile zerkleinert oder falsch Weggeworfenes wieder heraus angelt. Die Kunden müssen hier nicht mehr warten, bis der Vordermann endlich fertig ist, sondern können von drei Seiten die Becken bestü-

cken. Da es nur in eine Richtung einen Kreisverkehr gibt, muss keiner umständlich rangieren. Wer alles erledigt hat, fährt einfach wieder weiter. So wurden auch wir mit den Kindern einmal im Kreis geführt und sahen alles säuberlich voneinander getrennt: Gartenabfälle, Holz, belastetes Holz, große Elektrogeräte, Platinen von Computern, Batterien, Kleidung, Chemikalien, Bauschutt, Pappe... Zwei Stunden hörten wir in unseren Warnwesten aufmerksam und interessiert den Erklärungen der jungen Mitarbeiter zu. Wir beobachteten die Kunden und wunderten uns, was alles weg geworfen wird. Sogar ganz heile Spielzeugautos. Damit hätten wir gern gespielt! Aber wir durften sie nicht wieder aus dem Abfall heraus fischen, denn Abfall bleibt Abfall. Wir freuten uns an der Arbeit des Baggers, wie der die Kartons

zerstampfte und dabei ein Brett entdeckte, das nicht zu diesem Abfall gehörte, es sofort heraus sammelte und an der richtigen Stelle entsorgte. Und wir erfuhren, wie der getrennte Abfall wieder verwendet wird. Das Meiste kann neu verarbeitet werden und nur ein geringer Teil des Abfalls ist am Ende »echter« Müll!

»Ihr wisst ja besser Bescheid, als die großen Schüler, die hierher kommen!« staunten unsere Führer schon gleich zu Beginn, als die Kinder einen großen Abfallhaufen im Handumdrehen in die richtigen Behälter sortiert hatten. Nur ein Teebeutel war falsch »gelandet«. Wo gehört der denn hin? In den Komposteimer, in die gelbe Tonne, zum Altpapier oder zum Restabfall? Die 2c weiß es jetzt genau. Wer unsicher ist, kann uns gern fragen. *Regina Matthies und Silke Ahlfs*

Unser Sommerfest

Am Samstag, dem 8. September 2012, stieg unser diesjähriges Sommerfest. Schon bei der Suche nach einem geeigneten Datum hofften wir darauf, dass es tatsächlich ein Sommertag werden würde, hatte sich doch in den letzten Jahren gezeigt, dass das Wetter im September oft besser war als im Juli oder August. Doch am Morgen dieses Tages goss es in Strömen. Und nun? Ab zehn Uhr sollte aufgebaut werden. Besorgt trafen wir in der Schule ein, Elternrat und Lehrer. Alle Spielstände ins Gebäude verlegen? – Schade, das ist doch kein »Sommerfest«! Gerade jedoch, als wir das Gelände betraten, hörte es glücklicherweise auf, zu regnen. Sogleich beschlossen wir mutig, es draußen zu versuchen. Auf noch nassem Untergrund bauten wir flugs die Wettbewerbs- und Spielstände für die Kinder auf. Und wie wurden wir belohnt! Pünktlich zu Beginn unseres Festes kam die Sonne durch. Danke, lieber Himmel.

Nun schmetterte der Chor von Frau Jährig fröhlich die Eröffnungslieder, und wer sie von den Eltern und Ehemaligen konnte, summt mit. Anschließend folgte das traditionelle gemeinsame Tanzlied aller Klassen, bei der die bunten Bänder zu unseren Bewegungen lustig im Wind wehten.

Herr Kunstreich begrüßte nun ganz offiziell die Schulgemeinschaft, und endlich ging es ans Spielen: zum Stelzenlauf und Entenangeln, zur Schatzsuche, dem Nagelbrett und Seilspringen, zum Schminken und – das Angebot war groß. Glückliche Kinder zeigten stolz ihre Spielkarten, wenn sie all die Spiele ausprobiert hatten. »Dürfen wir nochmal...?«, kam dann oftmals die Frage. Wer sich einfach Ruhe und Zeit gönnen wollte, konnte bloß zusehen, mit Anderen klönen oder auf unserem schönen Schulgelände in der Sonne spielen, bis er – nach einer Erholungspause – vielleicht wieder mitmachen wollte. Am Essenstand durften sich alle von den freiwilligen Eltern nach Strich und Faden verwöhnen lassen; es gab eine Vielzahl leckerer Salate, türkische Spezialitäten, knackige Würstchen, feinen Kuchen aller Art, Kaffee und Getränke zur Auswahl. Und natürlich gab es auch hier zufriedene Gesichter und glänzende Stimmung. Eindeutiger Höhepunkt des Festes war die Darbietung der »Swing-Kids«, bei der die Tanztruppe der 3. und 4. Klassen unter der Leitung von Herrn Greifsmühlen eine schwingvolle Tanzdarbietung präsentierten und den beeindruckten Zuschauern Dampf machten, was auch mit anhaltendem Beifall belohnt wurde. So hätte es gerne den ganzen Tag weiter gehen können ..., doch pünktlich zum vorgesehenen Ende unsers Festes um 14 Uhr verzog sich die Sonne wieder hinter dicken Wolken und es fielen erste Regentropfen.

Petrus hielt noch so lange inne, bis wir alles wieder »klar Schiff« und weg geräumt hatten, und dann goss es erneut in Strömen ...; aber das störte uns ja nun nicht mehr. So wurde es auch mit Hilfe aller guten Geister und des Himmels ein rundum schönes SOMMER-Fest. Sott hebt, wat?! *R.u.P Matthies*

Den ganzen Tag Schule? Ja! Ganztagschule!

Seit dem Sommer bleiben an der Aueschule alle Schüler der Klassen 1 – 4 an zwei Tagen bis 16 Uhr in der Schule. Warum glauben wir, dass die verlängerte Unterrichtszeit gut für die Kinder ist? Das erste Ziel ist, den Kindern mehr Lernzeit zu geben und so bessere Lernergebnisse zu erreichen. Für die Familien bietet die Ganztagschule bessere Betreuungsangebote. Um diese Ziele zu erreichen haben wir in der Aueschule nach langen – und auch kontroversen – Diskussionen im Kollegium, mit dem Elternrat und mit der Elternschaft die Weiterentwicklung zur verbindlichen Ganztagschule an zwei Tagen beschlossen.

Für den Tagesablauf der Schule haben wir ein neues Konzept entwickelt, das den Kindern einen guten Tagesrhythmus bietet:

Ab 7 Uhr können die angemeldeten Kinder zur Frühbetreuung in die Schule kommen.

Gleich zu Beginn jedes Unterrichtstages starten wir mit der **SchülerArbeitsZeit (SchAZ)**. Einige Kinder besuchen Förderkurse, andere Schüler bearbeiten herausfordernde Aufgaben. Wer an diesem Tag keine Förder- oder Förderzeit hat, bleibt in der Klasse und arbeitet dort an seinen individuellen Aufgaben. Diese Zeit bietet einen Ersatz für die früheren »Hausaufgaben«, denn wir wollen nicht, dass die Kinder nach 16 Uhr, wenn die Schule zu Ende ist, noch Aufgaben zu Hause erledigen müssen. In dieser individuellen Arbeitszeit ist in jeder Klasse eine Pädagogin oder ein Pädagoge aus dem Klassenteam anwesend, um die Kinder bei ihren Lernaufgaben zu beraten und zu unterstützen. Anschließend findet Unterricht im Klassenverband statt, der bis 10 Uhr andauert. Während dieser Zeit findet auch das gemeinsame Frühstück statt.



Juhu, jetzt ist Pause!

Eine halbe Stunde können die Kinder Fußball spielen, auf der Kletterkugel den höchsten Punkt erklimmen, mit den Fahrzeugen über den Schulhof flitzen oder einfach entspannen.

Nach der Pause folgt ein weiterer Unterrichtsblock von 60 Minuten und wieder eine halbstündige Pause. Vor der langen Mittagspause gibt es eine weitere Unterrichtszeit von 60 Minuten.

Die Mittagspause dauert von 13 Uhr bis 14:30 Uhr. Während dieser Zeit suchen sich die Schüler und Schülerinnen neben dem Mittagessen ein für sie passendes Angebot aus: Ruheraum oder Sportplatz, Bücherei oder Turnhalle, Spielen auf dem Schulhof oder im Klassenraum.

Ja, das empfinden die Kinder als beste Veränderung! Sie dürfen im eigenen Klassenraum bleiben und dort spielen, malen, basteln oder eine Aufgabe bearbeiten. So zählten einige Kinder aus der 3a einen ganzen Bollerwagen voller Kastanien ... 17xx Kastanien hatten die Kinder aus der Klasse gesammelt.

Und das Mittagessen?

Alle Kinder essen in der Schule. Sie dürfen selber entscheiden, ob sie gleich um 13 Uhr zum Essen gehen oder lieber erst noch einige Zeit auf dem Schulhof toben. Um 13:45 Uhr ertönt ein Gong und alle Kinder wissen, dass dieses Signal heißt: Letzte Möglichkeit zum Essen zu gehen.



Immer wenn sich 6 Kinder zu einer Tischgruppe zusammen gefunden haben, können sie sich ihre Schüsseln bei der Essensausgabe abholen. Die Kinder finden es prima, dass sie sich mit Freunden oder Geschwistern zum Essen verabreden und selber entscheiden können, ob sie sofort zu Beginn der Mittagspause essen oder erst ein wenig spielen und dann später zum Essen gehen.

Die gebundenen Tage

Am Dienstag und am Donnerstag nehmen alle Kinder an der Mittagszeit teil und bleiben dann bis 16 Uhr in der Schule. Dienstagnachmittag ist Angebotszeit, ein Höhepunkt für die Kinder. Sie entscheiden sich jede Woche neu für ein Angebot, z.B. Geschichten schreiben; Fußball spielen; Lagerfeuer machen; Backen; Mathe-Knobeln; Spielen, was du möchtest; Basteln... Am Donnerstag ist von 14:30 Uhr bis 16 Uhr Unterrichtszeit. Somit bietet der Donnerstag die Möglichkeit, den ganzen Tag für eine Projektzeit zu nutzen.

Offene Angebote

Montag und Mittwoch sind weiterhin Tage mit einem offenen Nachmittagsangebot für Eltern und Kinder. Nach wie vor können die Kinder für diese Tage Kurse wählen.

Am Freitag gibt es ein Betreuungsangebot, das von vielen Familien genutzt wird.

Im Anschluss an den Unterricht, also zwischen 16 Uhr und 18 Uhr, bieten wir eine Spätbetreuung an, die jedoch bisher nur in sehr geringem Umfang genutzt wird. Bei stärkerer Nachfrage kann diese Spätbetreuung in der Aueschule stattfinden, zur Zeit wird sie in Kooperation mit der Kita Uhlenhoffweg organisiert.

Erste Erfahrungen

Nach den ersten Wochen mit den beiden »langen Tagen« für alle Kinder können wir eine positive Bilanz ziehen: Unsere Tages- und Wochenstruktur entspricht dem kindlichen Biorhythmus, die Kinder lieben die umfangreichen Entscheidungsmöglichkeiten und viele der von uns Lehrerinnen und den Eltern genannten Sorgen lösen sich zum Glück in Luft auf, weil die Kinder sehr verantwortungsbewusst mit den Freiheiten umgehen, die wir ihnen einräumen.

Wie soll die Zukunft aussehen?

Die jetzige Struktur mit zwei gebundenen und zwei offenen Tagen soll über mehrere Jahre Bestand haben. Danach kann nach einer Auswertung der Erfahrungen über weitere Entwicklungen nachgedacht, diskutiert und entschieden werden. *Sabine Rosenögger*



WESTERSCHULE FINKENWERDER

Integrative Grundschule
mit Vorschulklassen

- Schule seit 1660 -



Sommerfest der Westerschule in Finkenwerder

Sommerfest – ein Wort mit zehn Buchstaben. Mindestens genauso viele Attraktionen gab es dort für Jung und Alt zu erkunden und auszuprobieren - von der schönen Hüpfburg, den versteckten Diamanten, Geschicklichkeitsspielen wie dem »Elefantenschwanz zielen« oder dem Dosenwerfen bis hin zum Schachspiel im Finkennest. Das ganze untermalt mit wohlklingender Kinderpartymusik. Kulinarisch gab es neben zahlreichen unterschiedlichen Backwerken und Grillwürstchen auch wieder Salate und türkische Spezialitäten, wie zum Beispiel Gözleme, die in vieler Munde waren.

Wolken zogen vorbei langsam und schnell, aber es blieb in weiten Teilen bei einem strahlend blauem Himmel. Das Fest bekam so eine schöne Wetternote ☺. Einmal gab es einen Regenguss, der dazu führte, dass alle etwas zusammenrückten und das von vielen Eltern gespendete leckere Kuchenbuffet in die gute Stube des Finkennestes umziehen ließ.

Neben dem blauen Himmel waren auch viele strahlende und neugierige Kinderaugen zu sehen. Eifrig ging es zur Sache.



Große Freude hatten die Kinder auch beim »Geschminkt werden« und beim Glücksrad »wer hat schon und wer will noch mal«. Für 20 Cent gab es die Eintrittskarte zum Geschenk. Nicht nur die Kinder hatten Spaß, sondern auch Eltern, Freunde und Verwandte nutzen das Sommerfest als Markt der Möglichkeiten in den Austausch zu gehen. Das alles ist und war möglich, weil es einen unterstützenden Schulleiter, einen zupackenden Hausmeister, zwei wohl organisierte Sekretärinnen und viele engagierte Lehrerinnen sowie viele beherzte türkische und deutsche Eltern und einen tatkräftigen Elternrat gibt, die ihre und alle Kinder der Westerschule darin unterstützen, einfach nur mal ausgiebig Spaß miteinander zu haben ☺. Eine bleibende Anerkennung ist allen geplanten und spontanen Helferinnen und Helfern gewiss und wenn Sie neugierig geworden sind, kommen Sie im nächsten Jahr auch mal vorbei oder dieses Jahr zum Weihnachtsmarkt/ Novembermarkt und erleben Sie eine ganz besondere Atmosphäre bei Gesprächen, »Juks und Dollerei« sowie herzerwärmendes Kinderlachen.

Für den Elternrat Sylvia Rothbart



Erlebnispädagogik in Ratzeburg

Im August waren die Klassen 4b und 4c unserer Schule jeweils eine Woche im Christophorushaus in Bäk/ Ratzeburg. Wir wurden von zwei Teamern von »Kidsblitz« begleitet. Im Mittelpunkt unserer Reise stand neben dem Erleben der wunderschönen Landschaft und Stadt Ratzeburg, die Fähigkeit zu lernen, kooperativ und effektiv zusammen zu arbeiten. Dazu gehörten gleich zu Beginn die Planung und das Bauen eines schwimmfähigen Floßes, das möglichst viele Kinder fassen sollte. Am nächsten Tag gestalteten die Kinder gemeinsam einen Niedrigseilparcours und leisteten

sich beim Klettern und Balancieren bereitwillig Hilfestellung. Das anschließende Kistenklettern war ein besonderer Hit. Können Sie sich vorstellen, dass ein Kind einen Turm aus sieben Colakisten bewältigt hat? Natürlich waren das Baden, Eisessen und einfach miteinander Spielen auch sehr wichtig. Die Disco am Donnerstagabend, mit Discjockey »Nickiboy«, extra aus Hamburg ange-reist, bildete schon den Abschluss unserer Fahrt. Am Morgen kamen wir dann mit Bus und Bahn wieder zurück nach Finkenwerder.

Angela Dierks



Geheimnisvolle Kleckse vor der Westerschule

Was sind das eigentlich für gelbe Kleckse auf dem Gehweg vor der Westerschule? Sind das vielleicht Fußabdrücke? Wo kommen sie her und wo gehen sie hin? Und wer hat sie gemacht? Waren das vielleicht Lebewesen von einem anderen Planeten? Fragen über Fragen. Wer könnte bei der Aufklärung besser weiterhelfen als unser findiges Schulpolizistenteam

Komatowsky & Bartschat. Sie besuchten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 2a und gemeinsam konnte das Geheimnis gelüftet werden. Es handelt sich tatsächlich um Fußabdrücke. »Diese sind aber nicht menschlichen Ursprungs«, erklärten die Polizisten, »sie wurden mithilfe einer Schablone und einer gelben Sprühdose auf den Gehweg gebracht.« Aber

warum sind diese Abdrücke überhaupt wichtig? Jennifer sagte: »Vor der Schule rasen die Autos manchmal ganz schön doll, das ist gefährlich.« »Genau, und da muss man immer gut aufpassen und nach links und rechts gucken«, ergänzte Enes. »Die Fußabdrücke zeigen uns, wo wir über die Straße gehen sollen«, erklärte Lucas. Ganz praktisch erproben



die Kinder dies danach und machten einen Gang vor die Schule. Da die alten Fußabdrücke schon etwas verblasst waren, wurden sie neu gesprüht, so dass alle Schüler sie jetzt wieder gut sehen können. Nun wissen wir genau, woher sie kommen, warum sie wichtig sind und dass wir keinen Besuch von Außerirdischen hatten ☺.

Henrike Hilpert

Wir fahren heute nach Hagenbeck

Kurze Zeit nach einer wunderbaren Klassenreise, besuchten die Klassen 4b und 4c den Hamburger Zoo.

Im Sachunterricht arbeiteten die Kinder zur Vorbereitung in Gruppen zu Zootieren ihrer Wahl und stellten sie als Experten ihren Mitschülern vor. In der anderen Klasse wurden Zootiere und ihre Gehege geknetet, gebastelt und dazugehörige Pläne gezeichnet. Die Begegnung mit den Tieren in der Realität begeisterte die Kinder sehr.

Auf dem Wegeplan wurde genau geguckt, wie wir unseren Rundgang gestalten wollten. Infotafeln wurden gelesen und Merkmale der Tiere genau betrachtet. Besonders gefiel uns allen das neue Eismeer. Die Eisbären, Pinguine, Robben, Seehunde und Fische durch riesige Glaswände auch unter Wasser beobachten zu können, war sehr eindrucksvoll. Der Aufwand hat sich wirklich gelohnt. Es war ein schöner Ausflug!

Angela Westerschulerks



Klassenreise der 4a

Anfang August fuhren wir auf die Insel Sylt. Am Dienstag gingen wir zum Strand und dort waren große Wellen. Danach gingen wir zum Watt und da buddelten wir. Es waren sehr viele Krebse im Watt. Am Mittwoch waren wir in der Wattstation und dort machten wir eine Rallye. Gleich danach gingen wir alle zum Hörnum-Hafen. Am Donnerstag ging eine Hälfte der Klasse zum Watt und die andere ging zum Strand. Am Watt war ein Spielplatz und da durften wir Fußball spielen. Um 20 Uhr ging unsere Klasse zu einer Disco. Dort haben wir alle getanzt. Am Freitagmorgen mussten wir leider die Koffer packen. Dann fuhren wir mit einem Reisebus zum Bahnhof. Wir haben sehr tolle Tage auf Sylt gehabt!

(Cansu, Klasse 4a)

TISCHLEREI

Gunnar Spille

Bau- u. Möbeltischlerei · Innenausbau



Werkstatt:
Hein-Saß-Stieg 4
21129 Hamburg
Tel.: 040/38 08 15-0
Fax: 040/38 08 15-29

PETER BORCHERS

B

SANITÄRTECHNIK GMBH

Inh. Ralf Marquardt

Bedachung · Sanitärtechnik · Heizungstechnik
Gasinstallation · Wasserinstallation

Hein-Saß-Stieg 2
21129 Hamburg

Telefon (040) 742 81 56
Telefax (040) 742 63 68

KSW

FACILITY MANAGEMENT GMBH

Süderkirchenweg 1-3 · 21129 Hamburg
Tel. +49.40.239 369 77-0
Fax: +49.40.239 369 77-43

www.ksw-fm.de

LAABS

BAUUNTERNEHMEN

Sören Laabs

Finkenwerder Norderdeich 47a
21129 Hamburg

Telefon: 040 / 742 74 92
Telefax: 040 / 742 58 81

EDGAR RITTER

HOLZDESIGN

AUF MASS GEFERTIGT

WOHNEN ARBEITEN SHOPPEN UND MEHR ...

EDGAR RITTER HOLZDESIGN GMBH & CO. KG · NESSPRIEL 2 · 21129 HAMBURG
FON 040-7402550 · FAX 040-74134519 · info@edgar-ritter.de · www.edgar-ritter.de

Gartendesign

Inh. Karsten Feindt

Pflaster-, Pflanz und Pflegearbeiten
Holzterrassen, Teich, Zaun- und Carportbau

Finkenwerder Landscheideweg 146 · 21129 Hamburg
Tel. (040) 7 42 96 69 · Fax (040) 74 21 40 47

» FINKENWERDER « Meisterfotos von 1920-1976

Eine viel beachtete Ausstellung historischer Schwarz-Weiss-Fotos, präsentiert der Kulturkreis noch bis zum Jahresende im Hotel Rilano am Hein-Sass-Weg. Uwe Hansen eröffnete die Ausstellung vor etwa 120 Gästen, mit einer Rede, die wir hier in Auszügen wiedergeben.

»Heute präsentiert der Kulturkreis Finkenwerder, – nach der Ausstellung zu den Auswirkungen der Sturmflut 1962 auf unsere Elbinsel und nach der Ausstattung des Hotelfoyers mit den interessanten Bildern aus der Arbeitswelt der einstmalen größten Schiffswerft der Welt, der Deutschen Werft Finkenwerder, die sich genau an dieser Stelle befand – zum dritten Mal eine Auswahl aus seinem mittlerweile bestens sortierten Archiv von tausenden wertvoller historischer Fotos. Jeder von uns, der selbst an die eigenen, möglicherweise unsortierten, in digitalen Dateien oder noch in Kartons befindlichen Fotos denkt, wird sich vorstellen können, welche Menge an Arbeit allein darin steckt, das Basismaterial archivarisch so aufzubereiten, dass eine Ausstellung wie diese thematisch bestückt werden kann. Das Material, das wir erhielten, entsprach den Möglichkeiten der Zeit, in denen die Fotos entstanden. Es musste daher digitalisiert werden, das heißt jedes Foto war einzeln einzuscannen und zusätzlich optimierend zu bearbeiten.«

»Meine Damen und Herren, mit den Bildern in unserer heute beginnenden Ausstellung bewegen wir uns in der Zeit der Schwarz-Weiß – Fotografie. Viele von uns werden sich noch erinnern können: Das richtige Fotografieren war damals auch für andere eine Kunst, die man erlernen musste, wenn es gute Fotos werden sollten. Man musste Verschlusszeiten und Blendeneinstellungen kennen, verschiedene Filter einsetzen, die Belichtung messen, das Objekt selbst fokussieren und noch obendrein das Talent und Auge dafür haben, das richtige Motiv zu finden. Aber das Gute seit 1826 - dem Jahr, in dem in Frankreich die erste bekannte Fotografie entstand – war daran: Nunmehr wurde das menschliche

Leben, wurden die Natur, der technische Fortschritt, leider auch politische Irrungen und Wirrungen, und millionenfaches Leid auf Bilder gebannt; wurden, im -wahrsten Sinne des Wortes: »Verweile doch« -Augen-Blicke festgehalten. Das macht es heute möglich, uns von längst Vergangenem ein Bild zu machen. Und macht es uns möglich, zu vergleichen, ob die so genannte gute alte Zeit wirklich so gut war und ob wir nicht manchmal Grund haben, dankbar zu sein für die Zeit, in der wir leben«.....

Was dem Betrachter in dieser Ausstellung auffällt, ist die ungeheure Ruhe, die viele der Bilder ausstrahlen. Und er fragt sich: »Haben die Fotografen diese Ruhe gesucht oder ist unsere Zeit wirklich um so vieles schneller und hektischer als die damalige?« Ich überlasse Ihnen die Antwort. Sicher scheint mir zu sein: Heute, in der Zeit, in der die Generation Facebook mit Smartphones jederzeit, offensichtlich jeden noch so privaten Augenblick als Bild um die halbe Welt sendet, ist es gut und richtig, an Fotografie als Kunst zu erinnern. Bei dem Fotografen Willy Luther, dessen Oeuvre an Finkenwerder – Bildern wir als Kulturkreis erwerben konnten und die den Kernbestand der Ausstellung bilden, bin ich mir nicht sicher, ob er sich als Künstler empfand; wahrscheinlich eher nicht. Willy Luther war zunächst hier auf der Werft Werkfotograf, später in gleicher Eigenschaft Cheffotograf im Volkswagenwerk. Auf jeden Fall sind seine Finkenwerder Bilder, die wir hier zeigen, denke ich, als Kunst einzustufen. Seine Motivwahl und das Ergebnis seiner Arbeit aber auch viele andere Schwarz-Weiß Fotos erinnern im Übrigen ein wenig an ein anderes Stück Finkenwerder Geschichte: Als die Kunstmaler das Malen in der freien Natur ent-



CNC-Dreh- und Frästechnik

Heinrich Quast
Sonderdrehteile GmbH
Hein-Saß-Weg 21
21129 Hamburg

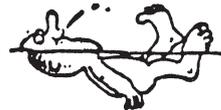
Telefon: (040) 74 21 99-0
Telefax: (040) 74 21 99-20
E-mail: Info@quast-technik.de

Heins Baugeschäft GmbH
Rüschwinkel 7a · 21129 Hamburg
Tel. 040 - 742 12 500
Fax 040 - 742 12 502
info@heins-baugeschaeft.de
www.heins-baugeschaeft.de



HELMUT LÜDDERS

INH.: JÖRN FRERCKSEN · INSTALLATEURMEISTER



Wir zeigen Ihnen,
was Sie tun können.

Finkenwerder Norderdeich 114a
21129 Hamburg

Telefon 0 40 / 7 42 66 31
Mobil-Telefon 0171-5 22 34 84
Privat-Telefon 0 40 / 8 99 33 90
Fax 0 40 / 7 42 45 31

» FINKENWERDER «

Meisterfotos von 1920-1976

Präsentiert werden meisterhafte Schwarz-/Weiß-Fotografien als Dokumente der geographischen, industriellen und kulturellen Geschichte eines über fünfzigjährigen Zeitraums auf der Elbinsel.

Interesting photos from 1920 to 1976 made in black & white. There are presented documents of the geographic, industrial and cultural history out of the time of 50 years on the island.

Jörn Oehms **OEHMS**
BAUGESCHÄFT

**Ausführung sämtlicher Maurerarbeiten,
Fliesenarbeiten sowie Fassadendämmungen**

Doggerbankweg 25 · 21129 Hamburg
Telefon (040) 54 80 49 13 · Telefax (040) 31 79 57 07



SIGRO
KORROSIONS- + BAUTENSCHUTZ

Betoninstandsetzungen und Verpressungen
Wärmedämmung
Brandschutzbeschichtungen
Dauerelastische und säurefeste Verfüllungen
Hochwertige Bodenbeschichtungen
Strahlarbeiten · Industrieanstriche · Malerarbeiten
Trockenlegungen
Verstärken von Betonbauteilen mit CFK-Lamellen

Tel. 040/ 74 21 88- 0

www.jps-sigro.de

deckten, zog es viele Hamburger Künstler nach Finkenwerder und hier entstanden einige der berühmtesten Bilder der Hamburger Sezession. Es scheint so, als ob sich der Vorgang in der Schwarz-Weiß Fotografie wiederholt hätte. Dank der Möglichkeiten des seit 1927 erfundenen Rollfilms und der kleinen Kameras und dank eines Fotografen, den es nach Finkenwerder verschlug und der in eine Finkenwerder Fischerfamilie einheiratete.

Ob das Fotografieren eine Kunstform darstellt, war übrigens lange umstritten. Noch 1963 formulierte ein Kunsthistoriker diesen Satz: »Der Künstler erschafft die Wirklichkeit! Der Fotograf sieht sie!« Dass beides nicht immer richtig ist, wissen wir heute. Der Kunstcharakter der Fotografie wird heute damit begründet, dass sie mit einem ähnlichen Einsatz von

Technik arbeitet wie andere grafisch anerkannte Verfahren, z.B. die Radierung oder die Lithografie. Den Durchbruch zur Anerkennung brachte der Fotografie 1977 die Documenta 5 in Kassel. Sie widmete der Fotografie eine Sonderausstellung mit den besten zeitgenössischen Bildern der vergangenen 150 Jahre! Heute ist die Fotografie als eigenständige und vollwertige Kunstform akzeptiert. Als Kulturkreis sind wir stolz darauf, dass sich unter den Künstlerinnen und Künstlern, die bisher mit dem Kunstpreis Finkenwerder ausgezeichnet wurden, mit Candida Höfer auch eine bekannte und berühmte Fotografin befindet, die Ausstellungen in den bekanntesten Museen der Welt hatte, jedoch - und das ist bezeichnend -, noch nie einen Preis erhielt, der eigentlich Malern und Bildhauern zuge-dacht ist.«... U.H.

TÜREN, TORE
kompl. incl.
der Antriebe



SCHLOSSEREI
SCHWEISSFACHBETRIEB
WILLIAM BROST

GELÄNDER
UND ZAUN
Design

**KONSTRUKTIONEN UND STAHLBAU NACH DIN 18800
GITTERROST-HERSTELLUNG · ELEKTROANLAGEN**
seit 1961

RÜSCHWEG 25 · 21129 HAMBURG
TELEFON 040/ 742 82 71

TELEFAX 040/ 743 43 21
E-mail p.haase@ t-online.de

Wir sind für Finkenwerder da!

JOACHIM BASTIAN
INH. HELMUT HAUSCHILD
METALL UND MASCHINENBAU



Hein-Saß-Weg 19 · 21129 Hamburg
E-Mail: info@joachim-bastian.de

Telefon 0 40 / 7 42 62 08
Mobil 01 60 / 97 74 55 38
Fax 0 40 / 7 42 70 90

Schule hautnah

Einladung zum Tag der offenen Tür am 19. Januar 2013

Wie sehen die Klassenräume aus, womit wird der Unterricht gestaltet, was leistet der Elternrat? Wie schon in den Vorjahren lädt die Stadtteilschule Finkenwerder auch in 2013 interessierte Eltern und Schüler/innen ein, Schule einmal hautnah zu erleben. Präsentiert werden hierzu Unterrichtsmittel und -methoden, es gibt Mitmachaktionen, eine Gerätelandschaft in der Sporthalle, naturwissenschaftliche Experimente und wer möchte, kann in den Kunsträumen selbst kreativ werden. Die Oberstufenschüler/innen präsentieren ihre Ergebnisse aus den Wahlpflichtkursen und bei der Berufs- und Studienorientierung geht's um Praktika und Projekte.

Das bunte Programm an diesem Tag spiegelt die Lebendigkeit der Schule wider. Es soll auch zeigen: Weniger Druck und Stress sind die besten Grundlagen für Lernerfolge. Wie dies umgesetzt wird, präsentiert die Schule in diesem Jahr u. a. anhand der seit 2010 eingeführten neuen Zeugnis-Formate: So wird die Leistung der Schüler/innen nicht mehr mittels Noten beurteilt, sondern in individuellen »kompetenzorientierten Leistungsrückmeldungen« ausführlich beschrieben. Die StS Finkenwerder beteiligt sich mit diesem Novum am Hamburger Schulversuch »Alleskönner« und orientiert sich zugleich an den aktuellsten Bildungsempfehlungen. Als besonderen Schwerpunkt gibt es hierzu Schautafeln mit Erläuterungen, Beispielen und Hintergrundinformationen.

Tag der offenen Tür - Stadtteilschule Finkenwerder, Norderschulweg 14, 21129 Hamburg - Samstag, 19.01.2013, 11 bis 14.30 Uhr

Anmeldewochen an der StS Finkenwerder

Anmeldewoche für Klasse 5 und 7, sowie für die Klasse 11

Dienstag, 04.02. bis Freitag, 08.02.: 8.30 Uhr bis 13.00 Uhr, Donnerstag zusätzlich von 14.00 bis 18.00 Uhr.

Wissenswert: Wer bei uns das Abitur machen möchte, besucht i.d.R. nach der 10. Klasse zwei Vorstufenklassen (Jahrgang 11). Es gibt kleine Lerngruppen, der Unterricht ist erwachsenengerecht gestaltet, selbstverantwortetes Lernen und Teamfähigkeit stehen im Mittelpunkt. Vorbereitungskurse bereiten im 2. Halbjahr ideal auf die Profile der Studienstufe (Jahrgänge 12 und 13) vor.



Gruppenfoto mit stellv. Bürgermeister (Mitte), Frau Vollstuben (karierte Bluse) und Herrn Meißner (blaues Hemd) – Gemeinsam mit ihren Gastgebern besuchten Schüler/innen der StS Finkenwerder das Rathaus im polnischen Rzeszow und wurden dabei offiziell empfangen.

»Sie haben alle sofort losgeplappert«

Finkenwerder Schüler/innen zu Besuch im polnischen Rzeszow

Außerordentlich gerührt war die Schulleiterin des Gimnazjum Nr. 10 in Rzeszow, einer kleinen Stadt im südöstlichen Zipfel Polens. Der Grund: zwölf Schüler/innen überreichten ihrer Schule feierlich ein großes Schild mit Namen und Wappen der StS Finkenwerder und dem Titel »Partnerschule«. »Die Idee der Partnerschule ist hier eben eher unbekannt«, erläutert Michael Meißner. Er hat im September mit seiner Kollegin Vanessa Vollstuben nun zum zweiten Mal den Schüleraustausch nach Rzeszow organisiert und begleitet. »Die Zugfahrt war lang und anstrengend, aber ansonsten war's wieder richtig toll«, resümieren sie die Reise. »Die Atmosphäre war sehr harmonisch und die Schüler sind sich bei der Ankunft in die Arme gefallen«, schmunzelt Meißner. »Sie sind ja seit dem ersten Treffen eine eingeschworene Clique und haben sofort losgeplappert.«

Eines der Hauptziele haben seine Kollegin und er damit wohl erreicht: Die Schüler/innen sollen ihre Hemmungen mit der englischen Sprache ablegen. »Das klappt wunderbar weil die polnischen Freunde ebenfalls keine Muttersprachler sind. So haben alle die gleichen Ausgangsbedingungen«, wissen die Englischlehrerin und der Koordinator für Berufsorientierung zu berichten. Die polnischen Freund/innen waren bereits im Mai in Finkenwerder zu Besuch (»De Kössenbitter« berichtete). Auch beim jetzigen Gegenbesuch fand die Unterbringung in den Gastfamilien statt. »Dadurch haben wir alles natürlich besonders gut kennengelernt«, sagt Schülerin Aylin, die dabei war. »Außerdem waren wir gemeinsam mit unseren Gastkindern im Unterricht, das war spannend.«

Vorurteile abbauen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten feststellen, am eigenen Leib erfahren, wie Schule im Nachbarland sich anfühlt – dies waren in der Summe überwältigende Eindrücke für die Finkenwerder Schüler/innen. Gefühlt viel zu

schnell verging die Zeit für die Reisegruppe nach zahlreichen Programm-Punkten wie Stadtrallye, Bowlingabend, ein Ausflug in den Waldkarpaten mit Besuch eines Künstlers. Am Freitagvormittag nahmen die Schüler/innen Abschied, da noch ein Zwischenstopp mit zwei Übernachtungen in Krakau eingelegt wurde. »Auf den Spuren von Oskar Schindler« war das Motto des dortigen Stadtrundgangs. »Die Schüler sind viel gelaufen, waren im ehemaligen jüdischen Stadtteil Kazimierz, wo Schindler seine Deutsche Emaillewarenfabrik leitete sowie auf dem Gelände des damaligen Krakauer Ghettos«, erzählen die beiden Stadtteilschul-Kolleg/innen. Hier erinnert heute eine Installation von überdimensionalen, leeren Stühlen an die Gräueltaten der NS-Vergangenheit. Am Samstag besuchte die Gruppe die Gedenkstätte Auschwitz, sowie das Vernichtungslager Birkenau. »Das alles zu sehen, war bewegend und aufschlussreich, wir haben viel gelernt«, fasst Aylin ihre Eindrücke zusammen.

Im kommenden Mai findet erneut ein Austausch mit dem Besuch der polnischen Schüler/innen statt. Für diesen Zeitraum werden wieder Gastgeberfamilien und Schüler/innen der jetzigen Jahrgänge 8 und 9 gesucht. Meißner: »Wir freuen uns natürlich über Sponsoren für kommende Reisen – und bedanken uns gleichzeitig bei allen, die den jetzigen Austausch möglich gemacht haben.«

Für die vier Jungs und acht Mädchen, die jetzt dabei waren, steht fest, dass sie den Austausch so schnell nicht vergessen werden. Den Kontakt zu den neuen Freunden in Rzeszow möchten die wenigsten von ihnen abbrechen lassen – über das Internet findet immerhin schon seit Monaten ein reger Austausch statt. Aylin: »Meine Gastmutter hat mich auch eingeladen, die Familie noch mal besuchen zu kommen.« Wer weiß, vielleicht nimmt sie das Angebot sogar an.

Ausflug zum Michel!

Als erstes haben wir uns in der Pausenhalle mit der 5d, 5a und 5c getroffen. Gemeinsam sind wir zur Fähre gegangen, eingestiegen und bis zu den Landungsbrücken gefahren. Am Michel haben wir Klassen von anderen Schulen getroffen. Der Orgelspieler kam und hat ein Stück von J.S. Bach gespielt und danach aus seinem Leben erzählt.

Ein Regenwurm kam und sang mit dem Orgelspieler. Dogukan, Ismail und Michael aus der 5c haben eine Orgel gebaut. Die Lehrer haben dann auf Orgelpfeifen gespielt. Zum Schluss wurde auf der großen Orgel gespielt und erklärt, wie die funktioniert. Wir haben gesungen und noch andere Sachen gemacht. Bevor wir wieder in die Schule gefahren sind, waren wir noch auf dem Spielplatz, weil der Eintritt auf den Turm vom Michel zu teuer war. *5c/ M.Clees*



Die Statteilschule Finkenwerder gönnt sich etwas Feines!!!

Seit Monaten stand es fest: am 20.09.2012 kommen um 19.30 Uhr rumänische Künstler, die ein klassisches Konzert in unserer Aula geben werden - **Jeunesse Classique**. Geplant war eine Kombination mit unseren Young ClassX Chören innerhalb der Beiträge der Solisten Ramona Paun - Sopran, Dominic Cristea - Bass- Bariton, Alexandru Sorin Avramovic - Klarinette und Mischa am Flügel. Trotz der langen Vorplanungszeit waren die Terminsetzungen so stark, dass diese Idee leider nicht verwirklicht werden konnte. Glänzend aufgelegt, stellten die Vier ihr Können unter Beweis und die leider nur wenigen Zuschauer waren begeistert. Stücke von Kovacs, Rossini, das Ave Maria von Schubert zum Schmelzen vorgetragen, Mozart, van Beethoven, eine Eigenkomposition von dem Klaviervirtuosen Mischa sowie Cole Porter u. v. a. m. ergaben ein abwechslungsreiches äußerst abgerundetes Programm. Nach minutenlangem Applaus gaben die vier Künstler eine Zugabe, in der alle gleichzeitig agierten - großartig!! Eine Wiederholung, so wurde es mit Manfred

Ehm, 2. Vorsitzender von Ars Pontem, eine Stiftung zur Förderung rumänischer Künstler bzw. Projekte, ist für nächstes Jahr vorgesehen. Hoffen wir das Beste!! *Klaus Oyss*



v.l.n.r.: Dominc Cristea - Bass-Bariton, Ramona Paun - Sopran, MISCHA - Flügel, Alexandru Sorin Avramovici - Klarinette.

Planten un Blumen auf Finkenwerder

Unter federführendem Engagement unseres ehemaligen Schülers und Politikers Lennart Losekamp konnte eine Renovierung des Kunststofffeldes auf dem Uhlenhoff-sportplatz erwirkt werden. Am 30. August wurde der neue Gummiplatz unter den Augen der Schulleitungen, Vertretern des Bezirksamtes, des Vorstands vom TUS Finkenwerder, Pressevertretern sowie je einer Schülermannschaft des Gymnasiums und der Stadteilschule eröffnet. Das obligatorische Band wurde gleich mehrfach medienwirksam zerschnitten außerdem wurde den Anwesenden ein Fußball- sowie Handballspiel auf hohem Niveau demonstriert. Eine weitere Eröffnungsfeier wird für die ersten frostigen Tage erwartet. Im Winter kann die Spielstätte - kaum vorstellbar, aber wahr - als Eisbahn genutzt werden. Bleibt abzuwarten welche Klassen erste Ausflüge auf das Finkenwerder Eis planen und auf einen Besuch im fernen Planten un Blumen verzichten.

Brücken-Projekt

Gegen Ende des vergangenen Schuljahres haben wir mit Herrn Lienau ein interessantes Projekt durchgeführt: Das Brücken-Projekt. Im Phänomena-Raum bauten wir aus unterschiedlichen Materialien verschiedene Brücken und lernten dabei, was sie stabil macht. Sehr beeindruckend war die Da-Vinci-Brücke. Die kann man nämlich ohne Hilfsmittel wie Nägel, Nieten oder Mörtel aufbauen und wieder abbauen, wenn man sie an einem Fluss nicht mehr braucht. Man kann die Brücke dann weiter transportieren und an einem anderen FRLuss wieder aufbauen! Zum Projekt gehörte auch, dass wir vom Hafen aus ein Stück elbaufwärts gewandert sind und uns Brücken angesehen haben. Das hat alles viel Spaß gemacht. Wir würden uns über weitere Projekte mit Herrn Lienau freuen. *Anastasia Kartal, 6b*



GYMNASIUM FINKENWERDER

Die Entdeckung der Welt – Reiselust der Finkenwerder Gymnasiasten

Die »Dritte Generation« Nahost-Austausch

Das Geschichtsprofil der gemeinsamen Oberstufe des Gymnasiums und der Stadtteilschule Finkenwerders besucht quasi schon traditionell (seit drei Jahren hintereinander), anstatt Köln oder Florenz, vor den Herbstferien Beit Jala, eine Stadt in Palästina, die knapp 2 Km von Betlehem entfernt liegt, soviel zur geographischen Lage unseres Hauptstandortes während unserer Studienreise zum Abschluss der Schulzeit. Gewohnt haben wir in Gastfamilien, meist in den Familien der Schüler, die wir im Juni schon in Hamburg begrüßt und jeweils für zwei Wochen aufgenommen hatten. Wir waren also nicht komplett fremd in diesem uns allen unbekanntem Land, sondern kannten wenigstens unserer Austauschschüler!

Vielen von uns war etwas mulmig vor der Reise, selbstverständlich, zwei Wochen weg von Zuhause, in einem fremden Land, in einem fremden Kulturkreis, in einem Gebiet, von dem man auch gern mal in der Tageschau hört und sieht.

Zuerst ist zu sagen, dass während der gesamten Reise es zu keiner gefährlichen Situation kam und wir uns sicher fühlten ... naja, bis auf den Straßenverkehr, der ist echt wild in Palästina. Abgesehen davon, dass die Teilnahme am täglichen Straßenverkehr ob als Fußgänger oder Beifahrer, immer ein Erlebnis für sich war, haben wir als Gruppe Unmengen gesehen, erlebt und wahrgenommen.

Wir haben selbstverständlich auch Israel bereist, waren in Städten wie Tel Aviv und Jerusalem, besuchten die Gedenkstätte „Yad Vashem“ und führten sehr interessante Interviews mit Personen wie Alon Hilu, einem der momentan erfolgreichsten Autoren Israels. Die Interviews standen unter dem großen Thema »Gegangen und Geblieben«, so befassten wir uns mit verschiedenen Personen, zu verschiedenen Situationen, zu verschiedenen Zeiten, eine ältere Dame berichtete über ihre Flucht als Kind aus Nazideutschland nach England und wie sie von dort nach Israel kam, ein anderer Interviewpartner erzählte, wie seine Eltern als syrische Juden aus Syrien auswanderten und versuchten ein neues Leben in einem komplett jüdischen Staat zu wagen.

Ob wir auf dem Weg zu einem Ort in Palästina oder Israel waren, ließ sich relativ leicht feststellen: Auf dem Weg nach Israel waren wir, wenn der Bus, in dem wir uns befanden, mindestens einmal angehalten wurde, Soldaten Nase rümpfend reinguckten, sich mit dem Busfahrer unterhielten und dann mit Maschinengewehr bewaffnet den Bus betreten und sich von jedem den Reisepass unter die Nase halten ließen. Kontrolle am Checkpoint. Wenn wir also nicht angehalten wurden, befanden wir uns noch in Palästina und mussten keinen Checkpoint passieren.



Kurz vor der Einreise in Israel.

Denn natürlich erkundeten wir auch vor allem auch die Umgebung von Beit Jala. Zum Beispiel wurden wir ein Flüchtling-scamp am Rande Betlehems geführt, unterhielten uns mit dem Bürgermeister Beit Jala und besuchten einen Herren namens Daoud Naser, der einen Weinberg von seinem Vater geerbt und diesen friedlich und bislang erfolgreich gegen die Einnahme durch israelische Siedler verteidigt hatte. Auch mit ihm und anderen Palästinensern führten wir Interviews zu unserem Thema »Gegangen und Geblieben«. Am Ende der Reise können wohl alle Beteiligten ein sehr positives Resümee ziehen, viele Schüler aus Deutschland wollen auf jeden Fall wieder kommen,

einige überlegen sogar nach dem Abitur ein freiwilliges soziales Jahr an der deutschen Schule in Beit Jala zu leisten, aber das steht noch in den Sternen.

Fakt ist, wir haben - wie kaum jemand anderes - Einblicke in verschiedene Kulturen, verschiedene Ansichten, verschiedene Religionen und natürlich in den Israel-Palästina-Konflikt nehmen können. Wir haben Freunde in Palästina gewonnen und auch durch die vielen Interviews sehr viel Neues aus erster Hand erfahren.

Ach ja, alle Interviews die wir führten haben, mit Israelis, Palästinensern und Deutschen werden im März 2012 im Rathaus Altona präsentiert und ausgestellt. *Nils Bars*

»Wir sind dann mal weg!« – Unterwegs auf dem Rennsteig

Zwei Wochen vor Beginn der Herbstferien machten sich 12 wagemutige Schülerinnen und Schüler des Gymnasium Finkenwerder auf zu einer besonderen Herausforderung. Ihr Ziel war es, den knapp 170 km langen Rennsteig im Thüringer Wald zu Fuß zu bewältigen. Und das Ganze ohne die Annehmlichkeiten der Zivilisation, denn die Nächte wurden unter freiem Himmel, meist im Wald verbracht. Fünf Mädchen und sieben Jungs der Klassen acht und neun trotzten Wind und Wetter, eisigen Temperaturen sowie dem Auf und Ab des Höhenwanderweges. Gar nicht so leicht, wenn man an die 15 Kilo Gepäck zu schultern hat. Aber Schlafsack, Kochgeschirr, Tütennudeln und Co. mussten natürlich mit. Schließlich erreichten nach zehn Tagen fast alle das Ziel in Blankenstein und warfen, nach altem Brauch, einen aus der Werra entnommenen Stein in die Sächsische Saale. Anschließend belohnten sich die »Renner« mit einem entspannten Tag in der Therme in Bad Steben.



Voll bepackt ist man für jede Pause dankbar.



Ein typisches Nachtlager.

Sylter Inselzauber der Klasse 5b

Mit unserer neuen Klasse 5b waren wir auf Klassenreise. Wir fuhren vom 17.-21.09.2012 nach Sylt/Hörnum.

Als unser Zug mit ein wenig Verspätung am Altonaer Bahnhof eintraf, waren alle schon ziemlich aufgeregt. Die dreistündige Zugfahrt ging schnell vorbei, denn wir konnten viele spannende Dinge, wie zum Beispiel den Hindenburgdamm, vom Zug aus beobachten. In Sylt/Westerland angekommen, wartete schon ein Bus auf uns, der uns nach Hörnum in unsere Jugendherberge »Möwennest« brachte.

Gleich am Montag gingen wir noch zum Strand und einige von uns badeten auch. Das Wasser war zwar kalt, doch wenn man länger drin war, wurde es schön warm. Als wir in unsere Handtücher eingemummelt zum Möwennest zurückgingen, gab es Abendbrot. Das Essen war sehr lecker.

Am nächsten Morgen wurden wir um 7:30 Uhr geweckt, denn es stand eine Ortsrallye auf dem Programm. Leider regnete es, aber es machte trotzdem viel Spaß. Am Nachmittag wanderten wir zu »Wilhelmine«. Willi ist eine Kegelrobbe, die im Hörnum Hafen



lebt und von vielen Touristen mit Fisch gefüttert wird, so dass sie schon ganz dick und unförmig ist.

Am Mittwoch machten wir eine Wattwanderung. Eine junge Frau von der Schutzstation Wattenmeer erzählte uns viel über das Leben im Watt und wir sahen viele Tiere: Wattwürmer, Schnecken, Quallen und Krebse. Am Nachmittag tummelten wir uns im Freien, spielten Fußball und sprangen in die hohen

Wellen auf der anderen Strandseite. Donnerstag besuchten wir dann das Naturgevaltzentrum in List. Nach der Rallye im Museum hatten wir etwas Freizeit und kauften einige Souvenirs für zu Hause.

Und am Freitag war unsere Kennenlernfahrt auch schon wieder zu Ende und wir mussten leider schon »Tschüss Sylt« sagen. Die Klassenreise war echt schön und hat uns allen viel Spaß gemacht. *Gemeinschaftsprojekt der Klasse 5b*

Ciao Bella Italia! Auf den Spuren von Galilei

Unsere Profil-Reise nach Italien begann am Montagmorgen (17.09.12) mit dem Einstieg in den ICE. Nach einem kurzen Aufenthalt in München und einer Nachtfahrt über die Alpen, kamen wir am Dienstagmorgen verspannt und müde in Florenz an. Nur noch eine kurze Fahrt mit der Regionalbahn lag vor uns, bis wir schließlich in Montecatini Terme, unserem Aufenthaltsort, ankamen.

Montecatini ist eine kleine Stadt mit ungefähr 20.000 Einwohnern und befindet sich in der Toskana, auf halber Strecke zwischen Pisa und Florenz. Vor allem ist die Stadt für ihren Kurort bekannt und sie ist besonders beliebt bei Touristen wegen ihrer Nähe zu Städten wie Florenz oder Pisa und zum Mittelmeer (z.B. Viareggio). Kein Wunder, dass sich dort mehr als 200 Hotels befinden.

Am Dienstag waren noch keine Ausflüge geplant, der Tag stand der eigenen Gestaltung zur Verfügung. Bevor wir in unser Hotel »Tonfoni e Malfada« eincheckten, nutzen alle die Gelegenheit, ein wenig die Stadt zu erkunden. Während ein Teil der Gruppe sich im Zentrum aufhielt, ging der Rest auf Expeditionskurs in Richtung Norden der Stadt, nach Montecatini Alto in die Berge.

Dort befindet sich der ursprüngliche Siedlungskern der Stadt, umgeben von Stadtmauern und mit einem Ausblick, der mehrere Kilometer in die Ferne reicht, über ganz Montecatini. Alternativ zum Wandern über die Waldwege, kann man die älteste, noch im Betrieb befindliche Standseilbahn Italiens benutzen, um den mittelalterlichen Stadtkern zu erreichen.

Am darauffolgenden Tag ging es erstmals zum Hauptziel unserer Reise, nach Florenz. Dort besuchten wir das Galilei-Museum. Das wissenschaftliche Museum auf drei Etagen bietet sowohl Ausstellungsstücke zu allgemeinen wissenschaftlichen Werkzeugen

und Erfindungen verschiedener Zeitepochen sowie speziell Entdeckungen Galileis. Die Ausstellungsstücke reichen von Thermometern und Barometern, Teleskopen, Darstellung verschiedener Weltbilder über chemische Labore und ein »Jovilabe«, mit dem Galilei die Bewegungen der von ihm mit dem Fernrohr erstmals entdeckten Jupitermonde auswerten konnte, sowie experimentellen Apparaturen zur schiefen Ebene und den Fallgesetzen von Galilei.

Besonders verblüffend waren Ausstellungsstücke wie Galileis Zeigefinger oder ein 4-Meter langes Teleskop. Die restliche Zeit am Nachmittag stand zur freien Verfügung. Die meisten sahen sich die gigantische Kathedrale Santa Maria del Fiore mit ihrem Glockenturm und einer beeindruckenden Kuppel an - eine Meisterleistung der Renaissance! Aber auch die Ponte Vecchio aus dem Jahre 1345, eine der ältesten Segmentbogenbrücken der Welt, ließ sich keiner entgehen. Während hier früher die Schlachter ansässig waren und ihre Abfälle in den Arno warfen, waren es später die Goldschmiede, die die Brücke bewohnten, weswegen sich dort heute zahlreiche Schmuckläden befinden.

Ein Ausflug nach Pisa war schließlich am Donnerstag geplant. Nach einstündiger Zugfahrt waren wir am Bahnhof in Pisa. Zu Fuß ging es dann weiter durch die Innenstadt zum schiefen Turm, der sich gleich neben dem Dom Santa Maria Assunta befindet. Ein absolutes Highlight! Wir waren regelrecht erstaunt von diesem Anblick!

Am Freitag fuhren wir ein zweites Mal nach Florenz. Diesmal ging es aber mit der Straßenbahn etwas weiter stadtauswärts zum »Giardino di Archimede«, wo wir eine Führung bekamen. Im ersten Teil ging es um Pythagoras. Spielerisch durch Puzzles haben wir so die verschiedensten Facetten des wohl

bekanntesten Lehrsatzes der Welt untersucht - Den Satz des Pythagoras.

Im zweiten Teil der Museumsführung gab es verschiedenste Ausstellungsstücke zu den Hebelgesetzen, die schon von Galilei gelehrt wurden, und Apparaturen zur Reflexion und Fokussierung von Schall und Licht. Anschließend konnten wir noch die restlichen Abteilungen des mathematischen Museums in Augenschein nehmen: eine Ausstellung zum italienischen Mathematiker Fibonacci, der im 12. Jahrhundert für große Fortschritte in der europäischen Mathematik gesorgt hat und dessen Kaninchen-Aufgabe wir schon aus unserem Unterricht in Hamburg kannten sowie verschiedene Anwendungen zu gekrümmten Kurven, wie Parabeln oder Ellipsen, Spiralen und Schleifen.

Den restlichen Tag verbrachten wir in Florenz: Der prachtvolle Palazzo Vecchio und vor allem die Gassen der alttümlichen Innenstadt mit ihren zahlreichen Straßenständen, an denen Souvenirs, T-Shirts oder auch Taschen und Portemonnaies gehandelt wurden. Vor allem aber stand ein Besuch im Hard Rock Café auf dem Tagesplan. Zurück in Montecatini, traf sich die Gruppe abends nochmals gemütlich in einer Bar und ließ den Tag ausklingen.

Am letzten Tag unseres Aufenthalts in Italien machten wir einen Ausflug zum Mittelmeer, nach Viareggio. Dort erwartete uns ein schöner Sandstrand sowie 30 Grad Sonne - und leider auch ein Zugehöriger der Hotelbetreiber, der uns erklärte, dass wir uns an seinem Privatstrand aufhielten! Also hieß es für uns, einen halben Kilometer weiterzugehen, bis wir uns endlich entspannen konnten. Mit unserem Gepäck war das eine echte Qual. Doch dann stand der Erholung nichts mehr im Wege ... bis auf die Vorstellung, dass wir fünf Stunden später wieder im Zug nach Deutschland sitzen würden.

Alles in allem war es eine sehr schöne Profil-Reise - viele Entdeckungen und einer Menge Spaß. *Bericht von Toni Grbeu*



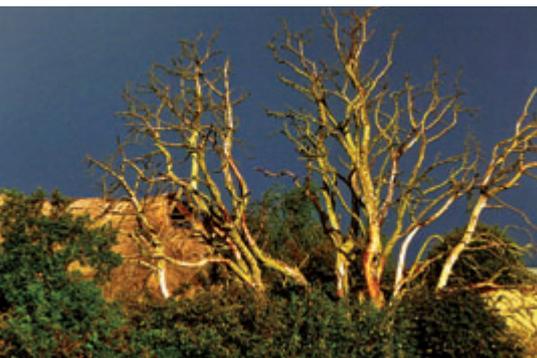
Januar.



Februar.



März.



Mai.

Lichtspiele

Eine Kastanie im Wandel der Zeit

Die Zeit wird von der Wanderung der Sonne bestimmt. Obwohl die Zeit vorgegeben ist, empfinden wir Menschen sie alle sehr unterschiedlich. Erst wenn wir älter sind, wird uns bewusst wie kostbar sie wirklich ist.

Ich wollte versuchen, es besser zu machen und nicht zu der Gruppe gehören die resignierend sagt, »mein Gott, das Jahr ist wieder einmal an mir total vorbei gezogen.« Ganz bewusst trenne ich die vier Jahreszeiten.

Beginnend mit dem Winter. Zugegeben ich lebe seit 67 Jahren in Finkenwerder, aber den Hamburger Winter werde ich weiterhin nur als einzige Katastrophe empfinden. Nasskalt, stürmisch, matschig und düster. Alle paar Jahre hat er einen Ausrutscher, aber auch da übertreibt er gleich mit Glatteis, Schnee und Kälte. Etwas Gutes hat der Winter dennoch, diese Jahreszeit kommt mir Jahr für Jahr unendlich lang vor. Die Hoffnung auf einen baldigen Frühling wird immer wieder auf eine harte Probe gestellt.

Sitze ich am Frühstückstisch, sehe ich auf ein altes Strohdach und eine große Kastanie. Eigentlich müsste ich sagen sah auf eine Kastanie.

Ab Februar wanderte viele Jahre mein Blick sehnsüchtig zu ihr hinüber und wenn dann die ersten Anzeichen von zartem Grün und sogar ihrer Kerzen aufbrachen, dann, ja dann war der lang ersehnte Frühling endlich da. Ab Mai war die Kastanie dann nur noch ein grüner Baum neben vielen anderen Bäumen.

Vor einigen Jahren eroberte ein kleines Insekt unsere Region, die Kastanien Motte. Welch eine Tragödie. In kurzer Zeit machte sie vielen Kastanien den Garaus. Meine große starke Kastanie reduzierte sich auf ein Gerippe aus Geäst und Stamm. Ich war ehrlich traurig, bis ich eines Abends das Geäst vor einem beeindruckenden Himmel sah. Was soll ich lang erzählen, sie ahnen es schon. Jetzt ist nicht nur der Frühling spannend. Nein, Sommer, Herbst und Winter und nicht nur die Jahreszeiten, sondern jeder neue Tag bietet mir ein prachtvolles Bild, das mich Tag für Tag beeindruckt und mir Freude schenkt.

Etwas traurig bin ich jedoch schon. Wenn ich zusehe wie die knorrigten Äste mit der Zeit brechen und morscher werden, dann ist ein Vergleich nicht weit. Mit 77 Jahren merke ich zusehends wie meine Knochen verkalken, bröckeln und das ganze Gestell steif und unbeugsam wird. Die Spannung ist da. Wer wird wohl länger durchhalten, die knorrige Kastanie oder ist die stoische Alte?

Bild und Text Marianne Menges



Juli.



Oktober.



November.



Dezember.



Finkenwerder Norderdeich 133 · 21129 Hamburg
Tel. 040/7 42 99 99 · Fax 040/7 42 72 79
E-Mail luzemanngmbh_al@t-online.de
www.luzemann-gmbh.de

Gepflegtes Wohnen in Finkenwerder

Suchen Sie eine schöne Wohnung?

Dann rufen Sie uns bitte an:

Herbert Meier

Haus- und Grundstücksverwaltungen

Auedeich 61b, 21129 Hamburg

Tel. 040/742 42 02, Mo-Fr 9-13 Uhr

Informationen über Airbus



Ausbildung Schlüssel zum Erfolg

Insgesamt 270 Auszubildende und duale Studenten starteten in diesem Jahr an vier Airbus-Standorten ihre Berufsausbildung. »Sie sind hier in einem großartigen Unternehmen gelandet. Wenn Sie diese Ausbildung durchlaufen haben, muss Ihnen um die Zukunft nicht bange sein«, begrüßte Hamburgs Wirtschaftssenator Frank Horch die 147 Azubis und 39 Dualis in Hamburg, darunter vier Studenten vom Standort Buxtehude. »Bewahren Sie Ihre Neugier und bewahren Sie Ihr innovatives Denken«, forderte Dr. Thomas Ehm, Personal-Geschäftsführer von Airbus in Deutschland, die Neueinsteiger auf. »Airbus hängt von Ihren Ideen ab. Wir investieren in Sie und investieren damit in unsere Zukunft.« Mit 46 Frauen ist der Anteil weiblicher Azubis (25 Prozent) in diesem Jahr so hoch wie nie zuvor. »Darauf sind wir besonders stolz«, strahlte Thomas Ehm.

Auch in Stade und Bremen steigt der Mädchenanteil rapide. Unter den 34 Auszubildenden und dualen Studenten begrüßte Christiane Matthies, Leiterin der Ausbildung Stade, erstmals elf junge Frauen (40 Prozent). Dr. Jörg Kindler ermutigte die Neulinge im Namen der Geschäftsleitung zu Wissbegier und Engagement. Personalleiterin Kirsten Schütz unterstrich: »Nutzen Sie Chancen, probieren Sie sich aus und bringen Sie ein, was Sie mitbringen!« Die kommenden intensiven Jahre seien der Grundstein für die Karriere. In Bremen begann für 50 Azubis und Dualis das Arbeitsleben bei Airbus. Mit 14 weiblichen Auszubildenden konnte der Frauenanteil im Vergleich zum Vorjahr nochmals um drei Prozent auf 28 Prozent gesteigert werden. Aber auch der Anteil dualer Studiengänge ging in Bremen rasant in die Höhe und verdoppelte sich in den letzten fünf Jahren.

Bei der Airbus-Berufsausbildung ist es ein bisschen wie beim Wein: Mancher Jahrgang ist besonders gut. Der 2009er ist so einer. Etwa die Hälfte der damals gestarteten Airbus-Azubis hat vorzeitig die Ausbildung abgeschlossen, das ist Rekord.



Ein exzellenter Jahrgang

In einer ebenso feierlichen wie unterhaltsamen Zeremonie erhielten 69 Hamburger Frühauslerner am 19. Juni im Airbus Conference Center (ACC) ihre Prüfungszeugnisse. Aufgrund ihrer überdurchschnittlich guten schulischen und betrieblichen Leistungen waren sie von der Handelskammer zur vorzeitigen Prüfung zugelassen worden. Außerdem wurden vier Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik regulär nach drei Ausbildungsjahren in die Produktion verabschiedet. Alle Azubis werden übernommen, das garantiert schon allein der neue Zukunftstarifvertrag.

Es gab viel Lob an diesem Morgen: »Dies ist der beste Jahrgang, den ich bisher in 25 Jahren als Ausbilder bei Airbus erlebt habe«, betonte Günther Meyer, der schon rund 3000 junge Männer und Frauen in der Ausbildung begleitet hat. »Sie haben die erste Schwelle ins Berufsleben mit Bravour genommen«, bestätigte Armin Grams, Geschäftsführer des Bereichs Berufsausbildung der Handelskammer Hamburg. Er bedankte sich bei den Ausbildern ausdrücklich für die

»hervorragende Betreuung«, aber auch für deren unverzichtbare Unterstützung als ehrenamtliche Prüfer. Grams zeigte sich überzeugt, dass er bei der traditionellen Azubi-Besten-Ehrung der Handelskammer im Herbst viele Frühauslerner von Airbus wiedersehen werde. Bereits jetzt erhielten 14 Airbus-Jahrgangsbester (Abschlussnoten zwischen 1,1 und 2,1) eine besondere Auszeichnung ihres Arbeitgebers in Form von Urkunde, Geldprämie und Wellness-Gutschein. »Ihr bringt nun alle Voraussetzungen mit, auf die es im Flugzeugbau ankommt - ihr seid jetzt Vorbild«, resümierte Jan Balcke, Leiter Airbus Vocational Training in Deutschland, und lobte in diesem Zusammenhang auch das vorbildliche Engagement der Azubis außerhalb des Ausbildungsbetriebes. Auf die guten Wachstumsaussichten der Luftfahrtbranche und ihre vielfältigen Innovationspotenziale wies der Hamburger Standortleiter Dr. Georg Mecke hin. »Sie haben alle Chancen, die Zukunft von Airbus und die der Luftfahrt kreativ mitzugestalten. Nutzen Sie sie«, appellierte er an die Jungfachaarbeiter. Man-

che sind schon kräftig dabei: Zwei Frühauslerner haben parallel zur Lehre ein Studium an der Northern Business School begonnen, das sie mit dem Bachelor of Engineering abschließen werden.

Die 19-jährige Heidemarie Korsawe, Frühauslernerin und eine der Jahrgangsbester, ist ebenfalls fest entschlossen weiterzukommen. Seit kurzem arbeitet die Elektronikerin in der Leitungsbündelvormontage in Halle 1. Zu Airbus war sie gekommen, nachdem sie beim »Mädchen-Praktikum« mit dem Schwerpunkt Elektronik festgestellt hatte, »dass diese Arbeit genau das Richtige für mich ist.«

Jeden Morgen fährt Heidemarie auf dem Fahrrad die 14 Kilometer von ihrem Zuhause in Neuwiedenthal nach Finkenwerder, zur Frühschicht um 6 Uhr. Am frühen Nachmittag hat sie Feierabend – und findet, dass sie dann noch Kapazitäten zum Lernen hat. Die junge Frau wird im nächsten Jahr an der Abendsschule ihre Techniker-Ausbildung starten »Dieser Jahrgang hat es drauf«, hatte Ausbildungsleiter Jan Balcke gesagt.

Tanz um die Tonne

600 Mitarbeiter und Gäste aus Politik und Wirtschaft feierten am 6. September in Hamburg die Fertigstellung des ersten A350-Rumpfhecks für die erste fliegende A350. Airbus COO Günter Butschek und Programmchef Didier Evrard würdigten die herausragende Leistung aller an diesem Erfolg beteiligten Teams.

»Wir feiern nicht nur den ersten flugfähigen hinteren Rumpf für die A350 XWB, sondern auch die Zukunft der Langstrecke«, sagte Butschek. Er wies auf die zahlreichen technologischen Neuerungen hin, die in diesem Flugzeug stecken. In Hamburg betreffe dies beispielsweise die Bauweise: Um die Heckspitze (Sektion 19) herum werden die Seiten-, Unter- und Oberschalen gemeinsam mit dem Fußbodenrost positioniert und dann montiert. Dadurch werden Toleranzprobleme vermieden, wie sie beim Fügen von fertigen Tonnen auftreten können. »Wir erhalten ein millimetergenaues Großbauteil«, so Günter Butschek. Nach Ansicht von Programmchef Didier Evrard beginnt mit der A350, und seinem komplett neuen Fertigungsprozess, den innovativen Materialien sowie einem neuen Risksharing-Partnerschaftsmodell »nicht nur eine neue Produktion, sondern eine neue Ära.«

»Der Zug rollt jetzt«, sagte Evrard. An allen A350-Standorten wurde und wird in diesen Wochen die Fertigstellung der flugfähigen Komponenten von MSN1 gefeiert. Sektion 16/19 wird demnächst zur Endmontage nach Toulouse gehen. Bereits im Mai 2013 könnte das Flugzeug fit für den Erstflug sein, »vielleicht sehen wir es ja in Le Bourget«, so die Hoffnung des Programmchefs. »Wer ein Flugzeug erstmals baut, der muss eine Vielzahl von Dingen zum ersten Mal bauen«, lautete das griffige Resümée von Dr. Eckard Frankenberger, Leiter A350-Operations, der seinen Teams für ihr Engagement und die großartige Leistung dankte. In Halle 261, vor



dem dekorativ beleuchteten A350-Rumpfheck, wurde die Arbeit an der A350 auf ungewöhnliche Weise künstlerisch interpretiert: Ein Ensemble der Hamburger Lola-Rogge-Schule setzte Anfang, Entwicklung und Erfolge des

Programms in Tanzszenen zu einer eigens komponierten A350-Musik um. Kreativ zeigte sich auch eine Gruppe von A350-Mitarbeitern, die ein selbst getextetes A350-Lied stimmgewaltig vortrugen.

Aus den Hallen Energiebündel

Kabel, soweit das Auge reicht. In der KE-Werkstatt TBAOR, in Halle 1 Nord, werden Leitungsbündel und Komponenten für alle Airbus-Flugzeugprogramme, aber auch für Mock-ups und Flugtestinstallation (FTI) gefertigt. Die Mitarbeiter führen kurzfristige Änderungen an Leitungsbündeln und Geräten der Lieferanten aus und garantieren so bei hohen Taktraten der Programme die reibungslose Sektions-Installation. Zusätzlich stellen sie für den Bereich Customer Services Ersatzteile und Materialien für Kabinenumrüstungen bereit. »Mit der Referenzfertigung unterstützen wir verschiedene Funktionen - die Entwicklung, den Ein-



kauf, das Manufacturing Engineering und das Lieferantenmanagement«, berichtet Christoph Glombik, Meister Leitungsbündelfertigung in Halle 1. Aber auch die Ausbildung profitiert von der E-Werkstatt: Monatlich lernen dort zwei bis fünf zukünftige Elektroniker für luftfahrttechnische Systeme zum Beispiel, wie Leitungsbündel für die A320 modifiziert oder Lichtwellenleiter-Bündel für die A380 produziert werden.

Optimierungsprozess Schluss mit Schleppen

EMMA hat's in sich. Allein für die A320-Endlinien hat das elektronische Tool rund 2000 Analysen zur Ergonomie am Arbeitsplatz gespeichert. Nun kommt die eigentliche Arbeit: Lösungen finden und praktisch umsetzen.

Eine wurde kürzlich im Batterieshop von Halle 9 realisiert. Bisher hatten die Airbus-Mitarbeiter die Flugzeugbatterien, wenn sie entladen waren, vom Regal auf einen Transportwagen gehievt, zur Ladestation geschoben und anschließend ins Regal zurückgehievt. Schwerarbeit für die Wirbelsäule. 25,5 kg wiegt jeder einzelne A320-Batterieblock, beim A380-Block sind es sogar 42,5 Kilo. Spürbare Entlastung brachte ein höhenverstellbarer Scherentisch mit einer Ladefläche aus beweglichen Rollen. Auch im Regal lagert die Batterie nun auf Rollen. So kann sie rückschonend auf den Scherentisch gezogen werden.

»Wir wollen für unsere Mitarbeiter gesundheitserhaltende und -fördernde Arbeitsbedingungen schaffen«, sagt Michael Finnern, Leiter A320 Family FAL Services, Support and Safety. »Die schönsten Analysen nützen nichts, wenn man daraus keine Konsequenzen zieht«, betont er. Finnern will deshalb die A320-Endlinien in enger Kooperation mit dem Betriebsrat ergonomisch aufrüsten. Fehl-



haltungen, Überlastung und einseitige Belastung sollen von den Bauplätzen verschwinden. Wichtig sei es, die »Betroffenen zu Beteiligten zu machen«, sagt Roy-Eric John, Ausschusssprecher Arbeits-Gesundheits-Umweltschutz, »denn wer kennt die Bedingungen und Belastungen besser als sie?«

Ausgangspunkt des Optimierungsprojekts sind Ergonomie-Landkarten, die

Sonja Kosub, Projektleiterin für ergonomische Optimierungsprojekte, anhand der Daten des EMMA-Tools erstellt hatte. Diese Landkarten zeigen, in welchen Bereichen der A320-Endlinie besonderer Handlungsbedarf besteht. Genau dort wird angesetzt: Expertin Kosub sucht gemeinsam mit TAGs, Meistern und Betriebsräten nach Lösungen – und einer schnellen Umsetzung. Einfach ist das nicht immer. »Im Single Aisle-Bereich haben wir eine Umgebung, die wir so ohne Weiteres nicht ändern können«, sagt Sonja Kosub. Die Abmessungen des Flugzeugs stehen fest, ebenso die Stationen und Vorrichtungen. Sie stammen von 1993; die Erkenntnisse der Arbeitswissenschaft sind seitdem deutlich vorangeschritten.

Wenn alle mitdenken, ist dennoch reichlich Spielraum für Optimierung. Das zeigt dieses Beispiel vom Ground Support: Die Flugzeuge müssen in der Halle bewegt werden. Bisher geschah dies mit Unterstützung von EasyMovern, pressluftangetriebenen Rollen, die ans Rad gesetzt werden. Am Bugfahrwerk rangierten zwei Mitarbeiter das schwere Gefährt mit einer Lenkstange. Diese anstrengende Arbeit übernimmt seit kurzem das »Mototok«, ein flacher Schleppwagen mit Antrieb und Fernsteuerung.

Aus den Hallen Sport-Spaß

Zwangshaltungen und viele Wiederholungen bei der Arbeit schlagen den Mechanikern der Strukturmontage in Halle 1 auf den Rücken. Mit täglichem Sport wehren sie sich jetzt gegen Verschleiß und Muskelverspannungen. Jeden Morgen um 7.20 Uhr treffen sich 18 Strukturmechaniker der Stationen 85 und 86 mit ihren Meistern vor dem SQCDP-Board, und dann geht's los. Die Spätschicht wird nachmittags aktiv. »Seit Anfang Juni trainieren wir fünf bis zehn Minuten mit dem Theraband, kräftigen unsere Muskeln und haben viel Spaß dabei, auch wenn der Anfang schwer war«, berichtet Meister Torsten Müller.

Alle Teilnehmer wurden vom Reha-Zentrum Harburg sechsmal eine Stunde lang auf ihr tägliches Fitnessprogramm



vorbereitet, Meister Müller und zwei seiner Mitarbeiter anschließend zu »Vorturnern« geschult. Am liebsten würden wir mit unserer Action die

ganze Halle anstecken, über 30 TAGs mit mehr als 200 Mitarbeitern. Die Ausweitung der Sportaktivität auf die ganze Halle 1 ist für Mitte Juli geplant.

K Ü L P E R + R Ö H L I G

RECHTSANWÄLTE

Rechtsanwalt Carsten Dierks, Dezernat Agrarrecht

Norderkirchenweg 80 · 21129 Hamburg-Finkenwerder · Telefon 040 / 74 21 80-0 · www.kuelperundroehlig.de

Wir beraten Sie in den nachfolgenden Rechtsgebieten:

- Landwirtschaftliches Schuldrecht (z.B. Landpacht, Tierkauf, Tierarzthaftung)
- Landwirtschaftliches Familien- und Erbrecht, Unternehmensnachfolge
- Landwirtschaftliches Arbeits- und Sozialversicherungsrecht
- Landwirtschaftliches Produktionsrecht (insb. Obstbau), Produkthaftungsrecht
- Öffentliches Baurecht in der Landwirtschaft, Recht der Erneuerbaren Energien
- Agrarumweltrecht, Agrarbeihilfenrecht und Cross Compliance-Verpflichtungen



Persönliches aus Finkenwerder

Wieder am Platz! Jutta Hachmann im Globetrotter Reisebüro.

Seit 1968 berät sie Kunden auf Finkenwerder, kann-, wie sie sagt – für die meisten ihrer Reisebüro-Kunden das »Finkwarder Du« anwenden, womit man auch sie anredet. Wenn eine Frau so lange auf Finkenwerder im Sinne des Wortes »im Geschäft« ist, sagt man: »Sie gehört einfach hierher!« Um so mehr bedauern sehr viele es, dass eine Krankheit im Sommer des vorigen Jahres Jutta Hachmann urplötzlich zum Aufhören zwang, obwohl sie es noch gar nicht wollte. Doch nun ist sie, als Rentnerin, an zwei Tagen in der Woche wieder da im Reisebüro Globetrotter am Steendiek. Für sie sollte es auch nur dieses Büro sein. »Wegen der vielen persönlichen Beziehungen,« sagt sie, »die sich aus all den Jahren ergeben haben.« Und auch wegen des Zuspruchs, den sie in den schweren Tagen aus Finkenwerder erfuhrt und der die Gesundheit förderte. Jetzt freut es sie ganz besonders zu spüren, wie sehr es die Globetrotter-Kunden freut,

sie wieder am Platz zu finden. 1968 fing alles an. Am Finksweg im Reisebüro Bella Meier, mit dem sie dann zunächst in den Neubau zum Dampferanleger (dem späteren »Dampferimbiß«) umzog und dann noch einmal zum Steendiek neben der Haspa, bis die Firma Globetrotter das Büro mit Personal übernahm. Jutta Hachmann bot ihren Kunden in all den Jahren nicht nur immer eine kompetente Beratung – einerlei ob es um eine einfache Bahnfahrkarte oder die große Kreuzfahrt ging – sie nahm auch oft als Reiseleiterin an den von ihr organisierten Reisen für Finkenwerder Gruppen teil. Auch dadurch entstanden viele Bekanntschaften und auch Freundschaften. Jetzt sagt sie: »Es tut mir gut, wieder hier zu sein!« Und plant schon wieder. »Sie könnte sich vorstellen,« sagt sie, im Mai 2013 eine gemütliche kleine Kreuzfahrt auf einem kleineren Passagierschiff mit vielen Finkenwerdern zu organisieren. U.H.

Blumenhaus WACKS

Inh. Hanna Heinrich und Anja Holst

*Wir wünschen unseren Kunden
eine schöne Adventszeit, geruhsame Weihnachten
und viel Glück für das neue Jahr.*

*Für das uns in diesem Jahr entgegengebrachte
Vertrauen danken wir sehr herzlich.*

Ihr Blumenhaus Wacks

Finkenwerder Norderdeich 106 - Tel./Fax: 742 81 50

Fernseh-Scheffler

MEISTERBETRIEB - Inh. Harry Lorenz

Reparatur und Verkauf von:

- TV
- Camcorder
- CD
- HiFi
- SAT-Anlagen
- Video
- Telefone
- Elektro-Kleingeräte
z. B. Bügeleisen

Bau von SAT- und Kabelanlagen

Müggenburg 30 · Tel. 742 95 18



www.kulturkreis-finkenwerder.info



J.P. SIMONSEN
MALEREIBETRIEB

Hochwertige Maler- und Tapezierarbeiten
Bodenoberbelagsarbeiten
Innenausbau
Betoninstandsetzungen
Dauerelastische Verfugungen
Fassadenbeschichtungen

Tel. 040/ 74 21 77-0

www.jps-sigro.de



Die Finkenwälder
TuS Finkenwerder

Am 22. April 2012 fuhren 31 Teilnehmer pünktlich um 8 Uhr vom Norderschulweg ab. Nach einer kurzen Frühstückspause trafen wir gegen Mittag in Kühlungsborn, dem größten Seebad von Mecklenburg-Vorpommern, ein. Das schöne »Hotel am Strand«, in der wunderschönen Lage zwischen Meer und Wald und direkt an der Promenade, wurde für 6 Tage unsere Unterkunft.



Zweite Wanderreise der TuS Wandergruppe nach Kühlungsborn

Nachdem die Koffer untergestellt waren, spazierten wir fröhlich am Strand entlang zum Hafen. Im Restaurant »Vielmeer«, mit dem tollen Blick über Hafen und Ostsee, haben wir Mittag gegessen. Etwas skeptisch waren wir schon ob unsere Wahl »Antipasti« denn allen schmecken würde? Allerdings sollten sich unsere anfänglichen Zweifel als völlig unbegründet erweisen, denn das Essen war hervorragend. Gut gestärkt ging es dann weiter über die Shopping-Meile, durch den grünen Stadtwald nach Kühlungsborn-West und über die Promenade zurück zum Hotel, in dem wir, fein gemacht, gemeinsam das Abendessen einnahmen.

Am nächsten Tag ging es mit dem Bus nach Warnemünde, einem Ortsteil von Rostock. Die Warnow mündet hier in die Ostsee und gab dem Ort seinen Namen. Ortseingangs stiegen wir am Strand aus und mussten leider im Friesenrutz nach Warnemünde wandern. Aber der Wettergott hatte schnell ein Einsehen und so konnten wir trockenen Fußes die Promenade mit den schönen alten Villen bis zum Leuchtturm entlang wandern. Er ist 37 Meter hoch und wird heute noch als Seezeichen genutzt. Daneben liegt der »Teepott Warnemünde«. Er fällt durch sein muschelförmiges Betondach auf und beherbergt heute mehrere Restaurants. Dann ging es über den Strand, der der breiteste Sandstrand der deutschen Ostsee ist, zum Anleger am Alten Strom. Von hier aus machten wir eine 2 stündige Hafenerundfahrt mit der MS Baltica. Der Alte Strom

war der damalige Abfluss der Warnow in die Ostsee. Auf der Seite am Neuen Strom kamen wir am neuen Passagierterminal für Kreuzfahrtschiffe vorbei. 2005 wurde das rechte Warnow-Ufer bei Hohe Düne mit einem Yachthafen und einem Hotelkomplex aufgewertet. Wieder zurück, wurden wir zu einer Stadtführung abgeholt. Wir schlenderten am Alten Strom entlang, vorbei am Fischereihafen, Cafés, Boutiquen und Seefahrtskneipen.

Von der drehbaren Bahnhofsbrücke gelangten wir in den Ortskern mit seinen alten, schmalen Gassen und der Kirche. Nach dieser Besichtigung ging es durch den alten Stadtkern zum Hotel Neptun, wo der Bus uns wieder abholt. Diesen Tag haben wir sehr genossen und fröhlich ausklingen lassen. Dienstag stand Rerik auf dem Programm. Um 9 Uhr hat uns die Bäderbahn vor dem Hotel abge-

holt. Mit ihr ging es durch Kühlungsborn bis zum Leuchtturm Basthorst und weiter nach Rerik. Hier sind wir mit der Barkasse zur Salzhaff-Rundfahrt gestartet. Die Fahrt ging an der Halbinsel Wustrow vorbei, mit ihrem großen Naturschutzgebiet. Auf der Rückfahrt war die Insel Poel und Wismar zu sehen. Aber das Schönste waren die leckeren (alkoholischen) Heißgetränke, die uns in gute Stimmung brachten. Die Rückfahrt mit der Bäderbahn führte uns an Felder durch Wälder und durch nette kleine Orte nach Kühlungsborn in das Cafe »Bülow« zum Kaffee trinken.

Auch diesen Tag haben alle genossen. Den nächsten Tag konnte jeder selbst gestalten, denn dieser stand zur freien Verfügung. Am vorletzten Tag stand nun die Wanderung nach Heiligendamm an. Der Wanderweg führte uns direkt am Ostseestrand entlang. Von dort fuhren wir mit der Moli nach Bad Doberan weiter. Eine

Führung im Doberaner Münster stand nun an. Das imposante Backsteingebäude, ist eine im 13 Jh. erbaute hochgotische Kirche des ehemaligen Zisterzienser Klosters. Beeindruckend war der Hochaltar, denn dieser ist der älteste Flügelaltar der Kunstgeschichte. Die Innenausstattung ist einzigartig und von Kriegswirren weitgehend verschont geblieben. Unser Highlight aber war, dass wir dem Kinderchor beim Proben zuhören konnten. Nach etwas Freizeit fuhren wir zurück. Mit dem gemeinsamen Abendessen und einem geselligen Beisammensein haben wir den Tag ausklingen lassen.

Unser gemeinsamer Urlaub geht nun zu Ende! Nach dem Frühstück hat uns der Bus um 10 Uhr abgeholt. Ein schöner Zwischenstopp mit Stadtführung und Mittagessen war in der Hansestadt Wismar. Die Führung führte uns zu interessanten Bau- und Kulturdenkmälern. Diese Eindrücke dieser Stadt werden uns noch lange in Erinnerung bleiben. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Restaurant »Zum Weinberg« machten wir uns auf die Heimreise nach Finkenwerder.

Es waren schöne, fröhliche Tage mit Euch und wir sagen dafür herzlichen Dank.

Wir freuen uns auf die nächste Wanderreise im April 2013 nach Potsdam.

Für diese Reise gibt es noch wenige freie Plätze.

Bei Interesse bitte melden bei Bärbel Popp Tel. 742 75 80

Viele liebe Grüsse Bärbel und Anette

Praxis für klassische Akupunktur

Jeanette Jazzazi-Herzmann
Heilpraktikerin
Schwerpunkt Schmerztherapie

Termine nach Vereinbarung · Hausbesuche
Kostenlose Informationsgespräche

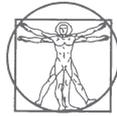
Finkenwerder Norderdeich 13 · 21129 Hamburg
Tel. 74 04 13 35
www.akupunktur-finkenwerder.de

☰
Himmel

人
Mensch

☷
Erde

MASSAGEPRAXIS
FINKENWERDER
KRANKENGYMNASTIK
OSTEOPATHIE



ANKE NEUMEISTER

Osteopathin und
staatl. geprüfte Physiotherapeutin
Butenwarf 10 / Ecke Neßdeich
21129 Hamburg (Finkenwerder)
Tel. 040/743 40 73

15. Finkenwerder Seeleute-Treffen in besonderer Umgebung

Für das 15. Treffen der Finkenwerder Seeleute im Oktober hatte der Kulturkreisvorstand sich eine besondere Umgebung – ein besonderes Ambiente vorgestellt. Mit der Wahl des Hamburger Hafenkubs an den St. Pauli Landungsbrücken war das offensichtlich gelungen.

Etwa siebzig der angeschriebenen 130 möglichen Teilnehmer waren dabei, als Uwe Hansen, für den Kulturkreis die Finkenwerder Seeleute aller Dienstgrade und aller Seefahrtsgebiete von der Fischerei, über die Küstenschiffahrt, bis hin zur weltweiten Fahrt auf Container-Tramp – und Tankschiffen begrüßte. »Doch das Besondere an dem Rücklauf der Einladungen zu dieser Veranstaltung ist:« – so Uwe Hansen, »dass wir noch immer Antwortquote von fast 90% auf unsere Einladung haben. Und das macht Lust darauf, dieses Treffen auch weiter zu organisieren!«

Das nur für besondere Gäste geöffnete Restaurant über der Brücke an den St Pauli Landungsbrücke erlaubt wasserseitig den Blick auf das lebhafteste Bild des Hamburger Hafens mit fahrenden Fähren, Barkassen und ein – und auslaufenden großen Schiffen aller Art. Ein Bild, das aus dieser Perspektive vielleicht auch die heutigen »Grauwale« der Seefahrt so noch nicht erlebten.

Wie immer bei diesem Treffen fanden sich ganz schnell die Gruppen zusammen, die sich – im wahren Sinn des Wortes – »etwas zu sagen« hatten. Und so musste

Uwe Hansen leider die bald beginnenden Gespräche mit dem Klang der vorhandenen Schiffsglocke unterbrechen, um die Anwesenden für den Kulturkreis und auch im Namen der Organisatoren, August Pahl und Martin Buck, zu begrüßen. Mit den anwesenden Kulturkreis-Vorstandsmitgliedern freute er sich über überraschend erschienenen Gästen: Heiko Wegener, Inhaber der bekannten und heute international als Lieferant tätigen Finkenwerder Firma Heinrich Wegener & Sohn Bunkergesellschaft m.b.H., die vielen der Anwesenden als Geschäftspartner bekannt war, war der Einladung ebenso gefolgt wie auch Jens Meier, dem Geschäftsführer der HPA (Hamburg Port Authority) der Firma, die für den Betrieb des Hamburger Hafens in allen Facetten zuständig ist. – Jens Meier – der als ein gebürtiger Finkwarder Jung Kindheit in Finkenwerder erlebte – , nahm sich Zeit- und erzählte frei über den gegenwärtigen Zustand und die Perspektiven unseres Hafens. Informationen aus erster Hand, die kaum einmal ein normaler Hamburger so erhält.

Nach dem auch schon traditionellen Labskaus-Essen floss das Bier noch lange und beflügelte den Austausch von Gedanken und Erinnerungen. Und Einigkeit herrschte über zwei Themen: erstens: Der Kulturkreis sollte diese Treffen weiter organisieren und zweitens. Der Hafenkub ist ein idealer Treffpunkt.

Wir werden uns darum bemühen! Versprochen! U.H.



Bootswerft Heuer GmbH
Reparatur und Lagerung

Rüschweg 27 · 21129 Hamburg
Telefon: 040/7 42 67 63 · Fax: 040/7 42 87 59
info@bootswerftheuer.de · www.bootswerftheuer.de

... für Hamburg!

Mit Sicherheit gut umsorgt

- Häusliche Pflege • Hilfen im Haushalt
- Hausnotruf



Sozialstation Finkenwerder

Focksweg 5

☎ 040/743 45 96

www.asb-hamburg.de/senioren



Med. Fußpflege

Gaby Hofmann

Slipstek 7

21129 Hamburg

Tel.: 040 7429434



BESTATTUNGEN

H. J. Lüdders

vorm. Erika Reese

Erd-, Feuer- und Seebestattungen

Erledigung sämtlicher Formalitäten

Finksweg 6

Tag und Nacht

21129 Hamburg

☎ 743 46 46

WILFRIED HARNISCH
Auedelch 100 · HH-Finkenwerder

Unser Kostenvorschlag
bei Ihnen im Haus ist gratis!

**Altbausanierung
Montage**
von Türen u.
Fenstern
Baufertigteile
Tel. + Fax 742 55 37

MobilTel. 0172 / 762 76 58

Kosmetik Atelier

Heidi Poppe

Schotstek 40, 21129 Hamburg
Tel. 040 742 61 80
E-mail heidipoppe@yahoo.de

Gesichtsbehandlung

Wohlfühlmassagen

Medizinische
Fußpflege

Maniküre

HEIZUNGSBAU
KARL EGGERT GmbH ☎ 702 26 49
 HH-Neugraben

**Wartungs- und Störungsdienst
 Brennwert- und Solartechnik
 Reparatur-, Neubau- und Umbau
 Schornsteinsanierung**



Autoservice Domgioni

KFZ - Meisterbetrieb

KFZ - Reparatur • alle Fabrikate

Rüschweg 25 • 21129 Hamburg (Finkenwerder)

Tel.: 040 - 31 79 88 03 • Fax: 040 - 742 59 88

Mobil: 0172 - 453 25 62 / 0177 - 681 61 51

www.autoservice-finkenwerder.de

ALTENWERDER TEXTILREINIGUNG

Dieter Bahnsen

Chem. Reinigung ○ **Wäscherei**

Teppichreinigung ○ **Heißmangel**

Finkenwerder Norderdeich 61 · Tel. + FAX: 742 64 38

Annahmestellen: Neuenfelde, K. BRANDT, Nincoper Str.

Drogerie QUAST

Fahrschule Heeger

Finkenwerder Norderdeich 20

21129 Hamburg

Tel.: 040 / 742 77 07

Priv.: 040 / 796 69 98

D1: 0171 / 631 93 15



Bürozeiten: Montag - Freitag 16.00 - 19.00 Uhr

Möbelhaus und Raumausstattung *Christiansen*

Unser Angebot für Sie:

eigene Polstererei • Gardinen und Zubehör • Rollos • Jalousetten
 Lamellenvorhänge • Plisseestores • Markisen • Gardinenwaschdienst
 Teppichboden • Laminat • Fertigparkett • Möbel und Einbauküchen

Arp-Schnittger-Stieg 20 • 21129 Hamburg • Tel. 040 - 745 92 71 • Fax 040 - 745 87 17

QUALITÄT AUS
MARMOR & GRANIT
 IST UNSERE STÄRKE

IHR SPEZIALIST FÜR NATURSTEINARBEITEN

John Köster

HAMBURG-NEUENFELDE, HASSELWERDER STRASSE 154
 TEL. 040/745 93 04, FAX 040/745 72 56



ASB-Sozialstation Finkenwerder feierte 25. Geburtstag

25 Jahre Sozialstation – ein Grund, wieder mal richtig zu feiern und sich zu freuen. Sehr viele Senioren sind in dieser Zeit von der Sozialstation zu Hause in Finkenwerder, Cranz, Neuenfelde und Francop betreut worden.

Dörte Holst, Pflegedienstleitung, und ihre Mitarbeiter sorgen dafür, dass kranke und alte Menschen weiter in ihren eigenen vier Wänden wohnen können – mit ärztlich verordneten Leistungen, wie Medikamentengabe, Leistungen aus der Pflegeversicherung, aber auch mit Diensten, wie Hilfen im Haushalt und ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe.

Zahlreiche Gäste besuchten das Fest vor der Gorch-Fock-Halle. Die ASB-Landesvorsitzende Angelika Mertens und der Geschäftsführer Michael Sander eröffneten das Fest und lobten die Arbeit der Sozialstation. Unter die Gäste mischten sich u.a. der Bezirksamtsleiter Andy Grote sowie der Regionalbeauftragter Hartwig Behrens, die Pastorin Anja Blös von St. Nikolai und Helmut Roscher, ehemaliger Pastor in Neuenfelde.

Zum guten Gelingen trugen auch die Oldies und der Lütten von der Finkwarder Speldeel mit Gesang und Tanz und der Auftritt des Männergesangsvereins »Germania«.

Angelika Henkel-Oltrop





v.l.n.r.: Brigitte Brauer, Anke Stolper, Tanja Ribitzki, Susanne Schott, Heike Prange.

»SeHKuH« im Fluss

Am Auedeich wurde eine Idee geboren. Die »Mütter« dieser Ideen möchten sie hier den Finkenwerdern vorstellen. Im Wendland gibt es eine Veranstaltungsreihe, bei der man per Rad oder Auto »Wunderpunkte der Kulturellen Landpartie« besuchen kann. Das sind Ateliers und Werkstätten, die Künstler und Kunsthandwerker an einem bestimmten Wochenende für interessiertes Publikum öffnen. - In Estebrügge gibt es etwas Ähnliches, dort kann man »Farbpunkte an der Este« aufsuchen. Jetzt kommt Finkenwerder ins Spiel:

Finkenwerder hat starke Wurzeln. Aus den starken Wurzeln Finkenwerders erwächst eine kreative Gegenwart. Finkenwerder lebt! Wir wollen die kreativen Seiten unserer Insel entdecken. Wir wissen, dass viele Fähigkeiten und Fertigkeiten auf Finkenwerder vorhanden sind und möchten, dass sie sich zeigen und gesehen und gehört werden können. Dieses Potential gilt es zu entdecken. Wir rufen die Bewohner Finkenwerders auf, sich zu beteiligen an der Darstellung von Kunst und Handwerk.

Voraussichtlich am **Wochenende 7.+ 8. 9. 2013 von 11:00 bis 17:00 Uhr** soll Gelegenheit gegeben werden, dass sich die Besonderheiten der Insel Finkenwerder vorstellen können. Es wäre schön, wenn sich Menschen bereitfinden, ihre kreativen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu zeigen und dazu ihre Ateliers, Werkstätten, Arbeitsräume oder einfach ihre Haustüren öffnen. Schön wäre es auch, wenn sich Menschen zusammenschließen und ein gemeinsames Erleben möglich machen. Es werden auf ganz Finkenwerder Präsentations-Punkte gesucht, die einen Besuch lohnen. Handwerker und Menschen mit künstlerischen

Fertigkeiten in Tönen, Bild, Sprache oder sonstiger Gestaltung sind aufgerufen, sich zu beteiligen. Es wäre toll, wenn jemand Räume (z.B. Scheune, Garage) zur Verfügung stellen könnte, in denen Aussteller oder Musiker sich präsentieren können.

Die Darstellung der Orte soll in Form einer Karte Finkenwerders mit Markierung der Anlaufpunkte erfolgen. Wünschenswert wäre ein Fahrradverleih für dieses Wochenende.

Zum gegenseitigen Austausch und Ausruhen sollen Kaffeegärten entstehen.

Und nun unsere Frage: Wer kann etwas anbieten zum Hören, Schmecken, Fühlen, Anschauen (z. B. (Klein-)Kunst, kreatives Handwerk, Musik, Gedichte, Geschichten...)

Wer öffnet einen Kaffeegarten? Haben Sie schon gleich eine gute Idee? Eine Anregung? Einen Vorschlag? Wir tragen alles zusammen und wollen Anfang 2013 mit den konkreten Vorbereitungen beginnen. Dann wird es auch ein erstes Treffen aller Interessenten geben.

Ansprechpartnerin: Anke Stolper, anke@stolper.org, Tel. 0176/48266844

Wir freuen uns auf viele Reaktionen! Übrigends: Die IdeengeberInnen haben ihrem Kind auch einen Namen gegeben: **SeHKuH (Sehen-Hören-Kunst-Handwerk)**

Das klingt maritimer und paßt besser zu Finkenwerder als irgendwelche Punkte und erklärt die merkwürdige Überschrift.....

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung: Tanja Ribitzki, Brigitte Brauer, Heike Prange, Anke Stolper, Werner Schulz, Susanne Schott

Brigitte Brauer



Steendiek 41 · 21129 Hamburg · Tel. 040/742 69 42
Fax: 040/742 73 40 · E-Mail: buecherinsel@buecherfink.de



**SOPHIA VON SPRECKELSEN
DAMENMODEN**

*Mein Grundsatz in der Beratung
unserer Kunden ist:*

*Sie über die aktuellen Trends
in der Mode zu informieren*

Schloostraße 6 · 21129 Hamburg · Telefon: 742 52 89

	Digital- & Offsetdruck <input type="checkbox"/>	
	Kopierservice <input type="checkbox"/>	
	Textildruck <input type="checkbox"/>	
	Werbemittel <input type="checkbox"/>	
Etiketten <input type="checkbox"/>	Köhlfließ-Hauptdeich 20 21129 Hamburg Telefon 0 40/7 42 78 74 E-mail info@graeserdruck.de www.graeserdruck.de	
Gestaltung von Logos, Foldern, Prospekten, Flyern, Plakaten u. a. <input type="checkbox"/>		

Finkwarders Lütt'n Loden

Lotto + Toto
Andrea Mentzel
 21129 HH · Steendiek 19
 Tel. 742 64 73

DIPLOM-KAUFFRAU STEUERBERATERIN

HANNE GERKEN

DIPLOM-KAUFFRAU HANNE GERKEN · STEUERBERATERIN · AUEDIECH 19 · 21129 HAMBURG
 FON 040/7426282 · FAX 040/7424134 · GERKEN.STEUERBERATERIN@T-ONLINE.DE

Hartmut Laufer | AL-Design
 Finkenwerder Norderdeich 42, 21129 Hamburg

Telefon 040 31 97 48 27
 Telefax 040 31 97 48 56
 Mobil 0176 63 14 05 68
 E-Mail al-design2006@arcor.de
 Web www.al-stickdesign.de

STICKEREI



Auedeichfest am 1. September 2012

Wieder konnte das Fest der Bewohner des Auedeiches mit viel Zuspruch in der Nachbarschaft arbeiten. Die meisten Nachbarn hatten sich mit den Antwortzetteln rechtzeitig angemeldet, sodass auf dem Übersichtsplan schon früh zu erkennen war, dass die gute Resonanz viele schöne Aktionen und Stände hervorbringen würde. Das erste Mal war nun auch die Sandhöhe mit dabei! Schon am Freitag-Abend, nachdem die Straßensperre am Ende der Emders Straße zugezogen war,

chen- und Waffelstände (ganz exklusiv auch Wappen-Waffeln aus einem handgemachten Waffeleisen mit dem Finkenwerder Wappen im Von-Cölln-Weg!), Poppkorn, türkische, süße Rosen und frische Berliner. Auch Herzhaftes fehlte nicht. Es gab Fischbrötchen und Würstchen. Zu loben ist auch wieder der Einsatz aller Kaffee- und Tee-Stände und besonders der Von-Cölln-Weg-Crew. Lob den Würstchendrehern, des unermüdblichen Andys mit den Caipis und den Aipis, sowie Last but not least Mario mit dem Zelt und der Zapfanlage, die er wie immer im Schweiß seines Angesichtes bis spät bediente. Das Wetter hat zum Glück mitgespielt, sodass bis auf ein paar kleine Niesel-Tropfen alles trocken blieb. Kühlendes Fußbad brauchte diesmal wohl niemand. Ein bißchen frisch war es schon. Nach dem gut besuchten Flohmarkt mit ungefähr achtzig bunten Ständen auf der ganzen Länge saßen die Nachbarn noch in Grüppchen an Abendbrottafeln, die sie sich redlich verdient hatten. Im Von-Cölln-Weg gab es sogar noch ein paar Decken und noch ein paar Würstchen. Bis spät wurde ausgiebig erzählt, gelacht und geschmaust... Schön war es wieder, es hat viel Spaß gemacht. Das nächste Fest ist schon übernächstes Jahr angepeilt. Falls wieder alle mitmachen wollen...



ging es los und die Nachbarn stellten Tische mit einem leckeren Buffet auf die autofreie Fahrbahn. Auch schmückten sie ihren Straßenabschnitt mit bunten Flaggen. Darin hatten die Anwohner im Auedeich ja schon so was wie Routine. Erstaunlicherweise gab es diesmal noch mehr Flaggen und Wimpel zu bewundern. Ebenso wurden vor der alten Bäckerei Annas Hosen mit hochgezogen. Zum Glück gab es keinen Sturm, sodass alles heil blieb. Bis hinunter zur Tankstelle wurde einiges geboten: Erbsenklopfen für Vollprofis, Bogenschießen, Glücksrad und Holzkegelbahn, Wurfspiele mit kleinen Gewinnen (vielen Dank wieder an die Bücherinsel Finkenwerder, die eine Kiste Gewinne zusammengestellt hatte!), Gesang und Wein, Stelzenlaufen und Malen mit Straßenkreide. Unzählige Leckereien sorgten für das leibliche Wohl: viele Ku-

Zu einer Spende hat es diesmal leider nicht gereicht. Die jeweiligen Nachbarschaftseuros gingen komplett in die Organisation. Außer Flyern und Tür-Plakat wurden 2 große Straßenbanner angeschafft. Das Datum ist austauschbar und somit zum nächsten Einsatz bereit. Wer also ein Straßenfest in Finkenwerder organisieren möchte, kann die Banner gern benutzen. Sie lagern bei der Organisatorin Heike Prange im Auedeich 26.

Heike Prange



An'n Nessdiek, doar bi de Slüs Avulevten wü uns Kinnertied. Ick dink, wü hebbt een ganzen Barg scheune Erinnerungen, ook wenn de Krieg to düsse Erinnerungen gehört un wü manchen Dag un ook nachts mit uns Popp un'n lütten Kuffer vull Speeltüch in'n Luftschtutzbunker sitten müssen.

Bi uns an de »Stroot«, doar achtern Nessdiek wohnen so veel Kinner in uns Üller, wü harr jümmer welk to'n Speeln. An de Stroot foahrn keen Autos un wü hebbt se denn ook vull in Beslag nünnen för all uns scheunen Kinnerseele: Mutter, Mutter, darf ich reisen? – Eddelmann, Bettelmann - Alle meine Kinder kommt herüber - Es war einmal ein kleiner Mann – Hinkebock – Springtau – un noch veel mihr herrliche Speele, de de Kinner hüttodogs woll goar nich mihr kinnt.

Am meisten Spooos hett uns ober dat »Räuber-un-Prizessin-Speel« makt. Dat Maisfild up't Vörland up denn Slickbarg wü een ideoles Vusteek, doar kun'n de Räubers langn seuken. Den Mais harr uns Opas för d e Hünner anplant, ick gleuv, wü hebbt doar'n Barg von tweipedt.

Keupen kunnt in de Nokriegsjoahr jo nich veel, un keen ook nix to tuschen harr bi Gina in de »Tauschzentrale«, de müss sich eben mit dat begneugen, wat he sübben mooken kunn. Ick hebb mi Poppenstubenmeubel ut Rietstickenschacheln un Papp sübben bastelt un Küssens un Godienen neiht. Dat hett'n Barg Spoß makt un wü ook een »Erfolgserebnis«.

Wenn wü achtern Huus »Karkmeß« speeln wulln, hebbt wü de Gewinne ook bastelt: feine Windmöhlen, Popierbloomen un Hampelmänner. De Attraktion up düsse Karkmeß wü ober dien hülten Clown, he heul een Stock in de Luft un doar müss man Ringen röber smieten. Betolt wör mit bunte Glasscherben. Ook dat Brot un de Kooken ut Slickermatsch un dat Ies ut gerebene Appeln vuköffen wü för Glasgild.

Eenmol hebbt wü Kinnergoarn speelt bi uns in'n Hünnerhock. De Hünner sünd ünnert Holt krogen un hebbt sich nee wedder rut wogt. Too hett Opa Hannis uns ober doch püstert, sonst kunn he woahrhaftig `n barg lieden, ober too sünd wü wollt o wied gohn.

De Slüs wü ook `n wunnerboren Speelplatz. De Slüs wör jeden Dag von Unno Meyer bi Ebbe open und bi Floot sowiet dicht dreiht, dat dat Woter rinbrusen dä. Denn wü de Stickelbang am Besten. Oma Liesbeth hett von de Dinger Seep kookt un de Jungs muchen de Stickels giern eugern; ober hebbt wü de eegentlich ook eeten? - Schippert



Erinnerung an uns Kinnertied – Leebe Elke, wees Du noch...

hebbt wü ook in se Slüs, up'n sübstgemooktes Konisterboot. Denn Rüschkonol döt wü nicht vugeeten; an'n Rüschkonol hebbt wü swümmen lirt. Doar wü ollich Sandstrand, un an warme Sommerdoog (ick kann mi an'n barg erinnern) wü doar bannig veel Betrieb.

In'n Winder fröm de Grobens too un manchmol ook de Konol. Denn hebbt wü notürlich ook mol rinseeten bi de wooghalsigen

Speele up't Ies. - Un rüscht hebbt wü, manno mann, dat wü fein! Bi Jonas dössen wü von de Wurt rüschen, bi Slachter Woldmann de Steegel dol, ober das grötzte Vugneugen wü Peter Stiehr sein Weg. De Steegel wü lang un steil, ober ook'n beeten smol; wü sünd all mol ut de Bohn lopen un in de Hecken land' oder verdwass obern Groben düst. Wenn de toofrom wü, würt jo nich so slimm.



Finkenwärder. C. Kanal (Rüschkanal).

Uns Poppen hebbt dato ok good hat bi uns. Wü hebb'n barg mit jüm speelt, bi jo in'n Bienen-schuer achter in'n Hoff, in joon feine Laube, bi Gitti up de Weid oder in'n Foahrradschuer. Wü hebbt jüm feine Wohnungen boot ut Appelkissen un jüm fliedig utschoben. Du wuss aff un an mol wat Lebendiges utschuben, denn müss de Katt »Batje« herhooln. Se kreeg en Poppenjack an, wör up'n Puckel in'n Wogen pakt un fein warm dichtdeckt. Ob ehr dfat gefallen hett, kunn se jo nich seggen, wehrt hett se sich jedenfalls nich.

Ick gleuv, wü hebbt uns Kinnertied totol vuspeelt, up't Schoolarbeitenmooken kann ick mi oberhaupt nicht besinnen!

In de Sommerferien käm Käthi Engelbrecht ut Hannover; oh man, kunn de fein Hochdütsch snacken. Wenn Käthi bi ehr Tante Gela wü, harr wü ook Toggang to de Sniederstuw, dat wü jümmer spannend. Un denn käm dien Kusine Gisela to Beseuk. Gisela wü wat üller as wü, un wü hebbt se bannig anhimmelt. Giesela hett mit uns turnt bi joo achtern Huus an de feinen Turngeräte. Ob se dat ook noch behooln hett?

Een Tiet wü mit een Speel beschäftigt, doar müssen wü `n bestimmte Antohl oode Autos, Kinnerwogens, Lüüd mit roode Hoar un een Schosteenfeger sehn un tilln. De ierste Jung, de uns denn begegen dä, wenn wü allns tohoop harrn, dat schull denn später uns Mann warn. Bi mi wü dat Paul Jensen, schull ick mi doar irgendwo vutilln hebben?

So kunn dat noch siedelang wiedergohn! Wü sünd mit de Stülten de hoogen Trippen up un dol loopen, wü hebbt Gitti mit de Feut von de geslachten Hünner vufolgt und wü hebbt, dat mütt ick to uns Schann' gestohn, uns Nobeirin Pauline Mees argert.

Wü sünd bi Peter Beer no Danzschool gohn, jedes Joahr wedder, un hebbt wollt ook jedesmol för den »Blumenreigen« een nees Afdanzballkleed kregen.

Loter sünd wü beiden denn bi Peter Mees in de Lier gohn und hebbt keen eenziges Danzvoagneugen utloten.

Uns Kindheitsidylle sünd denn so no un no ut'nannerfalln:

De Slüsendreier käm nich miehr, an'n Rüschkonol wörn groode Steen hinschütt', »Baden verboten«, vonwegen dat vuseuchte Ilwooter. An uns Stroot wörn Gorogen boot, dat bedüht Autovukiehr, un up uns Vörland stoht alang groode Blocks. Toletzt is ook noch Peter Stiehr sind Weg to'n Booland erklärt worden.

Uns Kinnertied mit al de wunderboaren Speelmöglichkeiten, de kann uns keener nehmen; ick meen, wü hebbt doar een barg Glück mit hatt.

Karin Marquardt

»Fleischereien« auf Finkenwerder

Ich kann mich noch gut an die Kriegsjahre erinnern, als Fleisch- und Wurstwaren rationiert waren und nur auf Lebensmittelmarken verkauft wurden.

Da gab es pro Kopf nur 100 Gramm in der Woche. Auch in der Nachkriegszeit, in der Naturalien-Tauschgesellschaft, hatten wir auf Finkenwerder bis zur Währungsreform einen akuten Fleischmangel.

Durch mehrere Schlachtereien, die über die Insel verteilt waren, konnten die Haushalte versorgt werden. Es gab auch Schlachter, die Ihren Kunden mit dem Fahrrad die Waren nach Haus brachten.

Aus verschiedenen Generationen sind mir folgende Schlachtereien in Erinnerung:

Am Süderdeich waren Hans Müller und Hinni Müller, auf der Aue Themoteus Müller, Ernst Büning, Hermann Eiberg, Antonio



Schlachtereier am Von Cölln Weg.

In den Schlachterläden wurde neben dem Fleisch aus eigener Produktion auch Fleisch vom Schlachthof aus Hamburg angeboten. In diesen Läden stand der Schlachtermeister am Haublock hinter dem Tresen und konnte den Kunden beraten und das Fleisch nach Wunsch zuschneiden. Auf jeden Fall wusste damals jeder Kunde, wo sein Fleisch her kam. Heute haben wir nur noch eine Großschlachtereier und ein Fleischereigeschäft auf Finkenwerder. Die Großschlachtereier »Finkenwerder Fleisch- und Wurstwaren Hinrich Woldmann« liefert hauptsächlich Qualitätsware an Großküchen. Es handelt sich um eine mehrfach zertifizierte Großschlachtereier mit mehreren Auszeichnungen.



Schlachtermeister Wolfgang Flemming.

Fikus, Hinrich Achner, am Nordeich Karsten Korf, Bernhard Meier, Julius Rübcke und Hinrich Woldmann.

Die Schlachtereien hatten eigene Schlachthäuser, wo sie die Schlachtungen durchführen konnten.

Sie unterstützten aber auch bei Hausschlachtungen die Schweinehalter und die Bauern. Die privaten Hausschlachtungen bei den Schweinehaltern waren immer ein Ereignis für die ganze Familie. Beim Wurstmachen waren alle mit eingespannt. Ob Vater, Mutter, Oma, Opa, auch die Kinder erhielten eine Aufgabe.



Hinrich und Rabea Achner.



Das Schwein war tot - nun ging es ans Wurstmachen.

Die Fleischerei Achner in der Rudolf-Kinau-Allee ist nun das letzte Privat-Unternehmen, in dem der Kunde seine Ware mit einer fachmännischen Beratung kaufen kann. Dieses Geschäft übernahm der Schlachtermeister Wolfgang Flemmig 1990 von Hinrich Woldmann als Filialleiter. Bereits 1991 hat er dann das Geschäft gekauft, hat jahrelang seine Kunden beraten und führte außerdem ein breites Ange-

bot von Delikatessen. Seine Kunden wußten es zu schätzen, dass er immer nur frische und qualitativ hochwertige Produkte zu einem angemessenen Preis anbot.

Als er am 1.10.2010 das Geschäft an Hinrich Achner übergab, bereiteten ihm seine Kunden einen würdigen Abschied. Um die Blumengeschenke nach Hause zu bringen, musste er mit seinem PKW zweimal fahren.

Kurt Wagner

MARTIN CORDES

HANDELS- + WERBEAGENTUR

Verkaufsförderung
Creative Werbemittel
Exklusive Vertretungen
Deutsche Markenartikel

Finkenwerder Westerdeich 1
21129 Hamburg
Telefon (040) 7 42 93 84
Telefax (040) 7 42 96 80

KEIN VERKAUF AN PRIVATPERSONEN!

TIMMANN & CO.



Glas- und Gebäudereinigung

Meisterbetrieb

Tel. 040/85 38 12 00 · Fax 040/8 50 87 71

Schotstek 10a · 21129 Hamburg

Eidelstedter Däfte

De Finkenwarder Old-Stadt, dat wör de Steendiek, de Müggenborg un die Audiek. Mien Putzbüddelloden, de wör an de Müggenborg, glieks neben dat Stack. Doar wör de Anleger von de HADAG un denn uns Kutterhoben. Morgens, so no Klock negen güngen de oolen Schippers den Diek lang, se harm veel Lüüd zu greuten, to hett noch jedereen jeden kinnt. De Schippers wörn in Rente un hebbt all mol een eegenen Kutteer hat. Bi dat Lopen schaukelt se so een beeten hin un her. So wat kinnt man jo bi jeden Seemann. Wenn man öber twintig Joahr up den Kutter ewig das Glikgewicht holen muss, wör dat ne anners.

Dat wör üm de söstiger Joahr, doar gef dat in de Nurdsee veel Fisch: Maischulln, Steenbutt, Seetung und ook Thunfisch. Uns oolen Schippers het dat jümmers an't Stack gefulln. Doar geev dat jümmers wat to kieken. Nerden an de Pontons legen de smucken Kutters, un doar keemen jümmers wedder mol Schepen von de Fangreis torück, un ok wenn se utlopen wulln, wör Leben up de Pontons. Jümmer Platz för eenen goden Klönsnack wör an de Trepp, wo dat no den Ponton dol güng. De Trepp harr boben een breetes Gelänner, wo sik de oolen Schipper op afstötten kunnen. To snacken geev dat jümmers wat, de oolen Schippers hebbt jo jeden Kutter un de Fischerlüüd kinnt.

Üm düsse Tied geev dat noch ganz veel Fisch, ober de Priese för de Fisch wörn so deep, dat doar kuum eener vun leben kunn.



In normale Tieden hebbt de Fischerlüüd de Fisch in dat Bünn oder mit Ies frisch vun de See an den Hamburger Fischmarkt brocht. Weil ober de Priese so deep wörn un dat so veel Fisch geev, sünd eenige vun de Kutters up Gammel foahrt. Doarbi kunnen se dat Ies sporn un de Kutter vull Fisch an de Fischmehlfabrik in Eidelstedt mit lütt beeten Gewinn vokeupen. Jedereen hett schimp up de Eidelstedter Däfte. Dat harr jo nun goarmix mit Fischeree to doon. Son Gammelfoahrt hett ook tein Doog duert un veel Woter to'n Waschen wör ook nich an Bord. Wenn de Fischers in Finkenwarder ankeemen, güng dat ierstmol in de Gorch-Fock-Halle to'n Booden. Doar wör ne Waschanstalt. Bi mi keem' se doarno to'n Hoorsnieden un hebbt sick in mien Putzbüddelloden den Kupp waschen looten. Doar wörn ok noch allerhand Fischschuppen in de Hoar. De Gammelfischeree het natürlich nich jeder Fischer mitmookt. De oolen Schippers hebbt blos mit den Kopp schüttelt. To jümmer Tieden hett dat son Kroom ne geben.

Heinz Mecklenburg

Laterne, Laterne

Windstille,
es riecht nach modrigem Laub.

Ein grauer Oktobertag,
vereinzelt stehen Buchen und Eichen
noch in goldener Blätterpracht.



Als Kind fing ich nun an,
mir vorzustellen,
dass wir bald mit unseren Laternen
die frühen Abende erhellen.
Singen *Laterne, Laterne,*
Sonne, Mond und Sterne
und sorgsam gaben wir darauf acht,
dass nicht verbrannte
die selbstgebastelte Pracht.
Wenn unsere Hände
auch oftmals klamm
von der Abendkälte waren,
so war es doch eine Freude,
zu laufen und zu singen
an solch' späten Oktobertagen.

Laterne, Laterne,
das vergesse ich nicht,
als wir uns noch erfreuten
an deinem Licht.

Christa Seubert



Fleischerei Achner
seit 1896

Feinkost · Exklusive Buffets
Catering · Frischfisch-Service

Finkenwerder · Rudolf-Kinow-Allee 19 · Tel. 742 91 31

FINKENWERDER FLEISCH- UND WURSTWAREN
HINRICH WOLDMANN GmbH

Rüschweg 19 · 21129 Hamburg

Tel: 040/742 16 1/0, Fax: 040/742 16 1/20

E-Mail: hinrich.woldmann@t-online.de

Internet: www.finkenwerder-fleisch.de



Die Marke für Geniesser



Ausgezeichnet mit
der Goldmedaille der CMA



Shr Finkenwerder Bäcker
SEIT 1959
Körner

21129 Hamburg

Müggenburg 5 · ☎ 040/742 81 82

Kiosk & Backshop

Inh.: Ugur Kavlak

Finkenwerder Norderdeich 135 · 21129 Hamburg
☎ 040-31 97 99 95 · E-Mail: Kavlak.kiba@web.de

Öffnungszeiten: Montags bis Freitags 5.00 - 19.00 Uhr
Samstags 5.00 - 18.00 Uhr · Sonntags 8.00 - 13.00 Uhr

Sonntags auch Lieferservice ab 5,00 Euro

Gut beraten
im Trauerfall

Tag + Nacht

GBI

Das traditionsbewusste
Bestattungsinstitut
Steendiek 8
21129 Hamburg
www.gbi-hamburg.de

☎ (040)742 65 36



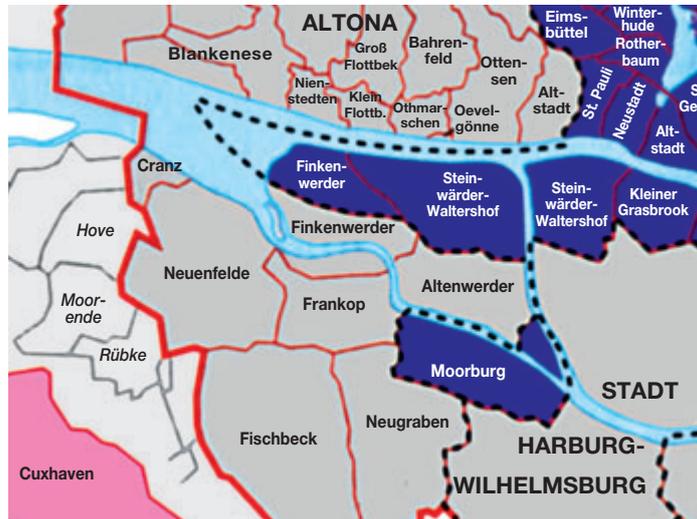
Bahde-Brote erhalten Sie
in Bioläden,
Reformhäusern und auf
Wochenmärkten.
Unser Gesamtsortiment
finden Sie unter:

www.bahde.de

Bahde. Täglich.

Vor 75 Jahren trat das Groß-Hamburg-Gesetz in Kraft.

Mit dem 1. April 1937 vergrößerte sich Hamburgs Gebietsfläche um 80 %.



Was hatte das für Auswirkungen auf Finkenwerder? Es fand ein großes Umdenken statt.

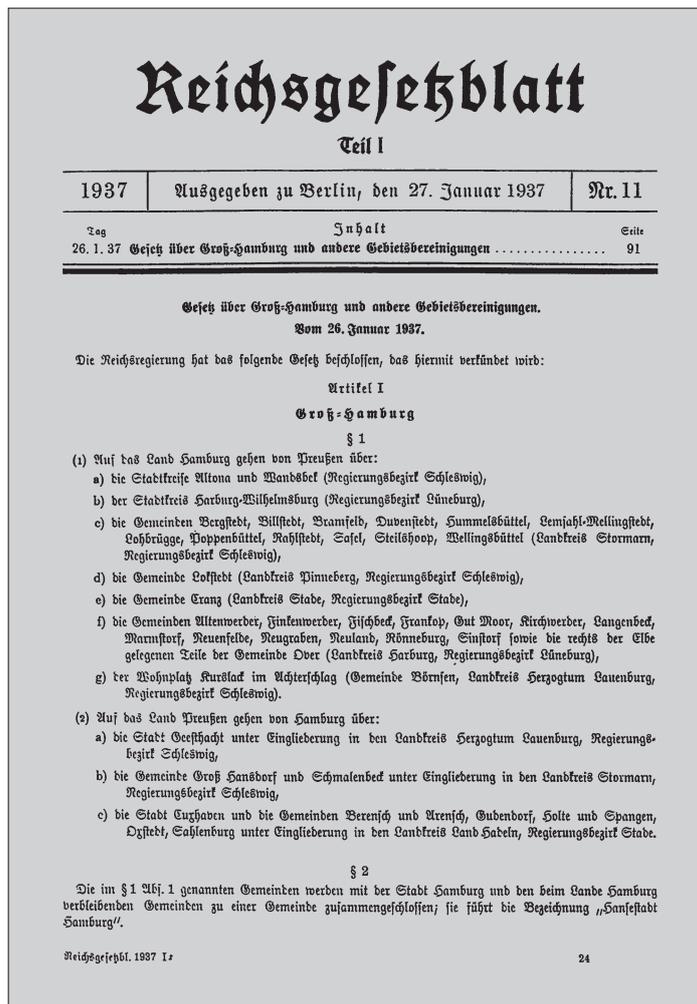
Finkenwerder war Jahrhunderte durch die Rönne, später Land-scheidegraben, politisch geteilt. Die südliche Seite war die Lüneburger und die nördliche Seite war die Hamburger Seite. Preu-bisch wurde die Lüneburger Seite erst nach der Schlacht bei Langensalza am 27. Juni 1866. Die Hannoveraner unterwarfen sich den Preußen. Durch den Frieden von Prag am 23. August 1866 wurde Hannover preußische Provinz. Damit endete die Selbst-ständigkeit von Hannover. Das Preußische hat sich auf Finkenwerder nicht durchgesetzt. Wenn wir zum Süderdeich wollen, sa-gen wir noch immer »Wir gehen zur Lüneburger Seite.«

1936 feierten wir 700 Jahre Fin-kenwerder noch ohne die Lüne-burger. 1937 waren wir eine Gemein-de Was hat sich da geändert? Die Hamburger Seite hat auf die Schreibweise *Finkenwärder* (mit »ä«) verzichtet und hat von der Lüneburger Seite das »e« über-nommen (*Finkenwerder*). Nie-mand brauchte sich von nun an mehr offiziell mit Urkunde an-oder abzumelden, wenn er seinen Wohnsitz von Nord nach Süd oder umgekehrt ändern wollte.

Die Lüneburger Zwei-Klassen-Schule wurde geschlossen. Die Kinder gingen von da an in die Wester-, Norder- oder Aueschule. Hatten sie bis dahin ihre Bü-cher, Hefte usw. kaufen müssen, kamen auch sie nun in den Genuß der reichen Stadt Hamburg, die alle Lehrmittel der Schulen, auch der Kinder, seien es Bücher, Hefte, Bleistifte usw., zur Verfü-gung stellte. – Unsere Kirche steht auf der Lüneburger Seite und war nach Hannover ausge-richtet. Das Kirchenschiff war geteilt. Die nördliche Hälfte für die Hamburger, die südliche Hälfte für die Lüneburger. Das wurde auch strikt eingehalten. Ich habe noch im Ohr, wenn mei-ne Mutter mir auf den Weg zur Kirche mitgab: »Setze dich auch ja auf unsere Seite!«

Als ich Kirchenvorsteher war, habe ich mal mit unserem Küster darüber gesprochen. Er hat es mir erst geglaubt, als eine Trauer-eiferer vom Süderdeich in der Kirche war und die Nordseite leer blieb. Noch heute würde ich mich nicht auf die Lüneburger Seite setzen. – Geschrieben habe ich diesen Be-richt, weil öfter die Frage an mich gerichtet wurde, warum **Finkenwerder** mal mit »e« und mal mit »ä« geschrieben wurde.

Bertha Brockmann



INSELLEBEN
Finkenwerder im Wechsel der Gezeiten
von Kurt Wagner
Sutton Verlag, ISBN 978-3-86680-543-9, 160 Seiten,
249 Abbildungen, gebunden 17,95 €.
Sie erhalten es in der **Bücherinsel-Finkenwerder.**

Da ist sie wieder!!!!

INSEL Finkenwerder

Aufkleber Scholle Finkenwerder
ca. 80 x 60 mm 2,90 EUR

graeser druck Köhlfleet-Hauptdeich 20
21129 Hamburg
Telefon 0 40/7 42 78 74
info @graeserdruck.de

HEIGENEREUROPRINT HEIGENEREUROPRINT
Heigener Europrint GmbH

Von der Visitenkarte bis zum Katalog.
Wir drucken für sie!

HEIGENEREUROPRINT HEIGENEREUROPRINT
Theodorstraße 41d · 22761 Hamburg · Telefon: (040) 89 10 89 · Telefax: (040) 890 48 52 · www.heigener-europrint.de

Antwort: **Wer kann helfen?**

Das Porträt eines Finkenwerder Fischers aus dem Jahre 1896 -

Die Brüder Theodor und Oscar Hofmeister schufen aus einem Foto einen Kohledruck

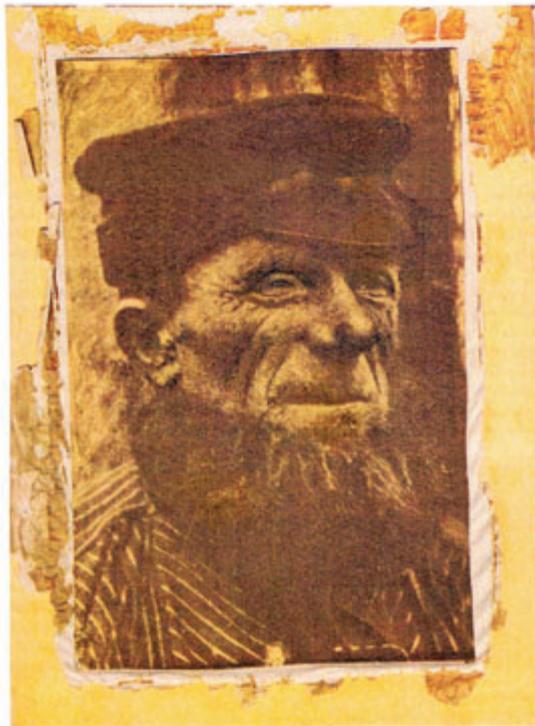
Das Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg widmet sich in regelmäßigen Abständen einem Gegenstand, Gemälde oder Foto:



»Am Steuer – Finkenwärdler Fischer«

Das Kunstwerk des Monats Mai 2012

Theodor und Oscar Hofmeister, Porträt eines Fischers, 1896



Titelbild des Landesmuseums Oldenburg. Ausschnitt aus dem Foto des »Finkenwerder Fischers am Steuer«

So z. B. »Das Kunstwerk des Monats Mai 2012« von Theodor und Oscar Hofmeister: »Porträt eines Fischers, 1896«

Die in Hamburg um 1870 geb. Brüder widmeten sich früh der Fotografie und traten der »Gesellschaft zur Förderung der Fotografie« bei. Um 1900 gehörten die Autodidakten zu den wich-

tigen Vertretern der »Hamburger Schule«.

Bereits früh empfahl Lichtwark den Brüdern sich in der Umgebung Hamburg umzusehen – und so kamen sie u. a. auch nach Finkenwerder und Altenwerder um Bilder zum Thema »Menschen bei der Arbeit« zu fotografieren. Diese Bilder wurden 1896 in der Hamburger Kunsthalle ausgestellt

und fanden ein geteiltes Echo. Zwei der wohl schönsten Ganzkörperporträts von Fischern – 1896 in Altona aufgenommen – finden wir im Skizzenbuch der beiden Künstler¹.

Es sind »Silbergelatine-Abzüge 11 x 6,5 cm« - noch in »Kohle-Druck« gefertigt.

Die beiden Fischer 1896 ca. Mitte 60 Jahre alt, wurden etwa um 1830 geboren.

Mit ihrer »Schippermütze« und dem typischen »Buscherump« bekleidet, schauen die beiden Fahrleute in die weite Ferne.



»Am Steuer – Altenwerder Fischer«

Vielleicht hat einer unserer Leser dieses Bild bei sich an der Wand hängen, als das seines Vorfahren und kann uns sagen wer das wohl wahr. Wer kann helfen? Rudolf Meier

Rudolf Meier, Finkenwerder Norderdeich 115 a, 21129 Hamburg-Finkenwerder, Tel.: 040/742 61 22

¹Die Bilder befinden sich im Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg. Wir danken für die Veröffentlichung.

REISELAND **GLOBETROTTER** REISEBÜRO

2 x in Finkenwerder



Steendiek 12 ♦ 21129 Hamburg
☎ 040 742170-0 ♦ Fax: 040 742170-20
finkenwerder@reiseland-globetrotter.de

im Airbus Periort
Kreetslag 7 ♦ 21129 Hamburg
☎ 040 743-89691 ♦ Fax: 040 743-89693
airbus@reiseland-globetrotter.de

www.reiseland-globetrotter.de



**Terminplanung
2013**

Kinderfasching
mit DJ Frank
Sonntag, 27.01.2013
ab 15:00 - 18:00 Uhr
Gorch-Fock-Halle

26. Volkslauf in und um Finkenwerder
5, 10, 21,1 km
Sonntag, 09.06.2013
ab 9:30 Uhr
Norderschulweg 14
(Stadtteilschule)

Laternenumzug
mit großem Feuerwerk
Freitag, 27.09.2013
ab 19:00 Uhr
Norderschulweg 14,
(Stadtteilschule)

Holsten-Stube

BALKAN GRILL

Türkisch u. Deutsche Küche

ab 11:00 Uhr Durchgehend warme Küche

Butenwarf 1 · 21129 Hamburg · Tel.: 040 - 7425627
Enver Serin



Steendiek 42 - 21129 Hamburg
Tel. 7 42 18 20 - Fax 7 42 18 224
e-mail: info@morgenstern-apotheke.de
www.morgenstern-apotheke.de

Der kürzeste Weg zu Ihrer Gesundheit

Travel-med Reise und Impfberatung
Mitglied im Deutschen Diabetiker Bund und Diabetes Life
Stütz- und Kompressionsstrümpfe und Strumpfhosen (auch nach Maß)
Ständiger Botendienst im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften.

Fragen Sie uns – wir helfen Ihnen weiter.
Ihr Team der Morgenstern - Apotheke



W&S Werbung und Service GmbH

T 040 742 97 86
F 040 742 81 21

Neßpriel 2
21129 Hamburg
wus-ntemos@t-online.de
wus-siebdruck.de

HENNING FICK

Garten- und Landschaftsbau MEISTERBETRIEB



Osterfelddeich 24 – 21129 Hamburg
Tel. 040/ 742 64 24 Fax 040/ 742 99 86
www.fick-gartenbau.de

Wir führen für Sie aus:

- Garten Neu- und Umgestaltung
- Garten- und Jahrespflege
- Schwimm- und Zierteichbau

Wir toppen Ihren Garten!

»Gulle Kunfermatschoon«

Man mach dat ne gläuben, ober dat sünd nu al 50 Joahr her, dat wü kunfermiert worden sünd. To Sünndag den 2. September 2012 harr de Posturin Anja Blös all de Kunfermanten Joahrgang 1962 to een Fier in uns St. Nikolai Kark hier up Finkwarder inlodt. Junge, Junge doar wü wat los vör de Kark. Vier Schoolklassen sünd 1962 kunfermiert worden. Von oberall würn se kommen, de Kunfermanten,..... ut Hamborg, von Berlin, ut de Frankfurter Gegend, ut Bayern, ut Ostfreesland, un sogar ut Frankriek. Mit `n grood »Hallo« un keen een büst Du man noch ?«, stünd man sick geegenober.

»Och jo, `n beten verännert hest di jo doch un `n beten miehr »Figur« hest ook kregen !«

Und ierst de Dierns,..... heet jo nu all ganz anners,..... sünd meistieds voheerot un drägt den Nom van jemehrn Mann.

Ober bi all de Freid müssen wi ook faststilln, dat eenige al ne miehr ünner uns sünd.

As denn uns Posturin käm, meen se, wi schulln in de Kark ne miehr mitteenanner klönen, doarto wü noher jo noch Tied genoeg, un so as wü dat doarmols makt hebbt, schulln wü uns man to tweet upstilln un denn alltohopen achtereenaner in de Kark inmoschiern.

Harr`k jo ne dacht, ober dat wü doch een bannig festliches Gefuehl as wü doar so in de Kark ringüngen.

In de iersten dree Reehn müssen wü uns dolsetten un denn güng `t mit dat Beden un Singen un »lobbet den Herrn« usw. ook al loos. Bi `t Singen hett de Karkenchor fix mitholpen, ans wü doar wohl ne recht wat van worden.

Von de Kanzel hindol is de Posturin denn bald mit ehr Predigt anfangen un hett votillt as dat 1962, so eben no de Floot, wesen is un dat uns Kark to de Kunfermatschoon man grod wedder rein un schier wesen is, mun wü deswegen ook goarkeen Konfermantenprüfung affleggt harrn.

As se dat so votillt, hebb wü all `n beeten in uns ringriert un dacht,

doar sünd wü tomols good van aff kommen !

Ober ne, dat güng jo ne un se wull düsse Prüfung, de jo ne utfalln, man bloöß upschoben wü, nu mit uns noholn.

Ach herrje,... nu no 50 Joahr ? Doar weet doch keenen miehr Bescheid.

Se wull uns `n poar Frogen stilln un wü schulln ehr de Antwort man einfach toroopen.

»Wer hat für die ganzen Tiere die Arche gebaut?«

Jo, dat wüssen wü noch un reepen »Noah«!

»Gut, da ist wohl doch noch was hängen geblieben« wü ehr Antwort.

»Nun zur 2. Frage: Wo wurde Jesus geboren ?«

Oh, man, nun güng dat allns döreenanner. De een reep »Nazareth« eenanner »Jerusalem« un ook »Bethlehem« wörd nennt.

Een gans Kloogen meen:» Können wir für diese Frage den Telefonjoker nehmen ?«

De Posturin lach und meen: »Natürlich ist Jesus in Bethlehem geboren, aber das mit dem Telefonjoker, das ist eine andere Veranstaltung.«

Denn wull se weten, wie die Üllern van Jesus heeten dän ?

Doar kunnen de meisten mit togangen kommen un wüssen: »Maria und Josef«

As letztes fräug se uns wat dat mit »Pingsten« up sick hett ?

O ha, nun würn wü ober to blocks un dat Gebrummel un Gebrabbell wull keen Ind nehmen un `n öllige Antwort käm ook ne tostandn.

No, se hett uns dat mit »Pfungsten« ober gau noch mol vorkloart. Obers so recht begrepen hebb ick dat jümmers noch ne.

Pingsten is för mi, wenn se in`t Radio dat Leed van Hein Köllisch speelt: »To Pingsten ach wi scheun, wenn de Notur so greun,.....!«

Ober keen Bang, wü hebbt de »Prüfung« alltohoopen bestohn. Up`n Ind van den Gottesdeenst geef `t denn noch dat Obendmohl.

So, dat wü de ofizielle Akt un nu kunn dat Snacken loosgohn.

No so veele Joahrn harr man jo allerhand Frogen an eenanner: Büst voheiroet ? Hest Kinner un Inkelkinner ? Wat hest bechickt mit de Arbeit ? Büst noch wieder up School wesen, hest studiert ? Büst al Rentner ? Wat beschickst denn so in de Freetied ? Usw. usw. Irgendwann wü't denn ober so wied dat wü Hunger un Döst kreegen un uns up'n Padd no't Lokol »Brandts-Anfang« moken dähn. Uns Posturin un ook Bernhard Preuß de dütt Fest organisiert harr, doarför an düsse Steed unser aller Dank. An dütt Lokol hangt bi mannig een van uns jo

noch besondere Erinnerungen. Denn bi »Erich Ambauer« wü doarmols an Sünndag van Klock fief an jümmers »Tanztee«. Un de een oder de anner hett doar dat ierste mol `n lütte seute Diern in `n Arm hat,.....un vandog,..... 50 Joahr loter..... sitt wü wedder hier un uns Dierns secht jümmers noch smuck ut un kanns di mit seehn loten. De Rest van de »Gulle Kunfermatschoon« is gau votillt, no'n Eeten is man bi een gooden Sluck van een no `n annern Disch gohn un hett mol hier un mol doar klönt, bit sick dat so langsam upleust hett. Bi eenige is de Fier ook noch wat loter worden.

Helmut Becker



Sparclub Süderelv von 1962 feierte 50. Geburtstag

Am 19. Oktober trafen sich die Mitglieder des »Sparclubs Süderelv von 1962« im Sportlertreff der Tennishalle um ihr Jubiläum zu feiern. Vor genau 50 Jahren gründeten 8 Finkenwerder Jungs einen Sparclub. Sie gaben ihm den Namen »Sparclub Süderelv von 1962«, weil das Vereinslokal, in dem die Gründung stattfand »Gasthaus zur Süderelbe« hieß. Es dauerte nicht lange, da brachten der eine oder andere seine Freundin mit, die dem Club auch beitrug. Bekannte und Freunde kamen im Laufe der Zeit hinzu, sodass der Verein zeitweise über 40 Mitglieder zählte. Heute nach 50 Jahren sind wir immer noch 20 aktive Mitglieder, welche sich am 1. Donnerstag eines Monats je nach Lust und Laune im Sportlertreff / Tennishalle treffen. Sparen spielt immer noch eine große Rolle, allerdings ist das

Vereinsleben nicht mehr so streng geregelt wie vor 50 Jahren. Die monatlichen Beiträge kommen allen Mitgliedern zugute wenn Feste gefeiert oder Ausfahrten unternommen werden. In diesem Jahr fand unsere Jubiläumsausfahrt nach Prag bereits im Mai statt. Es war wunderschön, und ein voller Erfolg. Wir haben in Prag schöne Tage verbracht und viel gesehen. Petrus meinte es gut mit uns, denn das Wetter konnte besser nicht sein. Nun haben wir im Sportlertreff unseren Jubiläumstag gefeiert. Es gab ein leckeres Essen, wir schwelgten in Erinnerungen, und sahen uns einen Film und Fotoalben an. Natürlich haben wir auch an unsere Freunde gedacht, die leider nicht mehr unter uns sind. 50 Jahre sind eine lange Zeit, und wir hoffen, dass wir unser Clubleben noch viele Jahre pflegen können.

BRANDTS ANFANG Steakhaus & Cocktailbar

Gänseessen

11.11.2012 - 30.11.2012

ganze Gans mit Rotkohl, Klößen, Serviettenknödeln
dazu eine ausgewählte Flasche Wein
ab 4 Personen für 25,- EUR pro Person
Reservieren Sie bitte zwei Tage im Voraus.

Weihnachtsbrunch

am 25.12. und 26.12.2012

11:00 - 16:00 Uhr

inkl. Kaffee, Tee, Säfte und Wasser
23,50 EUR pro Person

Reservieren Sie jetzt!

Steendiek 37 · 21129 Hamburg-Finkenwerder

Telefon: 040-38671673

brandtsanfang@alice.de · www.brandtsanfang.de



www.kulturkreis-finkenwerder.info



Vereinigte
Lohnsteuerhilfe e.V.

Lohnsteuerhilfeverein

WAS? ICH KANN STEUERN SPAREN?

Wir erstellen Ihre Einkommensteuererklärung, bei Einkünften ausschließlich aus nichtselbständiger Arbeit, Renten und Versorgungsbezügen, sowie bei Vorliegen von selbstgenutztem Wohneigentum. Die Nebeneinnahmen aus Überschusseinkünften (z.B. Vermietung, Zinsen) dürfen die Einnahmegrenze von insgesamt 13.000 bzw. 26.000 Euro bei Zusammenveranlagung nicht übersteigen. **Nur im Rahmen einer Mitgliedschaft.**

Beratungsstelle: Neukloster · Leiterin Else Behrens
Cuxhavener str. 100, 21614 Buxtehude · Telefon 04161 / 714367
email: else.behrens@vlh.de · Internet: www.vlh.de

Termine in FKW. nach Vereinbarung

Kostenloses Info-Tel.: 08 00-1 81 76 16, E-Mail: info@vlh.de, Internet: www.vlh.de



Geburtstage,
Jubiläen, Hochzeiten,
Betriebsfeste...

Wir bieten für jeden
Anlass den richtigen
Rahmen



- * 4 Clubräume * Tagungsräume
- * Saal bis 200 Personen
- * 2 Terrassen * großer Sommergarten
- * 24 Hotelzimmer * Schwimmbad
- * Kegelbahn * Minigolf * Boccia
- * Luftgewehrschießen * Shuffleboard
- * Kinderspielzimmer
- * täglich ab 8:00 Uhr geöffnet
- * kein Ruhetag

Hasselwerderstr. 85 * 21129 Hamburg (Neuenfelde) * Tel. 040-745 93 97 * www.bundts-gartenrestaurant.de

RESTAURANT

ZUM STORCHENNEST

Inh. Mathias Voigt



Osterfelddeich 2
21129 Hamburg
Finkenwerder

Tel. + Fax (040) 742 68 50

Öffnungszeiten
von 12.00 – 15.00 Uhr
und 17.30 – 21.30 Uhr
Samstag ab 18.00 Uhr
Montags Ruhetag



Fährhaus Kirschenland

Hotel an der Elbe



21635 Jork, Wisch 9, Tel. 0 41 62 / 72 49

Büro: Gartenstraße 4, 21635 Jork,

Tel. 0 41 62 / 74 87, Fax: 0 41 62 / 53 44

2 Säle - 6 Clubräume - Doppelkegelbahn - 40 Betten

Gastronomie für Ihren Anlaß von 10-500 Personen



Kunstprojekt

An einem interessanten Projekt, beteiligt sich das Haus der Jugend Finkenwerder im Rahmen des von der Hamburger Kulturbehörde geförderten Projekts »township plotting«. (Müssen es eigentlich immer englische Namen sein?. Und bei »township« fallen einem doch eigentlich nur traurige Lebensverhältnisse ein!) Wie auch immer. Finkenwerder Jugendliche, dank des Hauses der Jugend dabei entdecken so vielleicht eine neue Seite ihrer Insel.

Ziel des Kunstprojekts ist es, dass sich Kinder und Jugendliche in Hamburger Stadtteilen künstlerisch mit ihrem eigenen kommunalen Umfeld auseinandersetzen. Objekte können sein: Ein Denkmal, ein schöner Spielplatz, eine Skatebahn, die Eisdiele mit dem leckersten Eis der Welt, der Park, eine Perspektive. Gezeichnet wird »vor Ort«, die

Plätze, Denkmäler, etc. werden in einer Vorbesprechung mit den ortsansässigen Kindern und Jugendlichen erarbeitet und die Routen (per Pedes, Fahrrad, ev. einmalig - öffentliche Verkehrsmittel) festgelegt; Pro Treffen zeichnen alle einmal das ausgewählte Stadtteilmerkmal gerne aus unterschiedlichen Blickwinkeln, und Distanzen.



Das Finkenwerder Ergebnis dieser spannenden Arbeiten wird bis zum 2. November auf der MS Altenwerder und im Anschluss im Haus der Jugend, ausgestellt. U.H.

Redaktionsschluß

für die April-Ausgabe ist der

7. Februar 2013.

Impressum: »De Kössenbitter«

Herausgeber und Redaktionsanschrift:
Kulturkreis Finkenwerder e. V., Postfach 95 01 10,
21111 Hamburg-Finkenwerder

Büro: Benittstraße 26, 21129 Hamburg

Redaktion: Kurt Wagner, kurt.wagner@finkenwerder.de
Uwe Hansen, uhansenfw@aol.com
Christine Grafe, christine.grafe@the-vogons.org
Helmut Vick, jut.hel.vick@t-online.de

Ständige Mitarbeiter: Jürgen Fritzier, Christine Grafe, Uwe Hansen, Rudolf Meier, Helmut Vick, Kurt Wagner und Angela Wegner.

Anzeigen:
Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 2/02.
Kurt Wagner, Tel. 040/742 73 49.

Herstellung & Layout: Jürgen Fritzier,
Auedeich 34a, 21129 Hamburg

Druck: Heigener Europrint GmbH, Theodorstraße 41n,
22761 Hamburg, Tel.: 040 / 89 10 89

Auflage: 4500 Exemplare

Erscheinungsweise: 3 x jährlich (April, August, November)

Die Finanzierung dieser Ausgabe erfolgte durch unsere Anzeigen-Kunden sowie durch Spenden und Beiträge unserer Mitglieder. Das Mitteilungsblatt ist kostenlos erhältlich. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck oder sonstige Wiedergabe und Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.



GASTHAUS · Zur Post · Restaurant & Café

Warme Küche:
11.00 -15.00 Uhr 17.00 -21.00 Uhr
Spezialitäten:
Schollen »Finkenwerder Art«
Steinbutt & Seezunge

In den Sommermonaten Montag,
in den Wintermonaten Mo. und Di. Ruhetag.
Appartement-Vermietung

- Inhaber H. Kramer -

21129 Hamburg - Cranz
Estedeich 88 · Tel. 040/745 94 09
Fax 040/745 93 66



HOTEL GARNI
Fock & Oben

*Willkommen
bei uns*

Ostfrieslandstraße 2 · 21129 Hamburg
Telefon(040) 31 99 33 - 0 · Internetwww.fock-oben.de

Restaurant
Finkenwerder Elbblick

*Fisch vom Feinsten
Top Service
Super Blick*



Focksweg 42 · 21129 Hamburg · Tel.: (040) 742 51 91/742 70 95
www.finkenwerder-elbblick.de

Landungsbrücke



Finkenwerder

Das Haus der Spezialitäten
Fische · Muscheln
Fleisch · Schalentiere

**BAR
BISTRO
MAXIM**

Benittstraße 9 · 21129 Hamburg · Tel. (040) 7 42 51 51

Internet: www.finkenwerder-landungsbruecke.de

Küchen-Öffnungszeiten tägl. von 11.00 – 22.00 Uhr außer bei Hochzeiten,
Geburtstagen, Jubiläen, Geschäftsreisen, Sonderveranstaltungen, usw.

OESTMANN'S FISCHERHUUS
EIGENE FISCHEREI SEIT 1740

Fisch-Speiselokal TELEFON : 040-74212544
Inhaber : Heinz Oestmann FAX : 040-74212543
Neßpiel 12 in 21129 Hamburg-Finkenwerder

Öffnungszeiten :
Dienstag bis Samstag von 12–22 Uhr
Küche von 12 bis 21, Sonntags bis 20 Uhr



KINAU-Haus am Neßdeich 6

jeden ersten Donnerstag im Monat von 14.00–18.00 Uhr geöffnet oder
nach Vereinbarung bei: W. Marquart, Tel. 040-742 65 01.

Party-Service

DAMPFER IMBISS

Inhaber:
Thomas Wylezich

Ihr Grill am Finkenwerder Fähranleger
742 94 14 belegte Brötchen ab 6.00 Uhr · täglich wechselnder Mittagstisch
MO – SO warme Küche ab 11.00 Uhr

P.S. GETRÄNKE OASE GMBH

WOLFGANG SEIDEL
Verleih von Zapfanlagen

Bei der Windmühle 17a
21109 Hamburg

Telefon (040) 7 54 25 25
Telefax (040) 7 56 62 923

Restaurant
Landhaus Jägerhof

Thomas & Inka Soltau
Ehestorfer Heuweg 12-14, 21149 Hamburg-Hausbruch,
Tel.: 040-796 20 15, Fax 040-796 51 48
Täglich geöffnet ab 11 Uhr, Montags ab 16 Uhr

Festpauschale:

Empfangsgetränke, 3-Gang-Menü, versch. Weine,
Mitternachts-Büfett, alle Getränke*
a Person nur € 53,80

**PARTY-SERVICE
& KALTE BUFETTS-AUßERHAUS**

Bewirtung von Festplätzen und Hallen, in jeder Größe,
Festzelte, Wurst-, Fisch-, und Bierständen.

Wir Bewirten die Finkwarder-Karkmess

Im Hause : 6 doppel-Kegelbahnen,
10m Luft- und 50m Kleinkaliberstände - Bogenstände

Herzlich Willkommen



**HOTEL
AM ELBUFER**

Focksweg 40a
21129 Hamburg
Tel: 040/742 19 10
Fax: 040/742 191 40
hotel-am-elbufer.de

Wie möchten Sie
später leben?

Sparkassen-Altersvorsorge

- Ist einfacher als man denkt!
- Wird staatlich gefördert!
- Je früher, desto besser!



**Wir verlosen einen
3-tägigen Wellnessurlaub!**



Im November können Sie einen 3-tägigen Wellnessurlaub im Hotel „Haus am Meer“ bzw. in der Therme „Wellness am Meer“ in Bad Zwischenahn für 2 Personen gewinnen.

Teilnahmekarten erhalten Sie in unseren Geschäftsstellen.
Jeder kann mitmachen, unabhängig von einem Produktabschluss.